

Wirtschaft in Mittelnassau

Schwerpunktthema:Transatlantisches Partnerschafts-
und Investitionsabkommen (TTIP)**Fachkräftesicherung**

IHK-Fachkräftemonitor aktualisiert

Berufsorientierung„Basics in Business“-Kurs
abgeschlossen**Schule-Wirtschaft**Gemeinsame
Zeugnisübergabefeiern

Frank Diefenbach

Kathrin Wenig

Thomas Sturm
VWH GmbH
Herschbach/Westerwald

Als Unternehmer brauche ich Partner,
auf die ich mich immer verlassen kann.

Alle Finanzthemen für Sie im Blick mit dem Sparkassen-Finanzkonzept für Unternehmer:
Ihre Naspa-Firmenkunden-Berater. Mehr Infos auf www.naspa.de/firmenkunden



TTIP – eine Chance für Deutschland und Europa?

Das geplante Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP wird weiterhin ein sehr emotionales Gesprächsthema zwischen den Befürwortern und den Gegnern bleiben.

Aus Sicht der Industrie ist ein solches Abkommen unter der Voraussetzung, dass es fair verhandelt und verabschiedet wird, sehr wünschenswert und zukunftsorientiert. In Deutschland hängt jeder vierte Arbeitsplatz direkt oder indirekt vom Export ab, so dass unsere Wirtschaft durch eine solche transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft nachhaltig profitieren wird.

Produkte und Know-how aus Deutschland sind wegen ihrer Eigenschaften weltweit erfolgreich. Um diesen Erfolg abzusichern, müssen wir unsere Standards auch weiterhin hoch halten. Es wäre sicherlich der falsche Weg, uns durch ein solches Abkommen elementar anpassen zu lassen.

Wichtig ist es daher, dass die Verhandlungen von der EU Kommission mit einer maximalen Transparenz geführt werden, um die Öffentlichkeit vertrauensvoll einzubinden und Missverständnissen vorzubeugen. Diese Verhandlungen geben Europa auch die Gelegenheit, gemeinsam mit den USA die Globalisierung unter Anwendung von „Spielregeln“ politisch zu gestalten.

Die EU und die USA handeln monatlich Waren- und Dienstleistungen im Wert von ca. 75 Milliarden Euro. Hier gilt es, die Handelshemmnisse intelligent und zielgerichtet zu vereinfachen bzw. abzubauen, um letztendlich Bürokratie und somit auch Kosten zu reduzieren.

Dies wird auch speziell dem Mittelstand neue Perspektiven eröffnen, da hier oftmals aufgrund fehlender Ressourcen oder komplexer Regularien sich bietende Chancen nur bedingt wahrgenommen werden.

Es bleibt festzuhalten, dass bei einem starken TTIP die Kompromissfähigkeit beider Seiten auf die gleiche Ebene wie die wirtschaftlichen Interessen gestellt werden muss. Nur so wird es ein gemeinsamer und erfolgreicher Weg in die Zukunft werden.

Ihr



Frank Gläser



Frank Gläser

Geschäftsführer GREBE Holding GmbH
Geschäftsführer WEILBURGER Coatings GmbH
IHK-Vollversammlungsmitglied

peugeot-professional.de

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

PROFIS, DIE SICH BEZAHLT MACHEN. DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE.



1,99%* EFFEKTIVER
JAHRESZINS
OHNE ANZAHLUNG

Abb. enthält Sonderausstattung.

*Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, nur für Gewerbetreibende. Das Angebot gilt für alle PEUGEOT Nutzfahrzeuge bei Vertragsabschluss bis 31.03.2015.

MOTION & EMOTION



PEUGEOT
PROFESSIONAL

Auto Kaiser
GmbH & Co. KG

Limburger Str. 51-53 • **65604 Elz**
06431/ 95300 • www.peugeot-kaiser.de

6



Grafik: gualaa/fotolia

TTIP: Das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA soll den Handel vereinfachen und Schutzstandards wahren.

26



Foto: Juliana Stock, Marienschule

„Basics in Business“: Die Absolventinnen des Wirtschaftskurses der Marienschule, der von der IHK und Unternehmen unterstützt wird, erhielten ihre Zertifikate.

30



Foto: IHK Limburg

Die feierlichen Zeugnisübergabefeiern von den vier berufsbildenden Schulen in der Region wurden erstmals gemeinsam mit der IHK Limburg durchgeführt.

Titelbild: © Wolfgang Siewert, Bonn (w.siewert@typoplus.net)

Kurzmeldungen 4 f.

Schwerpunktthema

Transatlantisches Partnerschafts- und Investitionsabkommen (TTIP)
 TTIP: Handel vereinfachen, Schutzstandards wahren 6 f.
 Interview: Handelspolitik ist mehr als TTIP 8
 Interview: Barrieren und Perspektiven im Auslandshandel 9
 Mythen und Fakten 10 f.

Für die Praxis

Bewerbertag für Sachverständige 12
 Newcomers Guide Mittelhessen 13
 Mindestlohngesetz – Vereinfachungen und Klarstellungen 14
 IHK-Weiterbildungskalender 16 ff.

Aus den Unternehmen

Minister Al-Wazir besucht Blechwarenfabrik Limburg 20
 Vitos Hadamar und Vitos Weilmünster verschmelzen 21
 Azubis managen KSK-Filiale 22
 Peters GmbH legt Verwaltung und Fertigung zusammen 23
 Urkunden 24
 Zertifizierte Qualität für Hamm + Partner 25

Aus der Region

Vollversammlung befürwortet TTIP 26
 „Basics in Business“-Kurs abgeschlossen 27
 IT-Sicherheit geht alle an 28
 Floristen stellen Prüfungsarbeiten aus 29
 Gemeinsame Zeugnisübergaben feiern Premiere 30
 IHK-Mitarbeiter von Wirtschaftsunioren Hessen geehrt 31
 Verabschiedung und Ernennung von Handelsrichtern 32
 WJ geben 2000ste Chance für benachteiligte Jugendliche 33

Neues aus Berlin und Brüssel 34

Unternehmer vorgestellt

Jürgen Strieder aus Merenberg 36

Verlags-Sonderveröffentlichung

Personaldienstleistungen/Zeitarbeit 37 ff.

Bekanntmachungen 45 ff.

IHK-Service 51 f.

Impressum 52

Beilage: Schultz KG

■ Mittelstand hofft auf Bürokratieabbau im Handel mit den USA

Gerade kleine und mittlere Unternehmen kämpfen im US-Geschäft mit zahlreichen Schwierigkeiten, wie eine Umfrage des DIHK zeigt. Entsprechend groß sind die Hoffnungen in das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP. Die Umfrage hat ergeben, dass Unternehmen sich vor allem Erleichterungen für Produktzulassungen und Vereinfachungen bei den Zollverfahren wünschen sowie bei

der temporären Entsendung von Mitarbeitern, beispielsweise für Reparaturarbeiten. Vier von fünf dieser Betriebe gaben an, dass sie im US-Geschäft bereits Probleme bei der Zollabwicklung hatten. Mehr als 50 Prozent bereite die mangelnde Transparenz von Importauflagen häufig oder sogar sehr häufig Schwierigkeiten.

Mehr Informationen unter www.dihk.de.

■ Neue Initiative „Starke Fachhochschulen“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) startete am 18. Juni 2015 die neue Initiative „Starke Fachhochschulen – Impuls für die Region“ (FH-Impuls). Ziel ist es, regionale Forschungs- und Innovationspartnerschaften von Fachhochschulen mit der Wirtschaft strategisch zu fördern. Dafür

stellt das BMBF insgesamt rund 100 Millionen Euro für die Förderdauer von bis zu acht Jahren bereit. Die neue Initiative ist Teil des Programms „Forschung an Fachhochschulen“.

Mehr Informationen unter www.bmbf.de.

■ Hessischer Mobilitätskongress

Der 13. Hessische Mobilitätskongress findet am 18. September 2015 im Congress Center Frankfurt statt. Das diesjährige Motto lautet: „Autonom unterwegs – Neue Konkurrenz für den ÖPNV? Die Veranstaltung wird von Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und Matthias Wissmann, Präsident des Verbands der Automobilindustrie e.V. (VDA) eröffnet. Im Anschluss an die Vorträge besteht die

Möglichkeit zu einem Besuch der Internationalen Automobil-Ausstellung IAA 2015. Nutzen Sie die Möglichkeit zum Austausch mit Experten, zur Diskussion über Strategien für eine intelligente Mobilität von morgen und zur Erweiterung Ihres Netzwerks. Die Teilnahme am Kongress ist kostenfrei.

Weitere Informationen unter www.mobil-in-hessen.de.

■ Unterschätzte Wirtschaftsthemen

Aus Sicht von Journalisten ist die Wirtschaftsberichterstattung in Deutschland nicht zufriedenstellend. Die Gründe sehen die Befragten zum einen bei sich und ihren Kollegen, weil die Relevanz von Wirtschaftsthemen für die gesellschaftliche Entwicklung unterschätzt werde. Außerdem unternähmen sie zu wenig, um Themen verständlich zu vermitteln. Zum anderen verschlechterten sich die Arbeitsbedingungen in den Redaktionen und es fehle an Sendeflächen – gerade im Fernsehen und im Hörfunk. Dies sind Ergebnisse einer Online-Umfrage des Ernst-Schneider-Preis der IHKs.

Mehr Informationen unter www.ernst-schneider-preis.de/umfrage2015.

■ Neue Netze für den Strommarkt 2.0

Im Jahr 2022 sollen in Deutschland die letzten Kernkraftwerke abgeschaltet werden. Damit die Stromversorgung auch dann noch gesichert ist, muss der Netzausbau – Geschäftsgrundlage der Energiewende – zügig voranschreiten. Netzengpässe würden von Jahr zu Jahr deutlich teurer, warnt der DIHK. Und: Sollte die Erdverkabelung gegenüber Freileitungen tatsächlich Vorrang erhalten, würden die Kosten für die Stromautobahnen nochmals steigen, und es seien neue Verzögerungen zu erwarten.

Mehr Informationen unter www.dihk.de.

Ich engagiere mich in der IHK, weil ...



ich der Auffassung bin, dass die Wirtschaft und die Bürger möglichst viele Dinge eigenständig, also ohne die Beteiligung des Staates, regeln sollten. Hierfür ist die IHK als Selbstverwaltungsorgan der heimischen Wirtschaft die richtige Einrichtung.

Ich freue mich, diese, für unseren Wirtschaftsstandort so wichtige Institution, durch meinen Beitrag unterstützen zu können.

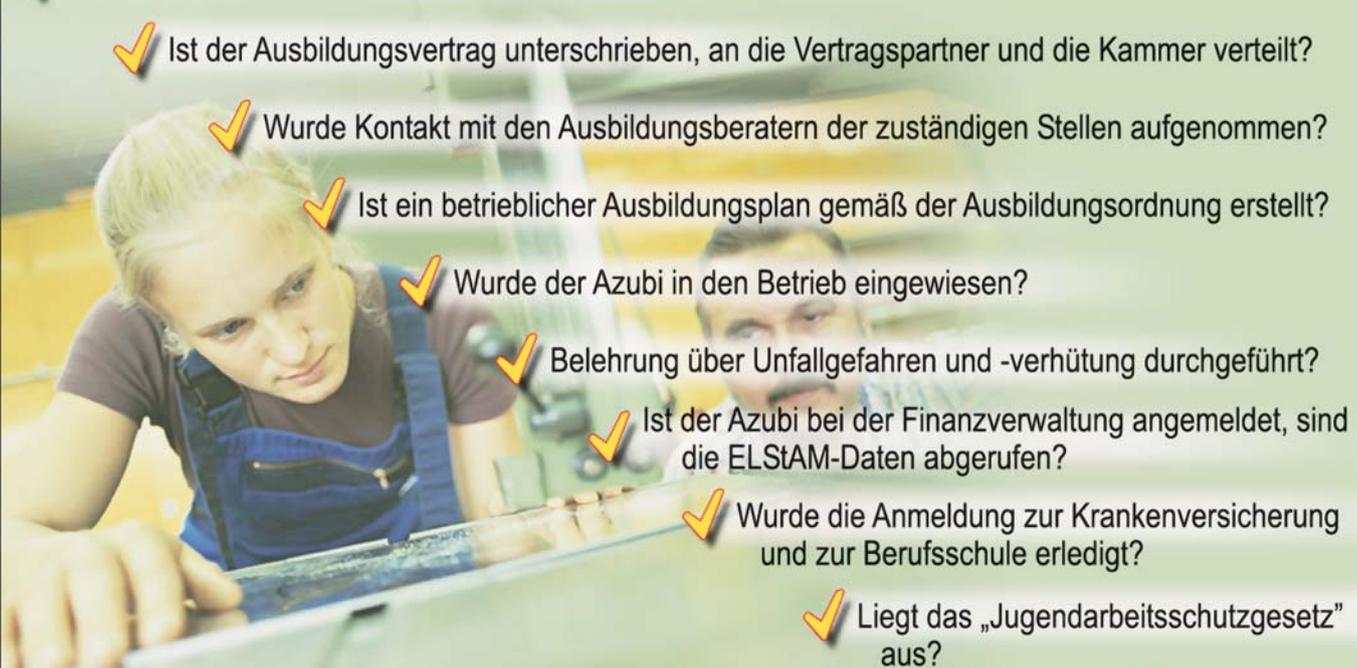
Klaus Merz

Vorstandsvorsitzender Vereinigte Volksbank eG Limburg

Mitglied der Vollversammlung, Vorsitzender des Dienstleistungsausschusses, Mitglied des Finanzausschusses

Neue Azubis - Checkliste für Betriebe

Was bei der Einstellung von Auszubildenden zu beachten ist

- 
- ✓ Liegt ein ärztlicher Eignungstest vor?
 - ✓ Ist der Ausbildungsvertrag unterschrieben, an die Vertragspartner und die Kammer verteilt?
 - ✓ Wurde Kontakt mit den Ausbildungsberatern der zuständigen Stellen aufgenommen?
 - ✓ Ist ein betrieblicher Ausbildungsplan gemäß der Ausbildungsordnung erstellt?
 - ✓ Wurde der Azubi in den Betrieb eingewiesen?
 - ✓ Belehrung über Unfallgefahren und -verhütung durchgeführt?
 - ✓ Ist der Azubi bei der Finanzverwaltung angemeldet, sind die ELStAM-Daten abgerufen?
 - ✓ Wurde die Anmeldung zur Krankenversicherung und zur Berufsschule erledigt?
 - ✓ Liegt das „Jugendarbeitsschutzgesetz“ aus?

Quellen: BA, BIBB, BMF Foto: swb

imw 110 0715

■ Weiterer Rückgang der Gewerbeanmeldungen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ging in Hessen im Jahr 2014 deutlich um 11,3 Prozent zurück. Das zeigt der Gründerreport 2015 der hessischen Industrie- und Handelskammern. Auch Bundesweit verringerte sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen. Im Gegensatz zu Hessen blieb der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen deutschlandweit jedoch positiv. Die Städte Offenbach und Frankfurt erzielten mit zwölf bzw. zehn Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner die höchste Gründungsintensität. Der Landkreis Limburg-Weilburg liegt hier

mit 8,3 Neuanmeldungen je 1.000 Einwohner im hessischen Mittelfeld. In Hessen wird jedes dritte Unternehmen von einer Frau gegründet. Der Ausländeranteil bei Gründungen liegt in Hessen fast drei Mal so hoch wie der landesweite Ausländeranteil an der Bevölkerung. Sie haben somit weniger Hemmungen, sich selbstständig zu machen.

IHK-Ansprechpartner: Jan-Oke-Schöndlinger,
Tel.: 06431 310-131, E-Mail: j.schoendlinger@limburg.ihk.de

■ Für einen reibungslosen Start

Wenn neue Auszubildende im Betrieb anfangen, müssen diverse Formalitäten erledigt sein. Dazu gehört natürlich, dass der Ausbildungsvertrag unterschrieben und bei der zuständigen Kammer eingereicht ist, ein ärztlicher Eignungstest vorliegt, oder dass ein Ausbildungsplan erstellt wurde und eine sichtbare Kopie des Jugendarbeitsschutzgesetzes ausliegt. Seit 2013 müssen auch Azubis zudem für das ELStAM-Verfahren (Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale) angemeldet werden (vgl. Grafik oben).

■ Neuausrichtung der Gründungs- und Mittelstandsberatung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat Eckpunkte zur künftigen Förderung der Gründungs- und Mittelstandsberatung vorgelegt. Damit werden die derzeitigen Programme des Bundes zu einer einheitlichen Förderung zusammengefasst, um einen besse-

ren Zugang zu externem unternehmerischen Know-how zu erhalten. Professionelle Beratung unterstützt dabei, die Erfolgchancen von Gründungen, wie auch die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen zu steigern. Die genauen Richtlinien

der künftigen Förderung werden im Herbst veröffentlicht und treten zum 1. Januar 2016 in Kraft. Die Durchführung der Beratungsförderung übernimmt dann das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

Mehr Information unter www.bmwi.de.



■ Transatlantisches Partnerschafts- und Investitionsabkommen (TTIP)

Handel vereinfachen, Schutzstandards wahren

Deutschland ist mit seiner erfolgreichen Exportwirtschaft wie kaum ein anderes Land auf offene Märkte und freien Handel angewiesen. Die USA sind seit langer Zeit Deutschlands größter Handelspartner außerhalb Europas. Bis heute erschweren jedoch noch viele Barrieren den Zugang zu den Märkten für Waren, Dienstleistungen und Investitionen auf beiden Seiten. Die geplante transatlantische Handels- und Investitionspartner-schaft (TTIP) soll Handelshürden abbauen und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und den USA fit machen für das 21. Jahrhundert.

Deutschland ist Exportnation: Mehr als ein Viertel aller Arbeitsplätze hängen von unseren Ausfuhren ab. Stabile Rahmenbedingungen für internationalen Handel und der Abbau von Handelsbarrieren sind daher für die Unternehmen wichtig, damit sie neue Märkte erschließen können. Noch verkaufen deutsche Unternehmen den Großteil ihrer Waren und Dienstleistungen innerhalb des EU-Binnenmarktes. Doch die wirtschaftliche Bedeutung außereuropäischer Länder und globaler Wertschöpfungsketten nimmt weiter zu. Die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands hängt daher davon ab, wie gut wir uns in den neuen Absatzmärkten positionieren können.

Handelspolitik für ausländische Märkte

Daher ist es wichtig, dass die EU ihre Handelsbeziehungen mit Drittländern weiter intensiviert und den Abbau unnötiger Handelshemmnisse vorantreibt. Handelsabkommen sollen

unnötige Barrieren abbauen, Zollverfahren vereinfachen und vorhersehbare Regeln für internationale Geschäfte schaffen, um neue Märkte zu öffnen und den Außenhandel effizienter, vorhersehbarer und kostengünstiger zu gestalten. Für die Zukunft der deutschen Wirtschaft und die Chance exportorientierter Unternehmen auf ausländischen Märkten sind solche Handelsabkommen unentbehrlich. Die Bemühungen, über die Welthandelsorganisation (WTO) Handelsbarrieren abzubauen und globale Handelsregeln zu definieren, stocken jedoch seit Jahren; Protektionismus nimmt insbesondere seit der Wirtschafts- und Finanzkrise weltweit zu. Daher verhandelt die EU nun zunehmend bilaterale Handelsabkommen mit strategisch wichtigen Partnerländern.

Transatlantische Freihandelszone

Die Vereinigten Staaten sind seit langem der größte außereuropäische Absatzmarkt für

deutsche Produkte und Dienstleistungen. Nach Berechnungen des DIHK haben bereits heute 3.500 deutsche Unternehmen rund 200 Mrd. USD in den USA investiert und 580.000 Arbeitsplätze geschaffen. Das jährliche Handelsvolumen beträgt rund 140 Milliarden Euro. Gemeinsam entsprechen die EU und die USA der Hälfte der globalen Wirtschaftsleistung, einem Drittel des Welthandels und 60 Prozent der weltweiten Auslandsinvestitionen.

Diesen Warenverkehr zu erleichtern, ist das große Ziel der Verhandlungen für eine Transatlantische Freihandelszone. Entsprechend groß ist die Bedeutung des TTIP-Abkommens für die deutsche Wirtschaft.

Seit Mitte 2013 verhandeln die USA und die EU über TTIP. Das Abkommen würde den transatlantischen Handel deutlich beleben, den Wirtschaftsraum noch attraktiver machen für Investoren aus Drittländern und die Wettbewerbsfähigkeit der Partner auf globaler Ebene stärken. Dadurch könnten die Wirtschaft angekurbelt, Arbeitsplätze geschaffen und Wohlstand gesichert werden.

10 gute Gründe für TTIP

1. Wachstum des transatlantischen Handels
2. Schaffung von Arbeitsplätzen
3. Steigerung des Wohlstands
4. Marktzugang für den Mittelstand
5. Steigerung der Attraktivität für Investitionen
6. Erhöhte Mobilität von Arbeitnehmern
7. Schaffung eines transatlantischen Wirtschaftsraums
8. Vorreiterrolle für die Setzung globaler Standards
9. Liberalisierungsimpuls für den Welthandel
10. Festigung der strategischen Partnerschaft zwischen der EU und den USA

Die TTIP-Verhandlungen lassen sich in drei große Bereiche gliedern: Marktzugang, Regulierung, Regeln.

Abbau von Marktzugangsbarrieren

Im Bereich Marktzugang geht es insbesondere um den Abbau von tarifären Handelshemmnissen. So sollen Zölle und weitere Gebühren, Abgaben und Steuern auf Ausfuhren sowie mengenmäßige Beschränkungen generell ab Inkrafttreten des Abkommens entfallen. Sie bringen dem Verbraucher nichts, verteuern aber deutsche Produkte im Ausland und importierte Produkte in Deutschland. Insbesondere für den Mittelstand wäre dies eine wichtige Hilfestellung für die Erschließung eines neuen Marktes. Auch sollten Ursprungsregeln soweit wie möglich an-

geglichen werden, um den Handel zu erleichtern. TTIP soll darüber hinaus sicherstellen, dass deutsche Anbieter einen besseren Zugang zu den Märkten für Dienstleistungen und öffentliche Aufträge erhalten. Denn der Anteil von Dienstleistungen an den Ausfuhren ist stetig gewachsen, da auch traditionell starke Exportprodukte durch die Digitalisierung und Instandhaltungsverträge immer stärker von Dienstleistungen begleitet werden.

Zudem soll TTIP die Mobilität von Arbeitnehmern erhöhen, indem die Einreise und der Aufenthalt von Fachkräften sowie die Anerkennung gleichwertiger Berufsqualifikationen vereinfacht werden. Dies ist entscheidend, damit deutsche Unternehmen erfolgreich in den USA agieren können.

Ein Investitionsschutz ist für deutsche Unternehmen mit den USA kein Schlüsselthema, da beide Länder über entwickelte Rechtssysteme verfügen. Sollte TTIP auch den Investitionsschutz umfassen, bedarf es eines hohen Schutzniveaus und klar definierter Regelungen für Enteignung, Diskriminierung und unfaire Behandlung.

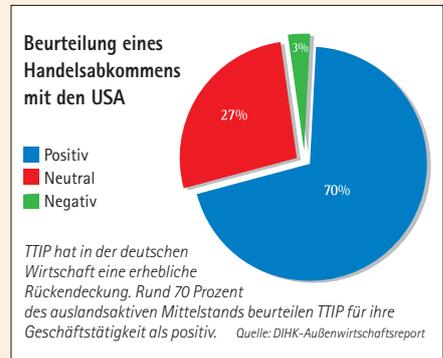
Regulatorische Zusammenarbeit stärken

Im Bereich regulatorische Zusammenarbeit und nicht-tarifäre Handelshemmnisse liegt der Schwerpunkt auf Normen, Standards und Zertifizierungen. Wenn Produkte sowohl im Inland als auch im Bestimmungsland zertifiziert werden müssen, obwohl den Prüfsiegeln vergleichbare Kriterien zugrunde liegen oder wenn Maschinen für den Export aufwändig umgebaut werden müssen, nur weil im Ausland andere Kabelfarben vorgeschrieben sind, bedeutet dies hohe Mehrkosten für den Hersteller und für den Käufer. Laut der DIHK-Umfrage „Going International“ sehen 75 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen hier den größten Nutzen eines Abkommens. Im Rahmen von TTIP sollen solche Zertifizierungen gegenseitig anerkannt werden, die sowohl in den USA als auch in der EU ein gleichwertiges Schutzniveau garantieren. Somit entfielen der kostspielige Zwang zur doppelten Zertifizierung bei gleichen Sicherheitsanforderungen. Wo die Normen in EU und USA jedoch unterschiedliche Schutzniveaus festlegen, wird es keine Anerkennung geben. Eine Absenkung von Sicherheitsstandards wird dadurch vermieden.

Handelsbezogene Regeln

Im dritten Bereich werden allgemeine handelsbezogene Regeln definiert. Dies umfasst insbesondere die Themen geistiges Eigentum, Handel und

Nachhaltigkeit, Wettbewerb und staatliche Unternehmen, Transparenz in der Gesetzgebung, Ursprungsregeln, Zoll und Handelserleichterungen sowie kleine und mittelständische Unternehmen.



Kleine und mittelständische Unternehmen in den Mittelpunkt stellen

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) leiden aufgrund begrenzter Ressourcen überproportional unter unterschiedlichen regulatorischen Anforderungen. Ihnen bleiben somit oftmals ausländische Märkte verschlossen, obwohl ihre Produkte dort gute Chancen hätten.

Alle Regelungen des TTIP müssen daher daraufhin geprüft werden, ob sie der Geschäftswirklichkeit von KMU gerecht werden und zusätzliche Dokumentationspflichten vermeiden. Darüber hinaus sollte TTIP Unternehmen mit konkreten Instrumenten helfen, gesetzliche Anforderungen für den Export zu erfüllen, wie z. B. mit einer Datenbank, die die Anforderungen verschiedener Verwaltungsebenen und Institutionen zusammenfasst und in einer Quelle verfügbar hält.

Dialog faktenbasiert und konstruktiv führen

Die Diskussion der Inhalte, Chancen und Risiken eines solch bedeutenden Abkommens ist richtig. Sie muss jedoch faktenbasiert erfolgen. Viele vorgebrachte Bedenken erweisen sich bei genauer Betrachtung als grundlos. So kann ein Handelsabkommen beispielsweise die europäische Gesetzgebung zur Zulassung von Lebensmitteln nicht außer Kraft setzen. TTIP bringt also keine Produkte ins Land, die nach europäischen Gesetzen nicht zugelassen sind. Die Diskussion sollte darauf abzielen, das Abkommen zu gestalten. Ein TTIP-Abkommen, das für Unternehmen und Verbraucher gleichermaßen Sinn macht, wird Deutschland und die transatlantischen Beziehungen nachhaltig stärken – wirtschaftlich wie politisch.

Handelspolitik ist mehr als TTIP

Interview mit Cecilia Malmström,
EU-Kommissarin für Handel



Foto: EU Kommission

Cecilia Malmström

Frau Malmström, die USA und die EU verhandeln jetzt seit zwei Jahren das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP). Welche Themengebiete erweisen sich inhaltlich als schwierig, wo gab es bereits guten Fortschritt? Wie sieht der weitere Zeitplan aus?

Malmström: Momentan suchen wir Wege, um bei technischen Vorschriften zusammenzuarbeiten, die den Absatz von Waren und die Dienstleistungserbringung regeln. Nehmen Sie zum Beispiel landwirtschaftliche Produkte. Viele Europäer nehmen sie tagtäglich zu sich, dennoch müssen sie auch von den US-Behörden freigegeben werden, bevor sie dort verkauft werden können. Das Problem ist, dass dieser Prozess Jahre dauert. Wir wollen doppelte Prüfungen und unnötige Bürokratie abschaffen, aber nur dort, wo dies keine Verbraucherschutzstandards senkt.

Wir haben auch die speziellen Vorschriften für kleinere Unternehmen besprochen. TTIP soll ihr Leben leichter machen. Wir sind in einer Verhandlungsphase, in der so gut wie alle Themen schon diskutiert wurden, daher müssen wir nun sehen, wie wir bei den politischen Fragen vorankommen. Ende dieses Jahres möchte ich ein Gerüst für das Abkommen sehen, dann können wir an den Details weiterarbeiten. Sie sehen, wir haben noch einiges vor uns, aber mit genug politischem Willen und Entschlossenheit auf beiden Seiten des Atlantiks werden wir es schaffen. Eins ist klar: Qualität geht immer vor Schnelligkeit.

Amerikaner gelten als harte Verhandlungspartner. Wie stellen Sie sicher, dass TTIP trotzdem ein Win-Win-Deal wird, der die Interessen der EU gleichberechtigt durchsetzt?

Malmström: Wir haben selbst auch ein sehr erfahrenes Verhandlungsteam. In letzter Zeit haben wir sehr gute Abkommen mit Kanada, Singapur und Korea verhandelt. Seit das Koreaabkommen in Kraft getreten ist, sind unsere Exporte dorthin um 35 Prozent angestiegen. Ähnliches sehen wir zum Beispiel auch bei unseren Abkommen mit Chile und Mexiko. Unsere Abkommen funktionieren also – auch für unsere Importe. Aber Handel ist kein Nullsummenspiel, daher versuchen wir stets, ausgewogene Abkommen zu erzielen, die beiden Seiten Vorteile bringen. Außerdem wird TTIP, wenn es ausverhandelt ist, von allen EU-Regierungen und dem Europäischen Parlament ratifiziert werden. Das Abkommen muss gut sein, um angenommen zu werden.

Handelspolitik ist mehr als TTIP. Sie werden daher den EU-Mitgliedstaaten demnächst eine neue Handelsstrategie vorlegen. Welches sind die großen handelspolitischen Themen für die nächsten Jahre, die sie darin thematisieren?

Malmström: Mein Ziel für die Handelspolitik ist klar: Sie muss dazu beitragen, mehr und besser bezahlte Arbeitsplätze hier in Europa zu schaffen, und zu mehr Auswahl und günstigeren Preisen für europäische Verbraucher führen. Sie muss auch europäische und universelle Werte wie Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit fördern. Sie sollte mehrere große Herausforderungen für die EU berücksichtigen, wie z.B. die Erholung von der Wirtschaftskrise, den Klimawandel und den wachsenden weltweiten Wettbewerb. Die Frage ist, wie wir das am besten angehen. Am 23. Juni haben wir eine große Veranstaltung organisiert, um nachzufragen und Ideen zu sammeln. 500 Personen kamen, um mitzureden und zuzuhören. Wir bestimmen jetzt das weitere Vorgehen, nehmen die besten Ideen auf und werden das Ganze im Herbst in die Tat umsetzen. Mir ist sehr bewusst, dass sich mehr Menschen für Handel interessieren als je zuvor und dass sie wissen wollen, wie Handel sich auf ihr Leben auswirkt. Deshalb habe ich mich seit meinem ersten Tag im Amt dafür eingesetzt, Handelspolitik transparenter zu machen, offener für Diskussionen und

Kontrollen. Es ist eine Herausforderung, die Art und Weise, wie wir Verhandlungen bisher geführt haben, zu verändern. Aber es ist eine Herausforderung, die wir weder vermeiden können noch sollten.

Ich möchte, dass die EU all diese Herausforderungen mit allen handelspolitischen Instrumenten angeht. Darauf wird sich die Handelsstrategie konzentrieren. Wie können wir Wegbereiter sein in internationalen Foren wie der Welthandelsorganisation (WTO)? Für Europa, das selbst schon sehr offen ist, hieße die beste Lösung: gleiche Wettbewerbsbedingungen weltweit und faire, globale Regeln. Aber der Prozess in der WTO hat seine Grenzen, daher müssen wir parallel planen, wie wir weiterhin bei unserer ambitionierten Agenda an bilateralen Verhandlungen Ergebnisse liefern, u.a. mit den USA. Wir müssen auch zu Ende bringen, was wir angefangen haben: die Implementierung der Abkommen mit Kanada, Singapur und vielen afrikanischen Staaten zum Beispiel. Verhandlungen sind eine Sache, aber ich möchte sicherstellen, dass gute Abkommen Europäischen Unternehmen und Bürgern tatsächlich Nutzen bringen.

Bei TTIP wird intensiv diskutiert, wie es mittelstandsfreundlich gestaltet werden kann. Wie wird der Aspekt der KMU-Freundlichkeit in der neuen Handelsstrategie aufgegriffen?

Malmström: Das ist eine meiner Prioritäten. Ich möchte mehr für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) erreichen, denn sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Hier können wir uns das Beispiel TTIP anschauen. Im TTIP möchten wir ein Kapitel haben, das KMU das Leben leichter macht. Für KMU ist es am schwierigsten, all die Vorschriften einzuhalten und Informationen über sie zu bekommen. Wir möchten sicherstellen, dass ihre Perspektive während und nach den Verhandlungen berücksichtigt wird, und wir möchten es ihnen leicht machen, alle neuen Chancen zu nutzen, die TTIP hervorbringen wird. Wir haben kürzlich einen Bericht veröffentlicht, der zeigte, dass circa ein Drittel der EU-Exporte von KMU stammen und dass sie von dem Abkommen profitieren werden. Sie können also ein zentraler Kanal sein, um die Nutzen des Handels an ihre Gemeinschaft weiterzugeben.

Barrieren und Perspektiven im Auslandshandel

Jeden Tag werden international aktive Unternehmen mit zahlreichen Hürden bei Exporten und Importen konfrontiert. Doch die Produktion und unser Wohlstand hängen sowohl von ausländischen Kunden als auch von Rohstoffen und Vorprodukten aus anderen Regionen ab. Das zwischen der EU und den USA angestrebte Freihandelsabkommen TTIP soll unnötige Barrieren abbauen, Zollverfahren vereinfachen und vorhersehbare Regeln für internationale Geschäfts schaffen. Im Interview sagen Unternehmer aus der Region, welche Bedeutung Auslandsmärkte für sie haben, was sie sich von TTIP erwarten und welche Barrieren sie bislang bei Geschäftsbeziehungen ins Ausland erleben.

Welche Bedeutung hat das Auslandsgeschäft für Ihr Unternehmen?

Ekrem Sirman: Das Auslandsgeschäft hat große Bedeutung für uns. 55 Prozent unseres Umsatzes machen wir im Ausland. Unser eigener USA-Anteil ist zwar gering, aber dadurch, dass unsere europäischen Kunden zum Teil sehr stark in die USA liefern, sind wir indirekt dennoch betroffen. Unsere mechatronischen Produkte für die Antriebstechnik werden in Maschinen und Anlagen verbaut, die dann auch ihren Weg in die USA finden.

Georg Bolder: Unsere Produkte wie Anlagenkomponenten, Elektronik und Software sind auf allen Kontinenten installiert. Einen großen Anteil hieran hat der Vertrieb über den deutschen Maschinen- und Anlagenbau. Deren Kunden werden von uns meist direkt unterstützt, wozu auch der Service vor Ort gehört. In die USA liefern wir auch direkt an Kunden, die ihre Maschinen selbst ausrüsten.

Was halten Sie von dem geplanten TTIP-Abkommen?

Ekrem Sirman: Wir stehen einem geplanten TTIP-Abkommen sehr positiv gegenüber. Speziell mittelständische Unternehmen, die über



Foto: Harmonic Drive AG

Ekrem Sirman,
Vorstandsvorsitzender der Harmonic Drive AG, Limburg

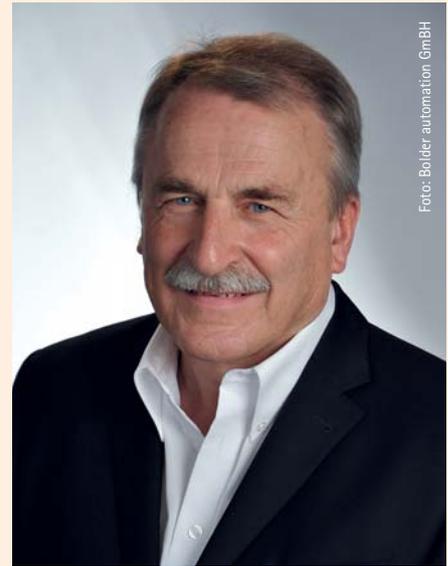


Foto: Bolder automation GmbH

Dr.-Ing. Georg Bolder,
Geschäftsführer der Bolder automation GmbH, Limburg

begrenzte personelle Ressourcen für die Prüfung und Bewertung von Standards, Normen und Zertifizierungen verfügen, tun sich schwer, ihre Produkte in Übersee anzubieten. Sie gehen dabei auch Risiken ein, ohne deren Folgen richtig beurteilen zu können. Auch ist es wichtig, dass durch das Abkommen Investitionen im Ausland besser geschützt werden sollen.

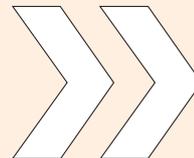
Georg Bolder: TTIP wird uns den Export erleichtern. Wir erwarten, dass die Vorbehalte amerikanischer Firmen, Waren in Europa direkt einzukaufen, abnehmen. Wir hoffen auch, dass sich der bürokratische Aufwand reduziert, Ware auszuführen und Dienstleistung zu erbringen.

Welche Barrieren erleben Sie in Geschäftsbeziehungen mit anderen Ländern und speziell mit den USA?

Ekrem Sirman: Das Ziel, technische Normen, die gleichwertig sind, gegenseitig zu akzeptieren, würde uns Zeit und Geld sparen. Zurzeit müssen wir unsere Antriebe sehr aufwendig für die US-Norm IL zertifizieren.

Georg Bolder: In Europa sind in den letzten Jahrzehnten wichtige Richtlinien wie die zur Maschinensicherheit und zur elektromagneti-

schen Verträglichkeit erarbeitet worden. Diese Richtlinien müssen in jedem Mitgliedsstaat der EU ratifiziert werden. Eine vergleichbare Regelung sollte auch in TTIP vereinbart werden. Voraussetzung hierfür wäre in jedem Fall eine Harmonisierung der eingeschlossenen Normen und Standards.



Mittelständische Unternehmen mit begrenzten Ressourcen tun sich bislang schwer, ihre Produkte in Übersee anzubieten.

Diese Arbeiten könnten weitere Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Die Internationalisierung von Normen ist weltweit ein Thema, wenn Handelshemmnisse nicht aufgebaut, sondern abgebaut werden sollen.

Insbesondere bei Personenschäden ist die rechtliche Bewertung der Einhaltung von Normen und Richtlinien unterschiedlich. Die diskutierten Schiedsgerichte können hier keinen Beitrag leisten.

Mythen und Fakten

Niemals zuvor hat ein handelspolitisches Vorhaben der Europäischen Union ein derartiges Echo in den Medien und der Öffentlichkeit und damit einhergehend kontroverse Diskussionen hervorgerufen wie die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP). Auch zwei Jahre nach Ankündigung der Verhandlungen steht TTIP im Fokus. Während Befürworter große Chancen für Wachstum und Wohlstand auf beiden Seiten des Atlantiks sehen, wännen die Kritiker europäische Arbeitnehmerrechte, Sozial- und Gesundheitsstandards sowie die öffentliche Daseinsvorsorge in Gefahr. Die Diskussionen zwischen beiden Seiten sind oft von Missverständnissen geprägt, weil über Unterschiedliches gesprochen wird. Was sind Mythen – was sind Fakten?

Sind die Verhandlungen zum TTIP Geheimverhandlungen, deren Inhalte nur die Europäische Kommission bestimmt?

Nein! Die Aufnahme von Verhandlungen zu einem Transatlantischen Freihandelsabkommen war Ergebnis eines langen und transparenten Prozesses, der auf den wirtschaftspolitischen Dialog EU-USA aufbaut. Die EU-Kommission hat die Öffentlichkeit in zwei Konsultationen zu TTIP befragt.

Auch das Europäische Parlament hat zweimal die Aufnahme von Verhandlungen empfohlen. Die Zielsetzungen und „roten Linien“ für die TTIP-Verhandlungen wurden vom Rat der Europäischen Union im Verhandlungsmandat für die Kommission definiert. Während der Verhandlungen informiert die Kommission das Europäische Parlament und den Rat fortlaufend über die Umsetzung des Mandats. Die Kommission sucht auch strukturiert Input für die Verhandlungen: Neben öffentlichen Konsultationen zum Investitionsschutz und Handelshemmnissen für kleine und mittelständische Unternehmen wurde Anfang 2014 eine sogenannte Advisory Group einberufen, die sich aus Experten verschiedener Wirtschaftsbranchen, Verbraucherschützern, Umweltverbänden und Gewerkschaften zusammensetzt und sich re-

gelmäßig mit dem EU-Verhandlungsteam austauscht.

Zudem findet bei jeder Verhandlungsrunde ein „Stakeholder-Treffen“ statt, bei dem interessierte Organisationen ihre Sicht der Verhandlungen präsentieren können und über deren Fortgang informiert werden. Die neue EU-Kommissarin Malmström hat im Rahmen einer Transparenzinitiative die weitere Verbesserung des Zugangs zu TTIP-Dokumenten für EU-Parlamentarier und Bürger angekündigt.

Wird TTIP deutsche Standards für Verbraucher-, Umwelt- und Arbeitnehmerschutz senken?

Nein! Technische Normen und Standards sowie die darauf beruhenden Zertifizierungen sollen nur dort gegenseitig anerkannt werden, wo sie auf beiden Seiten des Atlantiks gleichwertigen Schutz sicherstellen. Das EU-Verhandlungsmandat gibt eindeutig vor, dass die Schutzniveaus für Verbraucher, Umwelt oder Arbeitnehmer durch das Abkommen nicht gesenkt werden sollen. Die Kommission und die deutsche Bundesregierung haben mehrfach betont, dass beide Verhandlungsseiten weiterhin das Recht behalten, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsangelegenheiten nach eigenem Ermessen zu regeln. Ein verstärkter



Austausch zu technischen Normen soll lediglich vermeiden, dass neue Handelshemmnisse z.B. durch Auflagen zur Doppelzertifizierung trotz gleicher Sicherheitsanforderungen an das Produkt entstehen.

Auch das Vorsorgeprinzip in Europa wird bestehen bleiben. Dies bedeutet zum Beispiel, dass Lebensmittel nur nach den strengen EU-Regeln auf den Markt gebracht werden dürfen. Eine positive Sicherheitsbewertung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) ist auch mit TTIP notwendig. Durch TTIP werden also keine Chlorhühnchen, Hormonfleisch oder genmanipulierte Lebensmittel in Europa zugelassen.

Wird durch TTIP die öffentliche Daseinsvorsorge liberalisiert?

Nein! Die öffentliche Daseinsvorsorge wird durch TTIP nicht liberalisiert. Seit dem Allgemeinen Übereinkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) von 1995 sind Dienstleistungen, die „in Ausübung hoheitlicher Gewalt“ erbracht werden, nicht Teil von Freihandelsabkommen. Auch andere Bereiche der Daseinsvorsorge wurden seitdem systematisch von den Liberalisierungsverpflichtungen ausgenommen. Die Mitgliedstaaten und Kommunen haben also weiterhin die alleinige Kompetenz, öffentliche Dienstleistungen zu privatisieren. Ob sie dies tun, bleibt auch nach TTIP ihre eigene Entscheidung. Die hohen Standards für öffentliche Dienstleis-

tungen wie Wasser, Gesundheit oder Bildung wurden im Verhandlungsmandat der Europäischen Kommission verankert und stehen daher nicht zur Disposition.

Bedroht TTIP die Kulturförderung?

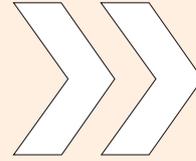
Nein! Auch die Kulturförderung wird durch TTIP nicht angegriffen. Das Verhandlungsmandat legt fest, dass audiovisuelle Dienstleistungen (Rundfunk und Film) nicht in den Anwendungsbereich des Abkommens fallen, und bekennt sich zur UNESCO-Konvention zum Schutz und der Förderung der kulturellen Vielfalt. Die Bundesregierung bestätigt, dass sie keine Liberalisierungsverpflichtungen für kulturelle Dienstleistungen übernehmen wird. Die Handelsabkommen der EU enthalten außerdem standardmäßig eine Generalausnahme für Subventionen im Dienstleistungsbereich – diese sichert auch die Zulässigkeit von Subventionen für den Kulturbereich.

Unterläuft TTIP das Recht der deutschen Bundesregierung, Gesetze zu erlassen?

Nein! TTIP wird den Gesetzgebungsspielraum von europäischen Mitgliedstaaten nicht einschränken. Deutsche Gesetze werden in Deutschland gelten, wie auch US-amerikanische Regelungen weiterhin in den Vereinigten Staaten gelten werden. Unternehmen müssen sich an diese Gesetze halten, wenn sie im jeweils anderen Partnerland investieren oder sich niederlassen. Die Angst, dass beispielsweise US-amerikanische Arbeitsregelungen und -bedingungen in Deutschland eingeführt werden, ist somit unbegründet.

Schafft TTIP eine Paralleljustiz, die Unternehmen Sonderrechte zugesteht?

Nein! Rechte wie z.B. der Schutz vor Enteignung sind nur dann wirksam, wenn es auch Gerichte gibt, die sie effektiv schützen. Nationale Gerichte sind aber im Bereich internationaler Verträge in der Regel gar nicht zuständig. Investor-Staat-Schiedsgerichte (ISDS) sollen daher die staatliche Justiz ergänzen und die Rechte von Unternehmen immer dann wahren, wenn das Abkommen sie explizit einräumt. ISDS ist eine Methode der Streitbeilegung, die seit Jahrzehnten praktiziert wird und sich bewährt hat. Auch die Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben über 1400 bilaterale Investitionsschutzabkommen, größtenteils mit integriertem ISDS. Ziel dieser

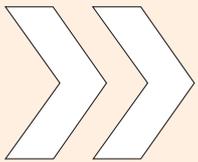


Rechte wie z.B. der Schutz vor Enteignung sind nur dann wirksam, wenn es auch Gerichte gibt, die sie effektiv schützen.

Abkommen ist es, Unternehmen vor Enteignung oder diskriminierender Behandlung zu schützen. Sie dienen nicht der Verlagerung von wirtschaftlichen Verlusten einzelner Unternehmen auf die Allgemeinheit, sondern dem Rechtsstaat und dem fairen Wettbewerb. Der Vorteil von Schiedsgerichten ist, dass sie ein einfaches und effektives Mittel zur Streitbeilegung sind und Schiedsrichter mit besonderen Sachkenntnissen und Erfahrungen im jeweiligen Bereich die Streitfälle entscheiden. Außerdem werden die Verfahren von der politischen auf die rechtliche Ebene geholt. Zwar können die Investoren auch vor nationalen Gerichten ihre Forderung geltend machen. Diese bieten jedoch nicht immer ausreichenden Schutz. Denn wenn ein Abkommen nicht in nationales Recht umgesetzt wurde, können nationale Gerichte es nicht unmittelbar anwenden und sind oftmals auch nicht bereit, sie bei der Auslegung nationalen Rechts zu berücksichtigen. Dann hilft nur ISDS.

Durch einzelne ungerechtfertigte Klagen sind aber auch Schwächen in bestehenden Abkommen deutlich geworden. Daher strebt die EU-Kommission mit den USA eine Verbesserung der Regelungen u.a. durch eine klarere Definition von Schlüsselbegriffen (wie „faire und angemessene Behandlung“, oder „indirekte Enteignung“), die Festschreibung des staatlichen „Rechts auf Regulierung“ sowie eine höhere Transparenz und Professionalität des Verfahrens an. Sollte TTIP Regelungen zu Investitionsschutz und ISDS enthalten, müssen diese so eindeutig und unmissverständlich formuliert sein, dass Missbrauch ausgeschlossen und gleichzeitig der notwendige Schutz von Investoren im Ausland sichergestellt wird.

Text: DIHK



Das EU-Verhandlungsmandat gibt eindeutig vor, dass die Schutzniveaus für Verbraucher, Umwelt oder Arbeitnehmer durch das Abkommen nicht gesenkt werden sollen.

IHK-Fachkräftemonitor Hessen aktualisiert

Für die Analyse der Fachkräftesituation in der Region und die strategische Planung im eigenen Unternehmen stellt die IHK Limburg zusammen mit anderen hessischen IHKs den aktualisierten „Fachkräftemonitor Hessen“ zur Verfügung.

Das interaktive Online-Informationssystem visualisiert und vergleicht die Fachkräftesituation für verschiedene Branchen und Berufe sowie in Zukunft benötigte Qualifikationen in Hessen und in den einzelnen IHK-Bezirken. Für Unternehmen, Bildungsträger und die Politik ist der IHK-Fachkräftemonitor ein nützliches Instrument, um Schlüsse aus dem zukünftigen Fachkräftebedarf zu ziehen. Für den Landkreis Limburg Weilburg weist der Fachkräftemonitor etwa als Engpassbe-



rufungsgruppe für die nächsten Jahre „Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe mit hoher Qualifikation“ (z. B. Immobiliensachverständiger) aus. Engpass bedeutet, dass bei dieser Berufsgruppe auf dem Arbeitsmarkt die Nachfrage durch die Unternehmen das Fachkräfteangebot übersteigt. Für 2030 errechnet der Fachkräftemonitor als Engpassberuf im Landkreis vor allem Berufe in „Unternehmensführung und -organisation mit mittlerer Qualifikation“ (z. B. Fachkraft für Bürokommunikation). Mit dem aktualisierten IHK-Fachkräftemonitor können jetzt auch erstmals Auswertungen zum Durchschnittsalter sowie zum Frauenanteil der Beschäftigten in verschiedenen Branchen und Berufsgruppen durchgeführt

werden. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten im Landkreis Limburg-Weilburg liegt im Jahr 2015 bei 44 Jahren, es erhöht sich jedoch bis 2030 auf 48 Jahre.

In die Berechnung des Fachkräfteangebotspotenzials fließen unter anderem statistische Daten über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte, Arbeitslose sowie Ausbildungs- und Studienabsolventen ein. Um die Nachfrage zu berechnen, wird das Einstellungsverhalten der Unternehmen mit Hilfe des derzeitigen Arbeitsangebots, den Konjunkturumfragen der hessischen IHKs sowie branchenspezifischen Wachstums- und Beschäftigungsprognosen geschätzt.

IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de. Weitere Informationen unter www.fachkraefte-hessen.de.

Bewerbertag für Sachverständige

Am 8. Oktober 2015 veranstaltet die IHK Limburg von 15 bis 18 Uhr ihren zweiten Bewerbertag für Sachverständige.

Öffentlich bestellte und vereidigte (ö.b.u.v.) Sachverständige sind im Wirtschaftsverkehr nicht wegzudenken. In vielen Gerichtsverfahren tragen ihre Ausarbeitungen zur Klärung streitiger Sachverhalte bei und bilden damit

eine Grundlage zur Urteilsfindung. Auch die IHK Limburg bestellt und vereidigt Sachverständige mit verschiedenen Fachgebieten und stellt damit der heimischen Wirtschaft kompetente Experten zur Verfügung.

Der Bewerbertag dient dazu, fachlich Interessierte umfassend in das Thema einzuführen. Sie haben die Möglichkeit, sich in Gesprächen und Vorträgen genauer über die Anforderungen und die Aufgaben eines ö.b.u.v. Sachverständigen zu informieren und sich mit bereits bestellten Sachverständigen und kompetenten Ansprechpartnern aus der Bestellungspraxis über das Verfahren auszutauschen.

Programm:

1. Begrüßung
durch den Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg Norbert Oestreicher und den Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses Bernd Wilbert

2. Vortrag „Der Weg zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung und Möglichkeiten, die sich daraus ergeben“

Bestellungsvoraussetzungen, Fachprüfungen, Fachgremien und Anforderungen im Bestellungsverfahren.

Dipl.-Ing. (FH) Natascha Rosocha (ifs e.V. Köln)

3. Impulsvortrag: Sachverständige im Gerichtsauftrag

Vorsitzender Richter am Landgericht Peter Scherer

4. Diskussion / Fragerunde

Was muss ein Bewerber auf seinem Weg zur öffentlichen Bestellung alles beachten? Welche Fehler können passieren? Was ist die beste Vorbereitung?

5. Einzelgespräche mit ö.b.u.v. Sachverständigen

IHK-Ansprechpartnerin für Anmeldungen und weitere Informationen: Martina Mattlener, Tel.: 06431 201-121, E-Mail: m.mattlener@limburg.ihk.de.



Nächste Sprechtage der IHK Limburg

Für Unternehmen und Gründer/-innen bietet die IHK gemeinsam mit Kooperationspartnern kostenfreie Beratung in persönlichen, individuellen Gesprächen. Rechtzeitige Terminvereinbarung ist erforderlich. Mehr unter www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen) bzw. im Service-Center der IHK, Tel.: 06431 210-0.



Sprechtage Marketing und Vertrieb
9. September 2015

Sprechtage Unternehmensnachfolge
9. September 2015

Regionaler Unternehmersprechtage
28. September 2015

Regionaler Unternehmersprechtage
2. November 2015

Sprechtage Unternehmensnachfolge
4. November 2015

Patent- und Erfindersprechtage
19. November 2015

Sprechtage Marketing und Vertrieb
25. November 2015

Newcomers Guide Mittelhessen in dritter Auflage erschienen

Der „Newcomers Guide – Welcome to Mittelhessen“ informiert Fachkräfte aus dem In- und Ausland über ihr neues Zuhause in Mittelhessen.

Der Newcomers Guide für Mittelhessen wurde von der Communication Solution GmbH und dem Arbeitskreis Willkommenskultur des Regionalmanagements Mittelhessens entwickelt. Der zweisprachige Newcomers Guide (deutsch/englisch) beinhaltet viele wichtige Fakten über Mittelhessen, dem neuen Zuhause, Gesundheit und Versicherungen, zu Schulen, Studium und Bildung, zur Mobilität, zur Kultur, zum Sport und Freizeit, und zu Kontakten und Netzwerken innerhalb der Wirtschaft.

Der Newcomers Guide erscheint jetzt in der dritten Auflage und wird von Unternehmern, Kommunen, Hochschulen, der Agentur für Arbeit, Industrie und Handelskammer, sowie Verbänden benutzt, um Fachkräften aus dem In- und Ausland zu helfen, sich in Mittelhessen zu orientieren. Zeitgleich wurde der Newcomers Guide als E-Book und als digitale App zur Verfügung gestellt (iTunes und Google Play), um es Fachkräften sowie Young Professionals und Studierenden zu ermöglichen, Mittelhessen vor ihrem Aufenthalt zu entdecken.



David Hart (links), Herausgeber des Newcomers Guide von Communication Solutions, Prof. Dr. Dominikus Herzberg (Mitte) von der THM, und Christian Bernhard (rechts), Sprecher Arbeitskreis Willkommenskultur im Regionalmanagement Mittelhessen.

Mehr Information über den Newcomers Guide unter www.newcomers-network.de/mittelhessen. IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de.

Das Programm für Sauberkeit

Reinigungsgeräte für Handwerk, Gewerbe und Industrie

**Verkaufs- und
Reparaturservice**



Hochdruckreiniger • Nass-/Trockensauger • Scheuersaugmaschinen • Kehrmaschinen

Wir beraten Sie gerne:

Land- und Gartentechnik
SCHÄFER
GmbH

Schäfer GmbH · Großmannswiese 2
65594 Runkel-Ennerich
Tel.: 0 64 31 / 70 96 10 · Fax 0 64 31 / 70 96 22
E-Mail: info@schaefer-landtechnik.de
www.schaefer-landtechnik.de

KÄRCHER

Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2015

Bis zum 22. September 2015 können sich Unternehmen für den deutschen Rohstoffeffizienz-Preis des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie bewerben.

Mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis werden herausragende Beispiele rohstoff- und materialeffizienter Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen sowie anwendungsorientierte Forschungsergebnisse ausgezeichnet. Unter fachlicher Leitung der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) werden vier Unternehmen sowie eine Forschungseinrichtung prämiert.



Bewerben für den Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis können sich kleine und mittelständische Unternehmen mit bis zu 1.000 Mitarbeitern sowie Forschungseinrichtungen. Im Rahmen der Fachkonferenz „Rohstoffe effizient nutzen – erfolgreich am Markt“ werden die Preisträger im Herbst 2015 im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin mit

dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2015 ausgezeichnet.

Ein intelligenter und effizienter Einsatz von mineralischen Rohstoffen wird für Unternehmen in Deutschland mehr und mehr zum Wettbewerbsfaktor. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen bietet rohstoff- und materialeffizientes Wirtschaften enorme Potenziale, um die Unternehmensrentabilität zu steigern.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de. Weitere Informationen auch unter www.deutscher-rohstoffeffizienz-preis.de.

Mindestlohngesetz – Vereinfachungen und Klarstellungen

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat nach gut sechs Monaten Mindestlohngesetz Bilanz gezogen und angekündigt, die Aufzeichnungspflichten zu lockern.

Eine entsprechende Verordnung trat am 1. August 2015 in Kraft. Außerdem soll es bei der Auftraggeberhaftung, die eine Flut von Freistellungserklärungen mit sich brachte, Klarstellungen geben. Die Industrie- und Handelskammern und der DIHK hatten sich intensiv für Erleichterungen eingesetzt.

Bei den Dokumentationspflichten etwa soll die Lohnschwelle, ab der Aufzeichnungen nicht



mehr vorzunehmen sind, von ursprünglich 2.958 EUR auf 2.000,01 EUR abgesenkt werden. Das sich hieraus ergebende Nettoentgelt muss dann jeweils für die letzten tatsächlich abgerechneten 12 Monate auch regelmäßig ausgezahlt worden sein. Die Aufzeichnung bei der Beschäftigung von Familienangehörigen ist für das BMAS ebenfalls verzichtbar.

Sowohl bei der zivilrechtlichen Haftungsfrage als auch bei der Anwendung der Bußgeldvor-

schriften soll ein „eingeschränkter“ Unternehmerbegriff zugrunde gelegt werden. So soll ein Unternehmer nur die Verantwortung für beauftragte Unternehmen tragen, wenn eigene vertraglich übernommene Pflichten weitergegeben werden. Damit werde in den meisten Fällen einer Beauftragung eines anderen Unternehmens klargestellt, dass hier im Hinblick auf den Mindestlohn keine Auftraggeberhaftung besteht.

Zu Problematik Mindestlohn und Praktika soll es zudem zeitnah einen Praxisleitfaden für Hochschulen, Betriebe, Praktikanten, Auszubildende und Studierende geben.

IHK-Ansprechpartner: Sebastian Dorn, Tel.: 06431 210-120, E-Mail: s.dorn@limburg.ihk.de.

Hessischer Website Award 2015

Haben Sie die beste Website in Hessen? Kleine und mittlere Unternehmen mit Standort Hessen können sich bis zum 15. September 2015 für die Teilnahme am Hessischen Website Award 2015 bewerben.

Der Hessische Website Award prämiert zum achten Mal vorbildliche Internetauftritte von mittelständischen Unternehmen aller Branchen und aus dem Handwerk mit Standort in



Hessen. Gewürdigt werden die Internetauftritte von Unternehmen, die sich mit herausragenden Inhalten, Strukturen und Designs trotz begrenztem Budget im Online-Wettbewerb behaupten.

Teilnehmen können Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von

höchstens 50 Millionen Euro. Die Sieger werden bei einer feierlichen Preisverleihung am 7. Oktober in der IHK Frankfurt am Main geehrt. Veranstalter ist das IHK-Beratungszentrum BIEG Hessen. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bieg-hessen.de/hessischer-website-award oder bei Angelika Niere, BIEG Hessen, Tel.: 069 2197-1590, E-Mail: angelika.niere@bieg-hessen.de.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de.

Was unternehme ich, wenn ich kein Unternehmer mehr bin?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken
Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

H. Heimer, Heimer Concept,
Genossenschaftsmitglied seit 2005

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort
oder unter vr.de/firmenkunden

Volksbanken
Raiffeisenbanken 
in Hessen



SAMSUNG
BUSINESS

Für die raue Arbeitswelt geschaffen

Das **GALAXY Tab Active**, **GALAXY Xcover 3** und **Xcover 550** sind robuste Begleiter für den Einsatz in der Logistik, auf dem Bau oder in der Produktion. Und ist die nächste Steckdose bei Geschäftsreisen oder langem Außeneinsatz fern, sorgt ein externer Akkupack für eine Energieladung. Jetzt den IHK-Bonus, einen **kostenlosen Akkupack** sichern!*

* Nur für gewerbliche Endkunden mit Sitz in Deutschland (Groß- und Einzelhändler sind - auch im Namen von Endkundengemeinschaften - nicht teilnahmeberechtigt) beim Kauf eines für den deutschen Markt bestimmten Aktionsgeräts Samsung GALAXY Tab Active, GALAXY Xcover 3 oder Xcover 550 mit entsprechender EAN-Nummer (siehe Ziffer 2 der ausführlichen Aktionsbedingungen) bei teilnehmenden Händlern in Deutschland vom 03.08.-21.09.2015 oder Erwerb eines solchen Aktionsgeräts über einen teilnehmenden Netzbetreiber in Deutschland durch Vertragsabschluss/-verlängerung in diesem Aktionszeitraum. Kunden sind selbst dafür verantwortlich, dass das von ihnen erworbene Gerät eine EAN-Nummer aufweist, die zur Teilnahme an dieser Aktion berechtigt. Für die Teilnahme muss der Teilnehmer das Aktionsgerät unter Angabe seines Namens, seines Geschäftssitzes, einer E-Mail-Adresse, der EAN- und IMEI-Nummer des Aktionsgerätes, der Handelsregisternummer, sowie einer Kopie des Kaufbelegs des Aktionsgeräts unter SamsungMobileBusiness@samsung.de bis spätestens 05.10.2015 registrieren. Eine Teilnahme an der Aktion ist pro Aktionsgerät nur einmal möglich. Pro Teilnehmer können maximal 5 Zugaben beantragt werden. Nur solange der Vorrat reicht. Die vollständigen Aktionsbedingungen können Sie unter SamsungMobileBusiness@samsung.de anfordern.

IHK-Weiterbildungskalender August 2015 – September 2015

Seminarreihe „Video-Marketing“

Die Seminarreihe trägt der Entwicklung Rechnung, dass an die Stelle früherer reiner Text- und Bildbotschaften nun der Bereich Video getreten ist. Unternehmen können auf diesem Wege ihre Produkte und Dienstleistung oder ihre Philosophie im Internet oder auf Messen präsentieren. Damit eröffnen sich dem Marketing völlig neue Perspektiven, denn nun ist es auch klein- und mittelständischen Betrieben möglich, ihren eigenen „Fernseh“-Spot zu produzieren und weltweit zu publizieren.

Das Spektrum der Seminarreihe „Video-Marketing“ reicht von der reinen Übersicht der Möglichkeiten (Informationsveranstaltung) über die konkret zu ergreifenden Maßnahmen (Seminar 1) sowie die, auch konzeptionell und vertraglich, besonders zu beachtenden Punkte einer Video-Produktion (Seminar 2) bis hin zu der Möglichkeit, mit relativ geringem Aufwand, ansprechende Video-Clips selbst zu erstellen (Seminar 3).

Informationsveranstaltung Video-Marketing

Donnerstag, 10. September 2015, 15 bis 17:30 Uhr

Dienstag, 15. September 2015, 15 bis 17:30 Uhr

Auftaktveranstaltung zur neuen 3-teiligen Seminarreihe „Video-Marketing“ mit Informationen zu Hintergrund, Entwicklung, Einsatz und Nutzen von Video-Marketing für Unternehmen.

Referent: Norbert Kaaf, Produktionsleiter, **Teilnahmeentgelt:** kostenfrei

Seminar 1 – Umsetzung und Einsatz Video-Marketing

Montag, 21. September 2015, 13:30 bis 17:30 Uhr

Referent: Norbert Kaaf, Produktionsleiter, **Teilnahmeentgelt:** 95,00 Euro

Seminar 2 – Vom Entschluss bis zur effektiven Nutzung von Video-Marketing

Dienstag, 13. Oktober 2015, 8:30 bis 17:30 Uhr

Referent: Norbert Kaaf, Produktionsleiter, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Seminar 3 – Kurze Video-Clips mit Bordmitteln selbst erstellen

Dienstag, 20. Oktober 2015, 8:30 bis 17:30 Uhr

Referent: Norbert Kaaf, Produktionsleiter, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Wirtschaftsfaktor Marketing und Vertrieb

3-Tages-Seminar Montag, 14. September, Dienstag, 15. September, Mittwoch, 16. September 2015, jeweils von 9 bis 16:30 Uhr

Erfolgreiche Vertriebsleute fallen nicht vom Himmel. Erfolgreicher Vertrieb erfordert neben einer Verkäufer-Persönlichkeit und einem guten Produkt bzw. einer guten Dienstleistung Erfahrung, Training und Coaching.

Im Handel, der Industrie und im Dienstleistungssektor werden mit Vorliebe Produktschulungen durchgeführt. Produktwissen wird mit Verkaufswissen gleichgesetzt. Im Verkauf hat allerdings derjenige Verkäufer den größten Erfolg, der mit seinem Auftritt, seiner Persönlichkeit und seiner Gesamtargumentation den Bonus des jetzigen Anbieters übertrifft.

Das Training berücksichtigt alle Faktoren, die für ein erfolgreiches Marketing und einen erfolgreichen Verkauf wichtig sind. Nicht alleine theoretisches Wissen und wissenschaftliche Untersuchungen, sondern vor allem Erkenntnisse, die durch jahrzehntelange Erfahrungen im Verkauf gesammelt wurden, bilden die Basis für dieses Training.

Es richtet sich an alle Personen, Firmen und Organisationen, die in irgendeiner Form mit dem Markt (dem Kunden) in Beziehung treten.

Referent: Alfred Korte, Die Wirtschaftspaten e.V., Hanau, **Teilnahmeentgelt:** 250,00 Euro

Seminar „Sich sicher ins Gespräch bringen“

24. September 2015, 14 bis 18 Uhr

Effektive Öffentlichkeitsarbeit wird in einer sich rasant verändernden Medienlandschaft immer wichtiger. Wie aber organisiere ich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in meinem Unternehmen?

Das Seminar vermittelt Tipps und Techniken, mit denen Sie Ihr Unternehmen sicher ins Gespräch bringen können. Zu den Themen gehören unter anderem folgende Fragen: Wie kommt meine Botschaft an? Nach welchen Regeln arbeiten Medienbetriebe? Wie sind Print- und wie sind Online-Medien zu bedienen? Muss ich in sozialen Netzwerken präsent sein? Wie reagiere ich, wenn ich in Krisensituationen kommunizieren muss, und wie vermeide ich solche Situationen am besten? Mit welchen Medien habe ich es in Mittelhessen zu tun? Gearbeitet wird auch praktisch anhand von Texten über die eigenen Betriebe.

Veranstaltungsort: IHK Limburg, Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg

Referent: Dr. Uwe Röndigs, Chefredakteur der Zeitungsgruppe Lahn-Dill, **Teilnahmeentgelt:** 85,00 Euro

IHK-Weiterbildungskalender August 2015 – September 2015

Seminar „Umsatzsteuer bei internationalen Geschäftsvorfällen“

7. Oktober 2014, 9 bis 16:30 Uhr

Das Umsatzsteuerrecht wird immer komplexer und ist einem ständigen Wandel unterlegen. Es birgt für Unternehmer zunehmend steuerliche Risiken im In- und Ausland. Bei materiellen Fehlern, fehlenden bzw. fehlerhaften Belegen und Nachweisen sowie Unkenntnis der internationalen Pflichten kann die Umsatzsteuer schnell zu einem Kostenfaktor werden, der die Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens nachhaltig beeinflussen kann. Derartige Fehler lassen sich oft im Nachhinein (z.B. bei Aufdeckung im Rahmen einer Betriebsprüfung) nur noch schwer oder gar nicht mehr beheben. In dem Seminar werden die wesentlichen Grundlagen des Umsatzsteuerrechts erläutert und anhand zahlreicher Fallbeispiele auf Problembereiche der Praxis und aktuelle Rechtsänderungen, insbesondere bei grenzüberschreitenden Sachverhalten, eingegangen. Es wird ausreichend Zeit zur Diskussion eigener Problemfälle gegeben.

Veranstaltungsort: IHK Limburg, Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg

Referentin: WP/StB Iris Schaefer, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Neuer Vorbereitungslehrgang auf die Ausbilderprüfung!

Start 30. Oktober 2015

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die Unterrichtstage sind im Zeitraum 30. Oktober 2015 bis 5. Dezember 2015, jeweils Freitag, von 7:45 bis 16 Uhr und Samstag, von 7:45 bis 13 Uhr. Das **Lehrgangsentgelt** beträgt 430,00 Euro zuzüglich ca. 50,00 Euro für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung. Die **Prüfungsgebühr** beträgt z. Zt. 170,00 Euro (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

Seminarreihe „Existenzgründung“

Das IHK Existenzgründungs-Seminar soll Gründern und Jungunternehmern einen Einblick in die wichtigsten Themen und Fragestellungen rund um die Existenzgründung liefern und Fragen klären. Das Seminar ist modular aufgebaut. Jedes der sechs Module wird von einem erfahrenen Experten begleitet. Die einzelnen Module finden ab 18 Uhr statt und können somit auch berufsbegleitend besucht werden.

Das Existenzgründungsseminar, bestehend aus allen 6 Modulen, kostet 100,00 Euro p.P.

Je nach Wissensstand und Interesse können die Module auch einzeln zu einem Modulpreis von jeweils 30,00 Euro gebucht werden.

Die Themen und Termine der Module im Überblick:

1. Gründerperson, Geschäftsidee und Businessplan

Dienstag, 3. November 2015, 18 bis 21:00 Uhr

Referent: Jan-Oke Schöndlinger, Dipl.-Volkswirt, IHK Limburg

2. Recht für Existenzgründer

Dienstag, 10. November 2015, 18 bis 21:00 Uhr

Referent: Michael Hahn, Jurist, IHK Limburg

3. Steuern für Existenzgründer

Dienstag, 17. November 2015, 18 bis 21:00 Uhr

Referent: Lothar Herrmann, Steuerberater, Präsident der Steuerberaterkammer Hessen

4. Liquiditätsplan, Kapitalbedarf, Finanzierung

Dienstag, 24. November 2015, 18 bis 21:00 Uhr

Referent: Ulrich Bendel, BBA/Dipl.-Bankbetriebswirt, Mühl Christ Partner Management Consult GmbH

5. Umsatz- und Rentabilitätsplanung

Dienstag, 1. Dezember 2015, 18:0 bis 21:00 Uhr

Referent: Ulrich Bendel, BBA/Dipl.-Bankbetriebswirt, Mühl Christ Partner Management Consult GmbH

6. Absicherung des Unternehmens und des Unternehmers

Dienstag, 8. Dezember 2015, 18:00 bis 21:00 Uhr

Referent: N.N.

IHK-Weiterbildungskalender August 2015 – September 2015

Champions-Training – 5 Seminare für Auszubildende

„Mit Lerntechniken sicher in die Prüfung“

18. September 2015, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Während ihrer Ausbildungszeit werden die Auszubildenden eine ganze Reihe von Klassenarbeiten, die Zwischenprüfung und schließlich die Abschlussprüfung schreiben. Es erwartet sie ein umfangreiches Lernpensum, das zusätzlich zur Arbeitszeit zu bewältigen und rechtzeitig zu den Prüfungsterminen abrufbar ins Gedächtnis einzuprägen ist. Dieses Seminar bietet den Auszubildenden die Möglichkeit herauszufinden, welcher Lerntyp sie sind und welche Lerntechniken für sie ganz persönlich zum Erfolg führen.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro

„Umgangsformen, Stil und Dresscode“

9. Oktober 2015, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Für den ersten Eindruck gibt es selten eine zweite Chance. Gerade für Auszubildende am Beginn ihres Berufslebens sind Außenwirkung und Selbstbewusstsein wichtige Themen. Das richtige Auftreten hilft, im Geschäftsleben Türen und Tore zu öffnen. Eine korrekte äußere Erscheinung sowie Höflichkeit und zeitgemäße Umgangsformen dienen dabei nicht nur der eigenen Karriere, sondern führen auch zu besseren Arbeitsleistungen im Team.

Referentin: Gabriele Goldbach, Eichenzell, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Telefontraining – „Der gute Ton am Telefon“

6. November 2015, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Etwa 80 Prozent aller Kundenkontakte finden per Telefon statt. Klar, dass der telefonische Kundenkontakt für jeden Auszubildenden auf dem Programm steht. Doch im Geschäftsleben gelten andere Regeln. Und plötzlich ist sie da, die Hemmschwelle vor dem Geschäftstelefonat. Das muss nicht sein. In diesem Telefontraining lernen die Auszubildenden, worauf es bei einem professionell geführten Kundentelefonat ankommt.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Kommunikationstraining „Richtig kommunizieren von Anfang an“

20. November 2015, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

„Gesagt – Getan!“ Schön, wenn Kommunikation so einfach wäre. Doch die Praxis gestaltet sich oft sehr viel schwieriger. Und das liegt daran, dass die meisten Menschen nicht wissen, wie Kommunikation richtig funktioniert. Gerade Auszubildende geraten deshalb häufig in unangenehme Konfliktsituationen. Richtig zu kommunizieren ist eine Kompetenz, die erlernbar ist. Auf der Basis der Kommunikationsgrundlagen erarbeiten die Auszubildenden in diesem Seminar verschiedene Techniken für eine bessere Kommunikationsfähigkeit.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro

Kompetenztraining

4. Dezember 2015, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Um im Job auf Dauer erfolgreich zu sein und auch in Zukunft mit Spaß und Engagement die Karriereleiter hoch zu steigen, sind Eigenschaften gefragt wie z. B. Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Die Auszubildenden erfahren, welche Wirkung diese Kompetenzen auf den eigenen Erfolg und den Erfolg des Unternehmens haben.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Anmeldeunterlagen und weitere aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen der IHK Limburg können unter www.ihk-limburg.de im aktuellen Veranstaltungskalender eingesehen oder angefordert werden im IHK-Service-Center, Tel.: 06431 210-0, E-Mail: info@limburg.ihk.de. Dieser Veranstaltungskalender stellt nicht alle Angebote der IHK Limburg dar. Den jeweiligen aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.ihk-limburg.de.

www.ihk-limburg.de

Stärken Sie Ihren Mitarbeitern den Rücken!



Denk
an mich
Dein Rücken

„Ein Unternehmen ist so gesund
und leistungsfähig wie seine
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Mario Limbach
Geschäftsführer Globus

Rückenprävention: Nur was für die „Großen“?

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer von kleinen und mittleren Betrieben sind der Meinung: Nur große Unternehmen können sich Maßnahmen zur Rückenprävention leisten. Doch sie irren sich. Rückenprävention muss weder teuer noch aufwendig sein. Nachhaltige Erfolge lassen sich schon mit einfachen Mitteln erzielen. Wie das geht, zeigt die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Hier erhalten insbesondere kleine und mittlere Betriebe konkrete Hilfestellung und finden alle erforderlichen Informationen und Materialien, um die Rückengesundheit ihrer Belegschaft zu fördern – praktisch, kompakt und auf die betrieblichen Bedürfnisse zugeschnitten.

Erfolg messbar gemacht

So können Maßnahmen zur Rückengesundheit auch in bestehende Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) integriert werden. Wie bei dem Warenhaus Globus aus dem baden-württembergischen Waghäusel-Wiesental. Als Bestandteil des BGM-Projekts „Globus 360°“ wird bei dem Einzelhändler die Rückengesundheit seit einiger Zeit großgeschrieben: Schulungen über rückschonendes Arbeiten, Kurse zur Rückenprävention, Übungsprogramme am Arbeitsplatz und Sportkurse, Massageangebote sowie ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze haben hier dazu beigetragen, dass die Belastungen des

Rückens an den Arbeitsplätzen erheblich reduziert werden konnten. „Nach nur einem Jahr konnten wir den Erfolg der Maßnahmen anhand der zurückgegangenen Fehlzeiten-Quote konkret messen“, berichtet Geschäftsführer Mario Limbach. „Und auch die Rückmeldungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durchweg positiv!“

Gute Argumente für die Rückenprävention!

Studien belegen: Nicht (nur) das Gehalt entscheidet heute über die Zufriedenheit von Beschäftigten. Sicherheit und Gesundheit wissen Beschäftigte ebenfalls zu schätzen! Mit passenden Präventionsangeboten, zum Beispiel zur Rückengesundheit, können sich gerade kleine und mittlere Unternehmen von Wettbewerbern abheben. Zudem sorgen sie für mehr Gesundheit im Betrieb. Dies wirkt sich für alle positiv aus: Denn gesunde Beschäftigte sind zufriedene Beschäftigte. Und zufriedene Beschäftigte arbeiten mit mehr Engagement und sind seltener krank. Gute Argumente also für die Rückenprävention!

Denk an mich. Dein Rücken

In der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ arbeiten die Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, ihr Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau und die Knappschaft zusammen.

Weitere Informationen unter:

www.deinruecken.de

Fit im Job

Sie wollen, dass Ihre Beschäftigten mehr für ihren Rücken tun? Motivieren Sie Ihre Belegschaft mit den Übungspostern und Videoclips der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ zu einem bewegten Arbeitsalltag! Entdecken Sie heute noch das vielfältige Material in der Kampagnen-Mediathek und bestellen Sie es kostenlos über Ihre Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse!
www.deinruecken.de, Webcode: dam11881

Veranstaltungsmodulare

Sie wollen das Thema „Rücken“ im Unternehmen platzieren, wissen aber nicht, wie? Veranstalten Sie einen Rücken-Gesundheitstag! Bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie bei vielen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen gibt es hierzu Angebote, die Sie auch noch in 2016 kostenlos nutzen können. Weitere Informationen unter
www.deinruecken.de, Webcode: dam13699

Minister Al-Wazir besucht Blechwarenfabrik Limburg

„Der effiziente Umgang mit Rohstoffen ist der Weg zu wirtschaftlichem Erfolg, der zugleich die Umwelt schont. Die Blechwarenfabrik Limburg hat das schon vor Jahren erkannt“, erklärte Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir am 4. August 2015 bei seinem Besuch des Verpackungsmittelherstellers.

Beim Firmenrundgang demonstrierte Geschäftsführer Hugo Sebastian Trappmann unter anderem eine innovative Presse, die die Stanzfläche von Weißblech besser nutzt und dem Unternehmen so jedes Jahr 800 Tonnen Material spart. Zudem stellte Trappmann eine Folienkaschieranlage vor, die die klassische Lackierung ersetzt, den Dosen Korrosionsschutz verleiht und ebenfalls Energie und Lack spart. Der Geschäftsführer bezeichnete Weißblech als umweltfreundliches Verpackungsmaterial, das sich unbegrenzt wiederverwerten lasse und eine einmalige Recyclingrate von rund 94 Prozent erreiche. „Natürliche Rohstoffe sind begrenzt, die Konkurrenz um sie wird immer schärfer.



Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Mitte) lässt sich von Thorsten Hack, Geschäftsführer Technik (links), zeigen, welche Produkte die Blechwarenfabrik herstellt.

Ressourceneffizienz macht unsere Wirtschaft unabhängiger und wettbewerbsfähiger. Gleichzeitig erschließt sie ihr neue Exportchancen, denn der weltweite Bedarf für Effizienztechnologien ist gewaltig“, sagte Wirtschaftsminister Al-Wazir. Deshalb gehöre das Thema Ressourceneffizienz schleunigst auf die Tagesordnung. Deutschland habe das Potenzial, daraus ein ökonomisches Erfolgsmodell zu machen. Die Blechwarenfabrik Limburg leiste hier Pionierarbeit.

Mit mehr als 300 Mitarbeitern ist die Blechwarenfabrik Limburg GmbH heute einer der größten industriellen Arbeitgeber im Umkreis von Limburg. Sie hat zertifizierte Qualitätsmanagement- und ein Umweltmanagementsysteme und bemüht sich konsequent um Ressourceneffizienz. Am Standort Neustadt/Wied betreibt das Unternehmen eine Photovoltaikanlage, deren Strom zu 60 Prozent in die eigene Produktion fließt. Seit 2011 produziert das Unternehmen auch in Polen.



**TECHNOLOGIE.
KUNDENDIENST.**



**EINRICHTUNG.
BÜROBEDARF.**

Kapellenstraße 6
65555 Limburg/Offheim
Telefon: 06431/5003-0
Telefax: 06431/5003-150
www.mueller-hoehler.de

Telekom schaltet ISDN ab.
Was bedeutet das für Sie?



**Jetzt
kostenlos
beraten
lassen!**



OCS
Kommunikation · Sicherheit · IT

Am Römerlager 29 · 35633 Lahnau
Telefon: 06441-77035-0
www.ocs-gmbh.com · info@ocs-gmbh.com



Viel Gold und Silber für Kelterei Heil

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) hat im Rahmen ihrer Qualitätsprüfungen die Apfelweine und Apfelsäfte der Kelterei Heil mit vier Gold- und vier Silbermedaillen ausgezeichnet.

Die DLG-Experten testeten über 800 Produkte nach Geruch, Geschmack, Farbe/Aussehen und Harmonie. Alle Proben werden in neutralen Tests bewertet, die Prüfer wissen nicht, welche Marke oder welcher Hersteller sich hinter dem Produkt verbirgt.

„Die DLG-prämierten Frucht- und Erfrischungsgetränke zeichnen sich durch eine hohe Qualität und einen besonderen Genusswert aus. Alle Produkte wurden dafür in neutralen Tests auf Basis aktueller und wissenschaftlich abgesicherter Prüfmethode von Experten getestet“, unterstreicht Thomas



Christof Heil (r.) freut sich mit seinem Team über das Ergebnis: Petra Lommel (Qualitätskontrolle), die Kellermeister Christoph Schütz (Mitte vorne) und Jürgen Derwort (hinten) sowie Azubi Dominik Pleines (l.).

Burkhardt, Projektleiter im DLG-Testzentrum Lebensmittel, die hohe Aussagekraft der Qualitätsprüfung und der DLG-Prämierungen.

Getestete Produkte, die die DLG-Qualitätskriterien erfüllen, erhalten die Auszeichnung „DLG-prämiert“ in Gold, Silber oder Bronze.

Vitos Hadamar und Vitos Weilmünster verschmelzen

Die heilpädagogischen Einrichtungen (HPE) der Vitos Tochtergesellschaften werden ab dem 1. Januar 2016 unter dem Dach der gemeinnützigen Gesellschaft Vitos Kalmenhof in Idstein gebündelt.

Sie bleiben als Einrichtungen an ihren jeweiligen Standorten bestehen, werden aber künftig von Idstein aus geführt. Diese Veränderung betrifft auch den Vitos Standort Weilmünster, da dort bislang auch eine HPE angesiedelt ist. Durch deren Ausgliederung reduziert sich das Aufgabengebiet von Vitos Weilmünster. Deshalb werden die gemeinnützigen Gesellschaften Hadamar und Weilmünster, die beide im Kreis Limburg-Weilburg angesiedelt sind, zusammengeführt.

Die Verschmelzung der beiden Vitos Gesellschaften ist laut Vitos ein sinnvoller Weg zur Absicherung der Krankenversorgung im Landkreis Limburg-Weilburg. Mit der neuen Struktur will das Unternehmen auf die geänderten Rahmenbedingungen im Bereich der Betreuung von Menschen mit geistiger Behin-



Vitos in Weilmünster: Die Heilpädagogische Einrichtung soll künftig zusammen mit Hadamar geführt werden.

derung reagieren. Die gesellschaftsrechtliche Fusionierung beider Gesellschaften verändere die Standortstruktur nicht und bringe keine Veränderungen im Bereich der Patienten- oder Klientenversorgung mit sich.

Das zukünftige Vitos Klinikum für den Landkreis Limburg-Weilburg wird nach Unternehmensangaben über die auch derzeit vorhandenen Standorte verfügen und sich in drei

Fachabteilungen (Psychiatrie, Neurologie und Psychosomatik) gliedern. Von der Zusammenführung der Krankenhäuser sei die forensische Klinik in Hadamar nicht betroffen. Gleiches gelte für die Vitos begleitenden psychiatrischen Dienste Hadamar. Beide Betriebsstätten bleiben Teil der neu geschaffenen gemeinnützigen Gesellschaft.

Azubis managen KSK-Filiale

Die Azubis der Kreissparkasse Limburg haben vom 6. bis 24. Juli 2015 alle Arbeiten übernommen, die in der Geschäftsstelle Frickhofen beim Kunden und in den nachbearbeitenden Fachabteilungen anfielen.

Am 3. Juli 2015 übergaben Vorstandsmitglied Mario Rohrer und die „echte“ Geschäftsstellenleiterin Nicole Sehr den Schlüssel und damit alle Kompetenzen an das 3. Lehrjahr. Im Rahmen dieser selbst organisierten Eröffnungsfeier überreichten die Auszubildenden Spenden an ausgewählte ortsansässige Vereine für deren Jugendarbeit.

Beratung, Service, Nachbearbeitung in den internen Abteilungen, Kundenanrufe der Frickhöfer Kundschaft im KundenService-Center sowie die Planung der Werbemaßnahmen wurden weitestgehend selbstständig von der 15-köpfigen Mannschaft übernommen. In Begleitung der Projektleiterin Nicole Hofmann bereiteten sie sich mit Coachings und kreativen Workshops auf die Projektumsetzung vor. So erarbeiteten sie besondere Aktionen wie spezielle Kindertage, Vorträge zum Thema „Alles rund ums Geld“ für Grundschüler, Vorführungen von App-Banking sowie ein Gewinnspiel. Begeistert von



Hannah Mallm-Povenz und Denise Münchmeier (Bildmitte) haben mit 13 anderen Auszubildenden die Sparkassen-Geschäftsstelle in Frickhofen gemanagt. Unterstützt wurden sie von (v.l.) Nicole Sehr (Geschäftsstellenleiterin Frickhofen), Mario Rohrer (Vorstandsmitglied) und Manuel Herzmann (Filial-Leiter Frickhofen).

ihrem Erfolg beantragten die Auszubildenden beim Vorstand eine Verlängerung von zwei auf drei Wochen, welche auch bewilligt wurde.

„Diese Erfahrung ist das Beste, was wir für die Abschlussprüfung und unseren Einsatz nach der Ausbildung machen konnten. Wir haben den Ernstfall nicht nur geprobt, wir haben ihn erlebt. Ein richtiger Mehrwert unserer Ausbildung“, so das Fazit von Hannah Mallm-Povenz und Denise Münchmeier, die die Funktion der Geschäftsstellenleiterinnen

übernommen hatten und hier für alle sprechen.

Laut Hofmann wendeten die Auszubildenden nicht nur ihr Fachwissen in der Praxis an, sondern sammelten auch eigene Erfahrungen in Führung, teamübergreifender Zusammenarbeit, Motivation des Teams und lösungsorientiertem Umgang mit Konflikten. Der Erwerb dieser persönlichen und sozialen Kompetenzen, die so im Ausbildungsstundenplan nicht aufgeführt sind, machten dieses Projekt zu einem ganz besonderen.

Brottdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferanhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Warnwesten, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmappchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, www.parzellers-werbemittel.de Korkenzieher, Küchenartikel, Zahlteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Baumwolltaschen, Handtücher, Krawatten, Parkscheiben, Visitenkartenetuis, Mappen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Adventskalender, Haftnotizen, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brotdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferanhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmappchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, Korkenzieher, Küchenartikel, Zahlteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, **Frankfurter Straße 8 · 36043 Fulda · Tel. 0661 280366 · werbemittel@parzeller.de** Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Baumwolltaschen, Handtücher, Krawatten, Parkscheiben, Visitenkartenetuis, Mappen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Adventskalender, Haftnotizen, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brotdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten

Peters GmbH legt Verwaltung und Fertigung zusammen

Die Firma Peters hat ihre Fertigung und Verwaltung in Villmar-Aumenau zusammengeführt. Über das Unternehmen, das sich auf die langfristige Optimierung von Klärbecken spezialisiert hat, informierte sich Landrat Michel und WfG-Geschäftsführer Walter Gerharz bei einem Firmenbesuch.

Viele Kläranlagen in Deutschland sind mittlerweile in die Jahre gekommen und so werden Reparaturen, Sanierungen und Optimierungen erforderlich. Dafür bietet das Unternehmen Peters alle notwendigen Komponenten an. Nach der Gründung 1981 durch Klaus Peters in Eppstein-Vockenhausen und der Spezialisierung auf die Konstruktion, Lieferung und Montage von Edelstahlkomponenten für Kläranlagen erfolgte bis 1996 die Fertigung zunächst durch Kooperationspartner, danach in eigener Produktion. Marktentwicklungen machten Anfang der 2000er Jahre jedoch einen Strategiewechsel notwendig. Bisher bestand die Kundschaft aus etwa zehn großen Kläranlagen-ausrüstern, die etwa 70 Prozent des Umsatzes erbrachten, der restliche Umsatz wurde direkt mit Kläranlagen-Betreibern erzielt. Nun wurden die Betreiber direkt angesprochen.



Foto: Kreisassessor des Landkreises Limburg-Weilburg
Geschäftsführer Holger Peters (von links), Walter Gerharz (WfG-Geschäftsführer), Seniorchef Klaus Peters, Landrat Manfred Michel und Geschäftsführer Olaf Rotermund bei der Besichtigung der Wasserführung einer Kläranlage der Peters GmbH in Villmar-Aumenau.

„Wir konzentrieren uns heute auf Betreiber von kommunalen und industriellen Kläranlagen. In Deutschland haben wir ein Potenzial von rund 8.000 Anlagen“, erklärt Holger Peters, kaufmännischer Geschäftsführer und Sohn des Firmengründers Klaus Peters. Zudem konnten im direkten Austausch mit den Betreibern neue Produkte entwickelt werden. Landrat Michel zeigte sich sehr angetan von der Flexibilität und der Kompetenz des Unternehmens: „Die Peters GmbH hat sich eine stabile Nische im Bereich der Sanierung und

Optimierung von Kläranlagen erarbeitet und dort die Marktführung übernommen. Ich bin stolz darauf, dass wir zahlreiche solcher zielstrebig arbeitenden mittelständischen Firmen im Landkreis haben.“

Die Peters GmbH verzeichnet stabile Umsätze und beschäftigt derzeit 15 Mitarbeiter. Nach der räumlichen Zusammenführung von Verwaltung und Fertigung erhofft sich Firmenleitung eine weitere Steigerung von Effizienz und Produktivität des Unternehmens.

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle**





Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

member of **INDAVER** Group

PANSEWETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.

Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

-

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

Für 45jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Müller & Höhler GmbH & Co. KG, Limburg-Offheim**
an **Herrn Winfried Weimer**,
Verkaufsleiter für Büroeinrichtung, Elz

Für 40jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg-Offheim**
an **Herrn Dieter Erwe**,
Außendienstmitarbeiter,
Bad Camberg-Würges
an **Herrn Werner Vogt**,
Kaufmännischer Angestellter, Steinsberg

bei der **Wilhelm Jost GmbH & Co. KG, Weilmünster**
an **Herrn Hartmut Schweitzer**,
Kraftfahrer, Weilmünster

bei der **Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG**
an **Herrn Jörg Arendt**,
Key Account Manager National Retail,
Limburg-Staffel
an **Frau Elke Martin**,
Assistant Account Manager Retail,
Limburg-Linter

bei der **Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG, Weilburg-Gaudernbach**
an **Herrn Gerd Nickel**,
Straßenbaupolier, Runkel-Wirbelau

bei der **Vohl & Meyer GmbH, Limburg**
an **Herrn Fredi Neu**,
Einkäufer, Teamleiter, Verkaufsberater,
Hirschberg

bei der **Vereinigte Volksbank eG Limburg**
an **Frau Anita Heep**,
Mitarbeiterin Rechnungswesen, Runkel-Arfurt

bei der **Weilburger Coatings GmbH, Weilburg**
an **Frau Silvia Lahr**,
Projektleiterin für flexible Untergründe,
Solms-Burgsolms
an **Herrn Klaus Steckenmesser**,
Betriebsleiter, Löhnberg-Niedershausen
an **Herrn Gerhard Nehme**,
Mitarbeiter Tanklager, Weilburg-Ahausen

Für 35jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Vereinigte Volksbank eG Limburg**
an **Frau Christel Deußer**,
Mitarbeiterin Zahlungsverkehr,
Hünfelden-Kirberg
an **Frau Annelene Thomas**,
Kreditsachbearbeiterin Firmenkunden, Elz

Urkunden



an **Frau Marlies Wagner**,
Mitarbeiterin Datenkontrolle,
Beselich-Obertiefenbach

Für 30jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Edgar Graß Speditions-GmbH & Co. KG, Beselich**
an **Herrn Martin Puschkasch**,
Berufskraftfahrer, Schubbach

bei der **Vereinigte Volksbank eG Limburg**
an **Herrn Burkhard Bautz**,
Regionalmarktleiter Limburg, Gemünden
an **Herrn Stefan Werner**,
Mitarbeiter Kreditservice, Girod
an **Frau Ulrike Preus**,
Vorstandssekretärin, Dornburg-Frickhofen
an **Frau Petra Biewald-Emmel**,
Mitarbeiterin Marktfolge-Passiv, Hundsangen

Für 25jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Herbert Arnold GmbH & Co. KG, Weilburg**
an **Herrn Peter Weier**,
Techniker im Vertrieb, Dornburg-Frickhofen
an **Herrn Lars Demmer**,
Industriemeister, Weilburg-Hirschhausen

bei der **Beck + Heun GmbH, Mengerskirchen**
an **Frau Annegret Heun**,
Industriekauffrau, Waldernbach
an **Herrn Rüdiger Putzmann**,
Lagerdisponent, Merenberg

bei der **Blechwarenfabrik Limburg GmbH, Limburg**
an **Herrn Markus Schuld**,
Mediengestalter für Digital- und
Printmedien, Limburg

an **Herrn Rafael Klein**,
Drucker, Diez

bei der **Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg-Offheim**
an **Herrn Stefan Beer**,
Kaufm. Angestellter, Bad Endbach
an **Herrn Markus Ries**,
Außendienstmitarbeiter,
Limburg-Lindenholzhausen

bei der **Edgar Graß Speditions-GmbH & Co. KG, Beselich**
an **Herrn Thomas Schönberger**,
Prokurist, Montabaur
an **Herrn Frank Los**,
Berufskraftfahrer, Mengerskirchen

bei der **Kelterei Heil oHG, Laubuseschbach**
an **Herrn Jürgen Derwort**,
Fachkraft für Fruchtsafttechnik,
Laubuseschbach

bei der **G.A. Kettner GmbH, Villmar**
an **Frau Maria Dill**,
Kaufmännische Angestellte, Villmar

bei der **Kurtenbach GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Frau Esther Brühl**,
Fakturistin, Limburg-Offheim
an **Frau Christina Friedrich**,
Geschäftsleitungssekretärin,
Limburg-Lindenholzhausen
an **Frau Sonja Geis**,
Sachbearbeiterin Handstrickgarne,
Limburg-Dietkirchen

bei der **Jutec GmbH, Limburg**
an **Herrn Stefan Schimke**,
Mechaniker in leitender Funktion

bei der **STRABAG AG, Limburg**
an **Herrn Lutz Novian**,
Kaufmännischer Angestellter, Elz

bei der **Vereinigte Volksbank eG Limburg**
an **Frau Silke Bender**,
Gruppenleiterin Marktfolge Passiv,
Marktfolge Einlagen/Dienstleistungen,
Dornburg-Dorndorf
an **Frau Petra Gärtner**,
Mitarbeiterin Marktfolge Passiv,
Niedererbach
an **Frau Carola Kupecek**,
Sekretärin Privatbank, Oberrod
an **Frau Sabine Frink**,
Mitarbeiterin Personalreserve
Bad Camberg, Brechen-Niederbrechen
an **Frau Angelika Hänssel**,
Servicemitarbeiterin Dauborn, Heistenbach

bei der **Vohl & Meyer GmbH, Limburg**
an **Frau Katja Ferdinand**,
Verkaufsberaterin und Kassiererin,
Niedererbach
an **Frau Monika Zuber**,
Schauwerbegestalterin, Teamleitung
der Schauwerbegestaltung, langjährige
Betriebsratsvorsitzende,
Hadamar-Niederhadamar

bei der **Weilburger Coatings GmbH, Weilburg**
an **Frau Marion Cromm**,
Mitarbeiterin Qualitätskontrolle, Löhnberg
an **Frau Sandra Schneider**,
Lacklaborantin, Herborn-Hirschberg
an **Herrn Raimund Zanger**,
Mitarbeiter Qualitätskontrolle,
Weilburg-Gaudernbach

beim **Hotel „Zur Krone“, Löhnberg**
an **Frau Astrid Lichert**,
Empfangschefin, Waldhausen

Für 15jährige Betriebszugehörigkeit

beim **Hotel „Zur Krone“, Löhnberg**
an **Frau Julia Pitz**,
Stellvertretende Gastronomische Leiterin,
Limburg

bei der **Elektrotechnik Otto & Zirner GmbH, Limburg**
an **Herrn Rene Schönborn**,
Facharbeiter Elektrotechnik,
Hahnstätten-Schiesheim
an **Herrn Waldemar Olenberger**, Fachhelfer
Elektrotechnik, Limburg

Für 10jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **STRABAG GmbH, Limburg**
an **Herrn Jan Baist**,
Facharbeiter, Schlüchtern

bei der **Jutec GmbH, Limburg**
an **Frau Silvia Ludwig**,
Assistentin der Geschäftsleitung

bei der **H. Neher GmbH & Co. KG, Weilmünster-Aulenhäuser**
an **Frau Susanne Will**,
Kaufmännische Angestellte,
Weilmünster-Langenbach

bei der **Rudolf Schuy GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Herrn Mike Zimmer**,
LKW-Fahrer, Schönborn

Zertifizierte Qualität für Hamm + Partner



Oliver Hamm (l.) mit EOQ-Auditorin Gabriele Löw (TÜV Rheinland) und Harald Meurer (QM-Beauftragter Willi Hamm+Partner).

In einem Audit des TÜV Rheinland wurde dem Bad Camberger Architekturbüro Willi Hamm + Partner erneut die Umsetzung und Einhaltung der weltweit gültigen DIN EN ISO-NORM 9001 zertifiziert.

Diese Anerkennung wird nach jährlicher Prüfung für die Qualität der fachlichen Arbeit, für rasche und effektive Arbeitsabläufe im Büro und auf den Baustellen sowie für alle Leistungsoptimierungen des Unternehmens im Interesse der Bauherren ausgestellt.

„Architekturleistungen sind von der Idee, der Planung bis hin zur Ausführung mit ent-

sprechender Projekt- und Bauleitung und der Berücksichtigung aller Vorgaben und Richtlinien eine anspruchsvolle Herausforderung. Die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems hilft uns, diese hohen Ansprüche einzuhalten. Unsere Kunden und Mitarbeiter profitieren gleichermaßen durch effektive und wirtschaftliche Arbeitsabläufe, die klar beschrieben, dokumentiert und jederzeit nachvollziehbar sind“, so Harald Meurer, QM-Beauftragter des Architekturbüros.

Das Architekturbüro Willi Hamm + Partner wurde 1984 in Bad Camberg gegründet, 2005 kam die Limburger Zweigstelle hinzu. Seit 2007 ist Oliver Hamm neben Willi Hamm zweiter Geschäftsführer und Partner. Das Unternehmen beschäftigt 30 Mitarbeiter.



Energie-Dienstleistungs-Gesetz
Frist bis 05.12.2015



Mehr als 250 Mitarbeiter oder 25 % Beteiligung, informieren Sie sich!

- > **50.000€ Strafe** drohen
- > **BAFA-abgestimmter 16247-Bericht** ab 2.900€, **Kurs 16247-Auditor** 560€
- > **50001/EMAS-Beratung/-Zertifizierung** ab 3.900€

Kontakt: seminar@keil-group.de, 07121 7440021, Infos unter www.EDL-info.de

Vollversammlung befürwortet TTIP

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg hat in ihrer Sitzung am 23. Juni 2015 eine Resolution verabschiedet, in der sie sich grundsätzlich für die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP), dem zwischen der EU und den USA angestrebten Freihandelsabkommen, ausspricht.

Die TTIP-Resolution begrüßt, dass mit dem Freihandelsabkommen Marktzugangsbarrrieren abgebaut und Dienstleistungshandel sowie Mobilität verbessert werden sollen. Kleine und mittlere Unternehmen sollen besonders berücksichtigt und der für Unternehmen wichtige Investitionsschutz auf hohem Niveau garantiert werden. Zudem sollen alle TTIP-Regelungen transparent veröffentlicht und angewandt werden sowie die gefundenen Lösungen Vorbildfunktion für multilaterale Vereinbarungen erlangen und einen Anpassungsprozess initiieren. Über die Hintergründe, Grundlagen und Vorteile von TTIP hatte die Unternehmerinnen und Unternehmer zuvor in einem Vortrag Freya Lemcke informiert, die als Referatsleiterin „Handelspolitik, EU-Zollfragen, Transatlantische Beziehungen“ des DIHK zugleich TTIP-Expertin ist.

Nach dem aktuellen Schwerpunkt berichtete IHK Präsident Ulrich Heep traditionell über



Die Mitglieder der Vollversammlung befassten sich eingehend mit den Chancen und Risiken von TTIP, dem geplanten Freihandelsabkommen.

aktuelle Ereignisse im Umfeld der IHK Limburg wie etwa Gespräche mit Politikern und Bürgermeistern oder die Hochschulumfrage der IHK Limburg. Im anschließenden „Bericht aus der Wirtschaft“ informierten Vollversammlungsmitglieder, vor dem Hintergrund der letzten IHK-Konjunkturumfrage, über die gegenwärtige Geschäftslage und auch die Perspektiven in ihren Branchen. Danach wurden den gewählten Vertretern der heimischen Wirtschaft die Tätigkeiten des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung unter der Perspektive der Produkte und deren Nutzen für die Mitgliedsunternehmen vorgestellt.

Im Weiteren berief die Vollversammlung mit

Jochen Altbrod ein neues Mitglied für den Sachverständigenausschuss. Den Abschluss der Vollversammlungssitzung bildeten die Berichte aus den Ausschüssen zu den Inhalten der letzten Sitzungen sowie der Bericht der Geschäftsführung zu aktuellen Aktivitäten in der IHK-Organisation und der IHK Limburg. Angesprochen wurden hier die Themen DIHK-Positionspapier „Zuwanderung und Integration“, Hessischer Fachkräftemonitor, Prüferschulungen und Verkehrsumfrage der hessischen IHKs.

Mehr Informationen zu TTIP und der Resolution unter www.ihk-limburg.de (International > Länder und Märkte > TTIP).



istel
DIENSTLEISTUNG
Tel. 06431/95490

- Fenster- u. Glasreinigung
- Teppich- u. Polsterreinigung
- Bau- u. Industriereinigung
- Büro- u. Arztpraxenreinigung
- Fassadenreinigung
- Vogelabwehr
- Hausmeisterservice

Gebäudereinigung istel
Limburger Straße 33
654604 Elz
Tel.: 06431/95490
Fax: 06431/95492

**Werterhaltung durch
Reinigung und Pflege**

www.istel.de

Ihr Problemlöser

Klaus Istel
Preiswert - Kompetent - Zuverlässig!

www.telefonsysteme.info

Telefonsysteme Heun GmbH
Communications und Sicherheits Systeme

**Mit unseren modernen ITK - Systemen komfortabel
die Nächste Generation der Telefonie nutzen**

Ein Netz

Einfache Komfortfunktion

Ihre Vorteile

E | HANDWERK
Qualifizierter Fachbetrieb der Innung





Telefonsysteme Heun GmbH - Hauptstraße 53 - 656520 Waldbrunn-Lahr
Tel.: 0 64 79 / 24 88 0 - info@telefonsysteme.info - www.telefonsysteme.info

„Basics in Business“-Kurs abgeschlossen

Zwölf Schülerinnen der Limburger Marienschule haben den Wirtschaftskurs „Basics in Business“ abgeschlossen. Am 20. Juli 2015 haben die erfolgreichen Kursteilnehmerinnen im Rahmen einer festlichen Feierstunde ihre Zertifikate erhalten.

Zum vierten Mal ist der Kurs als Gemeinschaftsprojekt der Schule mit Unternehmen der Region und der IHK Limburg umgesetzt worden. Das Besondere an „Basics in Business“ ist der Praxisbezug: Unterrichtet werden die Schülerinnen nicht nur von ihren Lehrkräften in volkswirtschaftlichen Grundlagen, sondern auch von Unternehmensvertretern. Diese sind für die Verzahnung der Inhalte mit der Berufspraxis verantwortlich und nehmen betriebswirtschaftliche Abläufe in den Blick.

Schulleiterin Dr. Henrike Maria Zilling dankte bei der Eröffnung der Feierstunde den beteiligten Lehrern Daniel Laukner und Meike Lang, den mitwirkenden Unternehmen und der IHK als Kooperationspartner für ihr Engagement und ihren Einsatz vor und hinter den Kulissen.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

IHK-Präsident Ulrich Heep freute sich in seinem Grußwort über die andauernde Zusammenarbeit mit der Marienschule, denn ein Angebot wie „Basics in Business“ verzahne



Zwölf Schülerinnen der Limburger Marienschule haben nach erfolgreichem Abschluss des „Basics in Business“-Kurses ihre Zertifikate erhalten.

die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft. Für das Gelingen brauche es dabei zwei engagierte Partner: Eine Schule wie die Marienschule, die ihren Schülerinnen Lernerfahrungen außerhalb der Schule ermögliche und engagierte Unternehmen, die in Angeboten wie „Basics in Business“ eine Chance sähen, mit jungen Menschen in Kontakt zu treten und so aktive Nachwuchswerbung betreiben.

„Dieses Bemühen um die Fach- und Führungskräfte von morgen ist zugleich eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der gesamten Region, die für ihr weiteres wirtschaftliches Wachstum gut ausgebildete junge Menschen benötigt“, betonte Heep. Im Namen der heimischen Wirtschaft dankte der IHK-Präsident den Unternehmen, die den Schülerinnen Einblicke in die Wirtschaft ermöglicht und durch ihr Engagement zum Gelingen des Kurses beigetragen hatten.

Dominik Kaiser von der Harmonic Drive AG zählte in seiner Ansprache die Schülerinnen des Wirtschaftskurses zur „Generation Y“, die gelernt habe, flexibel auf die Unsicherheiten und Unwägbarkeiten des Lebens zu reagieren und deren Lebenslauf weniger geradlinig verlaufe als der ihrer Eltern. Kaiser ermutigte die Schülerinnen, sich trotzdem nicht anzupassen und vorgegebene Wege zu beschreiten, sondern eigene Ziele zu entwickeln und zu verfolgen.

Die Schülerinnen Jennifer Reinl, Michelle Ruck und Josephine Uhlig präsentierten die

Inhalte des Kurses und betonten die besondere Bedeutung, die der hohe Praxisbezug von Exkursionen und Gesprächen für ihre berufliche Orientierung gehabt habe.

Ausgezeichnete Präsentation

Wie packend Theorie sein kein, bewiesen anschließend die Schülerinnen Carolin Hilb und Tanja Witte mit ihrer ausgezeichneten Präsentation zum Thema Globalisierung. Am Beispiel des Produktionsprozesses eines T-Shirts eines schwedischen Modeherstellers errechneten sie – von der Ernte der Baumwolle in Texas über drei weitere Länder und Kontinente bis hin zum Verkauf in Limburg im Laden – für jeden Zwischenstopp die Kosten und ergänzten Ursachen, Voraussetzungen und Folgen der Globalisierung. Außerdem stellten sie einen Fair-Trade-Ansatz vor, den sie eigens für den Modehersteller entwickelt hatten.

Die erfolgreichen Schülerinnen des vierten „Basics in Business“-Kurses:

Ann-Kathrin Gebhardt, Courtney Gerber, Carolin Hilb, Meike Osebold, Paula Pabst, Viktoria Maria Reiferth, Jennifer Michelle Reinl, Michelle Ruck, Josephine Ann Uhlig, Sarah Urban, Chantal Weber, Tanja Witte

IHK-Ansprechpartnerin: Petra Druckrey, Tel.: 06431 210-150, E-Mail: p.druckrey@limburg.ihk.de

**Dienstleistungen
für Industrie und Handel**

MATERIAL

SERVICE

H

hat's
Limburger Heimwerker Zentrum

www.lhz-online.de

IT-Sicherheit geht alle an

Mehr als 50 Teilnehmer informierten sich am 18. Juni 2015 in der IHK Limburg über die Gefahren von Cyberkriminalität und die Möglichkeiten, sein Unternehmen zu schützen.

In seiner Begrüßung machte IHK-Präsident Ulrich Heep deutlich, dass durch die fortschreitende Digitalisierung immer mehr Unternehmen immer stärker mit dem Thema IT-Sicherheit in Berührung kommen werden. Digitale Geschäftsprozesse führten dazu, dass sensible Daten geschützt werden müssten und dass die Bedrohungen durch Cyber-Kriminalität rasant anstiegen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen seien immer stärker das Ziel von Wirtschaftsspionage und Cyber-Attacken.

Thomas Klausnitzer vom Bundesamt für Verfassungsschutz in Köln berichtete in seinem Vortrag von der unterschätzten Gefahr durch Wirtschaftsspionage in unserer globalisierten, vernetzten Welt. Dr. Volker Scheidemann von der Applied Security GmbH aus Großwallstadt informierte über die Ziele der Informa-



50 Interessierte informierten sich beim IT-Sicherheitstag der IHK Limburg über die Gefahren von Cyberkriminalität.

tionssicherheit in Unternehmen. Unter dem spannenden Titel „Informationssicherheit ist dreieckig“ gab er Antworten auf Fragen zur Risikoanalyse, zu rechtlichen Regelungen und zur Datenverschlüsselung. Ulrich Heun und Jochen Klein von der CARMAO GmbH aus Brechen zeigten einen risikobasierten Ansatz zur Erkennung von Angriffen und zur Abwehr von Cyberangriffen. In einem Live-Hacking

wurden die Gefahren den Teilnehmern direkt präsentiert. Beim abschließenden Get-together bot sich die Gelegenheit zum fachlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Referenten und Teilnehmern.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de.

Auszubildende kochen und servieren in Abschlussprüfung

22 Prüfungsbewerber haben am 14. Juli 2015 ihre IHK-Abschlussprüfungen in den Ausbildungsberufen Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau und Hotelfachmann/-frau erfolgreich abgelegt. Im Mittelpunkt der Prüfungen in der Adolf-Reichwein-Schule standen typische Situationen aus dem späteren Berufsleben. Die Prüfungszeugnisse wurden am 23. Juli im Rahmen einer Feierstunde im Schloss Hadamar überreicht.

In einer vierstündigen schriftlichen Prüfung in der IHK Limburg hatten die Prüflinge bereits am 29. April ihr Wissen schwarz auf weiß dokumentiert. Danach folgten fünf Prüfungsstage, an denen sie ihr praktisches Kön-



Von der Ausbildungsqualität im Hotel- und Gaststättengewerbe überzeugten sich die Gäste beim Prüfungessen im Lehrrestaurant der Adolf-Reichwein-Schule.

nen unter Beweis stellten. Insgesamt 30 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer nahmen die Prüfungen für 13 Köche, sechs Hotel- und drei Restaurantfachleute ab.

Schulleiter Ralf Abel begrüßte zu dem beliebten „Prüfungessen“ geladene Gäste. Zu ihnen gehörten der Bundestagsabgeordnete Markus Koob, die Bürgermeister von Limburg und

Hadamar Martin Richard und Michael Ruoff, der erste Kreisbeigeordnete Helmut Peuser und IHK-Präsident Ulrich Heep. Abel sagte, dass erstmals die Zahl der Studierenden größer sei als die der Auszubildenden. „Unser duales System wird langfristig nur dann ein Erfolgsmodell bleiben, wenn es gelingt, die jungen Menschen für die Ausbildung und den Beruf zu begeistern.“ Damit sprach er auch IHK-Präsident Ulrich Heep aus dem Herzen, der den Vertretern der Ausbildungsbetriebe und der Berufsschulen sowie den Prüferinnen und Prüfern für ihr hohes Engagement in der Berufsausbildung dankte.

Armin Güth, Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes im Kreis Limburg-Weilburg und stellvertretender Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses sprach von einem immer höheren Anspruchsdenken. Auf der ei-

nen Seite gebe es mehr Abiturienten, die ein Studium anstrebten. Andererseits würden zunehmen schulische Angebote unterbreitet. Bis dann für die jungen Leute eine betriebliche Ausbildung infrage komme seien sie mitunter bereits 24 Jahre alt.

Die Prüfung haben bestanden ...

... als Koch/Köchin:

Marilyn Buch (Restaurant Georgs, Limburg), Pascal Helm (Hessische Lehrkräfteakademie Tagungsstätte, Weilburg), Martin Hinrichs (Hotel Zur Krone, Löhnberg), Philipp Kah (Landhotel Zum Bären, Balduinstein), Nils Klose, Luisa Maxeiner (See Restaurant Bollandorf, Holzappel), Marcel Meser, Simon Nispel (Restaurant Zum Burgkeller, Limburg), Leon Perschbacher, Florian Röhrich (Hotel Taunus-Residence, Bad Camberg), Vanessa Schnell

(Hessische Lehrkräfteakademie Tagungsstätte, Weilburg), Eric Tietze (Median Hohenfeld-Klinik, Bad Camberg), Gaetano Urfalino (Dom Hotel, Limburg).

... als Hotelfachmann/-frau:

Endziulyte Deimante (Hotel Waldschloß, Bad Camberg), Jennifer Hartmann (Hotel Taunus-Residence, Bad Camberg), Janina Müller (Hotel Nassau-Oranien, Hadamar), Geworg Simonian (Hotel Nassau-Oranien, Hadamar), Michelle Soethe (Hotel Zur Krone, Löhnberg), Michael Wieczorek (Dom Hotel, Limburg),

...als Restaurantfachmann/-frau:

Niklas Held (Restaurant Tafelspitz, Limburg), Carolin Schwarz (Landhotel Zum Bären, Balduinstein), Angelo Trefilio (Hotel Zur Krone, Löhnberg).

Floristen stellen Prüfungsarbeiten aus

Drei Floristinnen haben ihre praktische Abschlussprüfung und eine Floristin ihre Zwischenprüfung vor dem Prüfungsausschuss der IHK Limburg abgelegt. Die Ergebnisse der Prüfungen wurden in den neuen Räumen der IHK Limburg ausgestellt.

Angesichts der gezeigten Qualität der Abschlussarbeiten betonte Petra Druckrey, Leiterin des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung, bei der Präsentation der Prüfungsarbeiten die gute Zusammenarbeit aller an der Ausbildung Beteiligten. Der Dreiklang von Ausbildungsbetrieben, Berufsschule und der Leistung der Auszubildenden bilde die Grundlage dieser guten Ausbildungsergebnisse. Zudem dankte sie den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern für deren Engagement, insbesondere Ursula Falkenbach, der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Im Verlaufe der dreijährigen Berufsausbildung haben sich die Prüflinge umfangreiche Kenntnisse in der Versorgung und Verarbeitung von Blumen und Pflanzen angeeignet, Gestaltungsgrundlagen und Kundenberatung erlernt, dies alles im Unterricht an der Adolf-Reichwein-Schule regelmäßig vertieft und in den Florist-Fachgeschäften der Region in der praktischen Ausbildung täglich umgesetzt. Ursula Falkenbach erläuterte den rund 35



In der Floristik-Ausstellung in der IHK Limburg waren die Arbeiten aus den Abschluss- und Zwischenprüfungen der Floristen zu sehen.

Gästen einige der Besonderheiten der gefertigten Prüfungsstücke. Jede Teilnehmerin hat drei Prüfungsstücke gefertigt: Einen Strauß, eine gesteckte Gefäßfüllung und eine Gefäßbepflanzung, an denen die floristischen Grundtechniken „Binden“, „Stecken“ und „Pflanzen“ gezeigt werden. Zusätzlich hat jede Teilnehmerin eine Themenarbeit in einem selbst gewählten Schwerpunkt bearbeitet. Hier waren eine Brautschmuckarbeit zu sehen sowie festlicher Tischschmuck.

Alle Teilnehmerinnen haben ihre praktischen Abschlussprüfungen in der Floristenprüfung Sommer 2015 erfolgreich absolviert:

- Nadja Franzl, Hünfelden (Benno Ortseifen „Blumenwerk Limburg“ in Kooperation mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, Limburg)
- Nina Kleppel, Wallmerod (Floristik Lorenz KG, Limburg)
- Michaela Ortseifen, Nornborn (Benno Ortseifen „Blumenwerk Limburg“, Limburg)

IHK-Ansprechpartnerin: Petra Druckrey, Tel.: 06431 210-150, E-Mail: p.druckrey@limburg.ihk.de.

Gemeinsame Zeugnisübergaben feiern Premiere

Erstmals wurden zum Ende des Prüfungsjahrs 2014 / 2015 die feierlichen Zeugnisübergabefeiern von den vier berufsbildenden Schulen gemeinsam mit der IHK Limburg durchgeführt. 465 Prüflinge wurden zwischen dem 10. und 23. Juli 2015 geehrt.

So verschieden wie die vier Schulen und die Berufe sind, die dort beschult werden, so verschieden waren die vier Feiern. Doch es einte sie das Bekenntnis, dass die Partner der dualen Ausbildung, berufsbildende Schulen und Unternehmen, auch das Ende der Ausbildung als Partner gestalten und gemeinsam mit den erfolgreichen Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen feiern sollten.

Viel zu lange habe man auf diese gemeinsamen Feiern gewartet, betonte Leonhard Wagner, Vizepräsident der IHK Limburg, auf der Feier der Peter-Paul-Cahensly-Schule im Pater-Richard-Henkes-Saal der Pallottiner. Detlef Winkler, stellvertretender Schulleiter der PPC, betonte in seinem Beitrag, dass die Feier der PPC ohne das Team aus engagierten Lehrer und Schüler unmöglich hätte realisiert werden können.

Eine Woche zuvor waren am selben Ort die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer der Friedrich-Dessauer-Schule durch Stefan Laux,



Bei der Feier der Peter-Paul-Cahensly-Schule überreichten Detlef Winkler und Leonhard Wagner die Zeugnisse gemeinsam, nachdem sie bereits die Begrüßungsrede zusammen vorgetragen hatten.

den kommissarischen Schulleiter, aufgefordert worden, ihre Berufung und ihre Liebe zu finden. Bruno Weihrauch, Abteilungsleiter Metall- und Fahrzeugtechnik der FDS, ergänzte, dass sie stolz sein könnten, bei so vielen Weltmarktführern und Spitzenbetrieben ausgebildet worden zu sein bzw. sich nun als Facharbeiter dort weiter engagieren und weiterentwickeln zu können.

Von Berufs wegen die Welt zu bereisen, um dann in die Region zurückzukehren, das ist die große Chance, die übereinstimmend alle Festredner für die Prüfungsabsolventen in den Hotel- und Gastgewerbeberufen sehen.

Der Schulleiter der Adolf-Reichwein-Schule, Ralf Abel, ebenso wie Armin Güth, Mitglied der Vollversammlung der IHK Limburg und als politische Vertreter Landrat Manfred Michel ebenso wie Michael Ruoff, Bürgermeister der Stadt Hadamar. Ruoff hatte auch in diesem Jahr wieder den Festsaal des Schlosses für die feierliche Zeugnisübergabefeier geöffnet.

Auch in der vollbesetzten Aula der Wilhelm-Knapp-Schule in Weilburg waren sich deren Schulleiterin, Dr. Ulla Carina Reitz und Reinhard Vohl, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses einig, dass die Prüfungsabsolventen im Einzelhandel stolz sein können auf ihre international geschätzten und anerkannten Abschlüsse, die ein Sprungbrett in sehr gute Karriere- und Entwicklungschancen bedeuten. Werner Orth, Vizepräsident der IHK Limburg, unterstrich, dass der Dreiklang aus beruflichen Schulen, Unternehmen und IHK den Erfolg der dualen Ausbildung darstelle, an deren hoher Qualität maßgeblich auch die vielen Prüfer beteiligt seien, die sich ehrenamtlich in den Prüfungsausschüssen engagierten. „Lassen Sie in Ihrem Engagement nicht nach“, ermunterte Orth die anwesenden Prüfer/innen auf der Zeugnisübergabefeier für die gewerblichen Berufe. Ausdrücklich verband Orth damit seinen Dank für die geleistete Arbeit.

Vielfältig und individuell.

www.fahrzeugeinrichter.com

Bahnhofstr. 47 - 49
65552 Limburg - Eschhofen
Tel: 0 64 31 - 977 653 0

AANZLIK **bott**
SERVICE PARTNER

IHK-Ansprechpartnerin. Petra Druckrey, Tel.: 06431 210-150, E-Mail: p.druckrey@limburg.ihk.de.

IHK-Mitarbeiter von Wirtschaftsunioren Hessen geehrt

Jan-Oke Schöndlinger, IHK-Mitarbeiter und Betreuer der Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez, wurde vom Landesvorstand der Wirtschaftsunioren Hessen e.V. für seine zweijährige Tätigkeit als Landesgeschäftsführer mit dem „Goldenen Löwen“ geehrt, der höchsten Auszeichnung des Landesverbandes.

Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez übergaben Sion Wellkamp, Vorsitzender der Wirtschaftsunioren Hessen e.V., sowie sein Vorgänger Heiko Schlinkmann den „Goldenen Löwen“ mit der Nummer 50 samt Urkunde und Anstecknadel. Mit der höchsten Auszeichnung der Wirtschaftsunioren auf Landesebene ehrten sie Schöndlingers „herausragenden Einsatz und sein enormes Engagement“. In seiner Zeit als Landesgeschäftsführer der Wirtschaftsunioren Hessen e.V. unterstützte Schöndlinger die Arbeit des Landesvorstands tatkräftig. Zu seinen Aufgaben zählten unter anderem der regelmäßige Austausch mit den Vorsitzenden, die Führung der Kassenbücher und Konten, die Überwachung der Budgetplanung, die Beratung des Vorstands sowie die Vorbereitung und Teilnahme an Strategie- und Vorstandssitzungen sowie Landesmitgliederversammlungen, die überwiegend in den Abendstunden oder an Wochenenden stattfanden.



Die Landesgeschäftsführung wechselt alle zwei Jahre zwischen den hessischen Industrie- und Handelskammern. Im November 2012 hatte die IHK Limburg die Landesgeschäftsführung von der IHK Lahn-Dill übernommen und zu Beginn des Jahres 2015 an die IHK Fulda abgegeben. Schöndlinger war während seiner Tätigkeit als Landesgeschäftsführer auch Betreuer der Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez und ist dies auch weiterhin.



Jan-Oke Schöndlinger (3.v.l.) wurde geehrt von (v.l.) Steffen Born, Präsident WJ Limburg-Weilburg-Diez, Heiko Schlinkmann, Landesvorsitzender WJ Hessen e.V. 2014 und Sion Wellkamp, Landesvorsitzender WJ Hessen e.V. 2015.

BESCHLEUNIGEN SIE IHRE PERSONALSUCHE!

Nutzen Sie unseren Online-Service für Unternehmen: zum Beispiel den gemeinsamen Arbeitgeber-Account unter www.arbeitsagentur.de/eService

 **Bundesagentur für Arbeit**

Verabschiedung und Ernennung von Handelsrichtern

Bei einer kleinen Feierstunde im Landgericht Limburg verabschiedete der Präsident des Landgerichts, Dr. Christoph Ullrich, Paul-Friedhelm Scheu, der seit dem 15. Oktober 1988 Handelsrichter am Landgericht Limburg war.

Der Präsident des Landgerichts hob hervor, dass Handelsrichter eine wichtige Aufgabe haben und ihre Sachkunde mit einbringen und damit bei der sachgerechten Entscheidung von Verfahren mithelfen. Auch IHK-Präsident Ulrich Heep hob in seinem Grußwort das ehrenamtliche Engagement hervor und dankte zudem den Richtern für die gute Zusammenarbeit sowohl bei der Berufung als auch in der laufenden Periode.

Landgerichtspräsident Ullrich hob die Bedeutung der ehrenamtlichen Handelsrichter für die Rechtsprechung hervor, die als vollstimm-berechtigte Richter bei der Entscheidung von Handelssachen mitwirken. Handelssachen sind am Landgericht anhängige zivilrechtliche



Als Handelsrichter verabschiedet wurde Paul-Friedhelm Scheu (3.v.l.), neuberufen wurde Nicolas Begeré (1.v.l.). Das Landgericht vertreten (v.l.) Vorsitzender Richter Peter Scherer, Vorsitzender Richter Norbert Knapp und Präsident Dr. Christoph Ullrich.

Rechtsstreitigkeiten, die unter anderem Auseinandersetzungen zwischen Kaufleuten aus Handelsgeschäften, Probleme zwischen Mitgliedern einer Handelsgesellschaft oder Wettbewerbsfragen zum Gegenstand haben.

Neuberufen zum Handelsrichter wurde Nico-

las Begeré auf Vorschlag der IHK Limburg.

Die Amtszeit um weitere fünf Jahre verlängert wurde unter anderem für:

- Wilhelm Höhler, Weilburg
- Werner Orth, Beselich
- Reinhard Vohl, Runkel

IHK dankt Kita für Einverständnis

Mit einer Vielzahl kleiner Geschenke für die Kinder hat sich die IHK Limburg bei der benachbarten evangelischen Kindertagesstätte „Am Schafsberg“ bedankt.

Die Kindertagesstätte hatte ihr Einverständnis dazu gegeben, dass die IHK eine neue Parkplatzreihe an der gemeinsamen Grundstücksgrenze errichten konnte. Die Parkplätze entstanden im Zuge der Erweiterung des IHK-Gebäudes, als mit dem Bau des neuen Gebäudeteils auch der Innenhof umgestaltet wurde und die Parkplätze an neuer Stelle errichtet werden mussten. Durch das Einverständnis der Kindertagesstätte konnten die Parkplätze so angelegt werden, dass die Anzahl der Stellplätze erhalten wurde.

„Wir freuen uns, mit der Kindertagesstätte ‚Am Schafsberg‘ einen verständnisvollen Nachbarn zu haben, wie man ihn sich nur wünschen kann. Das Einverständnis für das Errichten der Parkplätze an der Grundstücksgrenze reiht sich ein in ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis, dass die gesamte Bauzeit begleitetete“, dankte Heep der Kita bei der Übergabe der Geschenke.



Zum Dank für das gute nachbarschaftliche Verständnis beim Bau des erweiterten IHK-Gebäudes übergaben IHK-Präsident Heep, Geschäftsführer Michael Müller und Roger Hilfrich der Kita „Am Schafsberg“ Geschenke für die Kinder.

Die Leitung und Mitarbeiter der Kita, aber vor allem auch die Kinder haben während der

gesamten Bauzeit viel Entgegenkommen und Geduld für die Arbeiten auf dem Grundstück der IHK gezeigt. Insbesondere der Rohbau und das Pflastern des neuen Parkplatzes waren dabei auch mit Lärm und Schmutz verbunden.

WJ geben 2000ste Chance für benachteiligte Jugendliche

Die Wirtschaftsjuvenoren Deutschland feiern die 2000ste Chance, die ihre Unternehmen benachteiligten jungen Menschen beim Einstieg in die Arbeitswelt geboten haben.

Seit 2014 haben die jungen Unternehmer und Führungskräfte, die in den Regionen eng mit der Industrie- und Handelskammer zusammenarbeiten, damit ihr Engagement weiter ausgebaut: 2000 Chancen, das bedeutet 2000 konkrete Unterstützungsangebote wie Betriebsbesichtigungen oder Praktika, die sie im Rahmen des Projekts „Jugend stärken: 1000 Chancen“ zusammen mit dem Bundesjugendministerium geschaffen haben. Auch die heimischen Junioren waren eifrig dabei.

„Die enge Kooperation mit Einrichtungen der Jugendsozialarbeit vor Ort ermöglicht individuelle Coachings oder aber auch mal einen Schnuppertag in Unternehmen, wo die Jugendlichen Berufe in der Praxis kennenlernen“, erklärt Dustin Müller. Er betreut das Projekt für die heimischen Junioren gemeinsam mit Gerald Beinlich. Mit ihrem Jahresthema 2015 „Bildung schafft Integration“ will die Junge Wirtschaft zur Stärkung der Willkommenskultur in Deutschland beitragen. „Uns freut es besonders, dass auch viele Jugendliche mit Migrationshintergrund über das Projekt einen Zugang zum Thema Aus-



Im vergangenen Jahr haben die Wirtschaftsjuvenoren unter anderem ein Teamtraining im Kletterpark Diez für die Teilnehmer am Projekt „1000 Chancen“ organisiert.

bildung finden“, betont Beinlich.

Am 30. September veranstalten die Wirtschaftsjuvenoren bereits zum zweiten Mal den bundesweiten Aktionstag „Ein Tag Azubi“. Dabei öffnen sie ihre Unternehmen für Jugendliche, die den Alltag als Azubi kennenlernen wollen. Alle Unternehmen, die sich an der Aktion beteiligen möchten, können sich auf der Homepage www.1000-chancen.de anmelden.

Die Wirtschaftsjuvenoren Deutschland (WJD) bilden mit mehr als 10.000 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft den

größten deutschen Verband von Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren. Bei einer Wirtschaftskraft von mehr als 120 Mrd. Euro Umsatz verantworten sie rund 300.000 Arbeits- und 35.000 Ausbildungsplätze. Seit 1958 sind die Wirtschaftsjuvenoren Deutschland Mitglied der mehr als 100 Nationalverbände umfassenden Junior Chamber International (JCI).

Der heimische Juniorenkreis Limburg-Weilburg-Diez ist unter www.wj-limburg.de zu erreichen.

**Ihre Anzeige in der
Wirtschaft in
Mittelnassau**

**Mediaservice
Markus Stephan**

Marburger Str. 126
57223 Kreuztal
Tel. 02732/891400
Fax 02732/891401
Mobil 0177/8341847
E-Mail:
mediaservice@onlinehome.de

Neues aus Berlin und Brüssel

Betreuungsgeld für Ganztagschulen verwenden

Berlin. Das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das Betreuungsgeld für verfassungswidrig zu erklären, bewertet DIHK-Präsident Eric Schweitzer im Ergebnis positiv: „Die im Bundeshaushalt veranschlagten 900 Millionen Euro Betreuungsgeld sollten zielführender



Die im Bundeshaushalt veranschlagten 900 Millionen Euro Betreuungsgeld sollten zielführender in den Ausbau von Ganztagschulen investiert werden.

in den Ausbau von Ganztagschulen investiert werden.“ Es gebe viele Mütter, die gerne mehr arbeiten würden, dies aber aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten nicht können. Hier schlummere ein Potenzial von umgerechnet 850.000 Vollzeitstellen. „Damit könnte ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden“, so Schweitzer.

Bürokratie für das europäische Einheitspatent

Brüssel. Ein großer Schritt auf dem Weg zum europäischen Einheitspatent ist gemacht: Das europäische Patentamt hat sich Ende Juli auf neue Patent-Gebühren verständigt. Sie decken alle 25 teilnehmenden EU-Mitgliedsstaaten ab, betragen in den ersten zehn Jahren rund 5.000 Euro und steigern sich über 20 Jahre auf insgesamt 35.555 Euro. Der Kompromiss erfüllt damit die Forderung des DIHK, der immer wieder deutlich gemacht hatte, dass der Erfolg des Einheitspatents auch von angemessenen Gebühren abhängt. Aktuell kann Patentschutz in allen diesen Staaten bis zu sechsmal so viel kosten und ist extrem bürokratisch.

Mittelstand hat beste Bedingungen verdient

Berlin. Ziele einer modernen Mittelstandspolitik haben Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) und DIHK-Präsident Eric Schweitzer, sowie Vertreter von BDI und ZDH jetzt in der gemeinsamen Erklärung „Zukunft Mittelstand“ formuliert. Dabei geht es vor allem um die Themen Existenzgründung, Digitalisierung, Finanzierung, Fachkräfte und Bürokratieabbau. „Der Mittel-

stand ist das Fundament unserer Wirtschaft, das uns so gut durch schwere Zeiten getragen hat. Er verdient beste Bedingungen“, betonte Schweitzer vor der Bundespressekonferenz. Die Unterzeichner wollen sich gemeinsam für eine mittelstandsfreundliche Neuregelung bei der Erbschaftsteuer einsetzen. Aber auch die Anhebung der Abschreibungsgrenze von Kleininvestitionen auf mindestens 1000 Euro und die Einführung der degressiven Afa stehen auf der Agenda. Zu guter Letzt müsse „endlich Schluss sein mit den Datenmuseen in den Betrieben“, mahnte Schweitzer. „Diese sollten ihre Steuerunterlagen schon nach fünf und nicht erst nach zehn Jahren entsorgen können. Alle reden von den Vorteilen der Digitalisierung – dann sollten wir sie auch nutzen!“

Niedrige Gebühren und weniger DIHK erreicht Entlastungen bei der Pflicht zum Energie-Audit

Brüssel. Die europäische Energieeffizienz-Richtlinie verpflichtet alle Unternehmen die nach europäischer Definition keine kleinen oder mittleren Unternehmen sind, bis zum 5. Dezember 2015 ein Energie-Audit durchzuführen. Andernfalls drohen Bußgelder von bis zu 50.000 Euro. Durch die Novelle des Energiedienstleistungsgesetzes wur-

de diese Verpflichtung ins deutsche Recht übertragen. Der DIHK konnte dabei wichtige Erleichterungen erreichen: So können beispielsweise Unternehmen am gleichen Standort oder Filialisten gemeinsame Energieaudits durchführen. Das spart Aufwand und Kosten.

Erbschaftsteuer: DIHK stößt Diskussion um Unternehmensbewertung an

Berlin. Nach dem Regierungsentwurf zur Reform der Erbschaftsteuer werden Betriebe künstlich reich gerechnet. Nach dem aktuellen Bewertungsrecht wird ein Unternehmen vereinfachend mit dem 18-fachen des durchschnittlichen Nachsteuergewinns der letzten Jahre bewertet. Der DIHK hat das thematisiert und damit eine Diskussion um eine realistische Unternehmensbewertung angestoßen. „Eine faire Erbschaftsbesteuerung sieht anders aus“, so DIHK-Präsident Eric Schweitzer im Interview. „Sie kann nur gelingen, wenn realistische Bewertungen der Betriebe vorgenommen werden.“ Erste Erfolge sind da: Namhafte Politiker wie Unionsfraktionschef Volker Kauder (CDU) und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) sehen mittlerweile die Notwendigkeit, das Bewertungsrecht zu ändern.

CSR-Berichterstattung muss im Rahmen bleiben

Berlin. Große Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Mitarbeitern müssen künftig über ihr gesellschaftliches Engagement (Corporate Social Responsibility (CSR)) berichten: Dies sieht die Europäische CSR-Richtlinie vor, die bis zum 6. Dezember 2016 in nationales Recht umzusetzen ist. Die vom Bundesjustizministerium vorgelegten Eckpunkte gehen jedoch teilweise über eine 1:1-Umsetzung der EU-Richtlinie hinaus. Der DIHK setzt sich in einer gemeinsamen Stellungnahme mit den anderen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft dafür ein, den Anwendungsbereich weder auf kleinere Unternehmen auszuweiten noch den Berichtsinhalt um Kundenbelange zu erweitern. Vielmehr sollte den Unternehmen Flexibilität eingeräumt und das Wesentlichkeitsprinzip bei der Berichterstattung berücksichtigt werden.

MIT HANS UND PETER GEGEN FEUCHTE WÄNDE



Es war einfach perfekt. Die Lage, die Aufteilung der Zimmer und natürlich der Preis. Dann die Ernüchterung: Der Sachverständige diagnostiziert Feuchtigkeit im Keller. Damit schien der Traum vom Eigenheim für Familie Schadt aus Wiesbaden erst einmal passé. Dann aber kam der Kontakt mit den Profis von FeuchteHans & SchimmelPeter zustande und das Traumhaus konnte gerettet werden.



Das alles so einfach gehen würde, damit hatte Familie Schadt nicht gerechnet. „Der erste Kontakt lief über Denis Kiehne vom Vertrieb. Der hat gleich einen Termin mit Udo Stramm, dem Bausachverständigen gemacht“, erzählt Herr Schadt. Der Beratungstermin sowie die gesamte Ursachenforschung ist bei FeuchteHans & SchimmelPeter völlig kostenfrei. So kann der Kunde in Ruhe entscheiden, ob er das Angebot annehmen möchte. Dank des innovativen Produktes das FeuchteHans & SchimmelPeter nutzt, ist keine Ausschachtung nötig und die Arbeiten verlaufen für den Kunden stressfrei. „Die Männer haben gerade mal drei Stunden gebohrt und waren schon nach nur einem Tag fertig“, erinnert sich Herr Schadt.



■ 25 Jahre Ruhe – garantiert!

Feuchtigkeit und der daraus resultierende Schimmel bedrohen nicht nur die Bausubstanz des Hauses, sondern auch die Gesundheit seiner Bewohner. Die Fachmänner von FeuchteHans & SchimmelPeter nutzen ein hydrophobierendes Injektionsverfahren, das sich seit über 45 Jahren bewährt hat. Udo Stramm von FeuchteHans & SchimmelPeter erklärt: „Wir garantieren eine bauphysikalisch korrekte, dauerhafte Austrocknung. Das Mauerwerk erhält seine natürliche Fähigkeit zur Wärmedämmung zurück.“ Das Verfahren funktioniert sogar bei besonders starker Durchfeuchtung und wird mit einem langlebigen und gesundheitlich unbedenklichen Material durchgeführt. FeuchteHans & SchimmelPeter sind von ihrem Produkt so überzeugt, dass sie darauf 25 Jahre Garantie geben. Das ist einzigartig.



■ Wer sind Hans und Peter?

Der Firmenname FeuchteHans & SchimmelPeter macht neugierig, wurde aber keineswegs einzig zu diesem Zweck gewählt, wie Denis Kiehne vom Vertrieb auf Nachfrage lachend erklärt. „Wir haben uns für die bekannten deutschen Namen Hans und Peter entschieden, weil sie das verkörpern, wofür wir stehen: Innovation und Qualität aus Deutschland. Feuchtigkeit und Schimmel mussten natürlich auch noch in den Namen, so dass jeder gleich darauf kommen kann, was wir tun.“ Das „wir“ hinter Hans und Peter ist ein Verbund verschiedener Abdichtungsfirmen aus ganz Deutschland. Die Gemeinsamkeit: Alle verarbeiten sie exklusiv das in seiner Beschaffenheit einzigartige Abdichtungsmaterial der Mannesmann AG. Eine weitere Besonderheit: Alle Mitglieder haben einen Ehrenkodex unterzeichnet. Dieser beinhaltet unter anderem die für den Kunden stets kostenfreie Ursachenforschung sowie die Verpflichtung aller Mitglieder und deren Mitarbeiter, regelmäßige Weiterbildungen zu besuchen. Dazu kommen weitere Punkte, die heutzutage leider nicht immer selbstverständlich sind. „Wenn ein Fachmann von FeuchteHans & SchimmelPeter vor der Tür steht, hat er immer einen Staubsauger dabei. Denn wir verlassen die Baustelle so, wie wir sie vorgefunden haben“, sagt Udo Stramm. Ehrensache.



**IHRE SAUBERE
UND DAUERHAFT
LÖSUNG**



**FEUCHTE WÄNDE
NASSE KELLER
AUSBLÜHUNGEN
SCHIMMEL**

www.schimmelpeter.de

Ihr Fachberater in Limburg: Denis Kiehne
Telefon +49 (0) 64 31 - 28 48 060 · Mobil +49 (0) 151 - 275 860 13
Zentrale 08000 550 770 · d.kiehne@schimmelpeter.de



■ Jürgen Strieder

Geboren am 22. Februar 1957
in Weilburg

Geschieden, drei Kinder

Speditionskaufmann

Geschäftsführender Gesellschafter
Strieder Spedition GmbH, Merenberg

Strieder Transport Logistik GmbH,
Merenberg

Strieder Logistik GmbH & Co.KG,
Wetzlar

Strieder Austria Logistik GmbH,
Hall in Tirol

Mitglied der Vollversammlung und des
Verkehrsausschusses

1. Wie haben Sie Ihr allererstes Geld verdient, und wer hat Ihnen den „Job vermittelt“?

Bereits zur Schulzeit habe ich im Transportunternehmen meines Vaters die Lkw gewaschen und in der Werkstatt mitgearbeitet.

2. Wie sind Sie Unternehmer geworden, und wer hat Ihnen dabei geholfen?

Im Alter von 21 Jahren bin ich Geschäftsführer der Strieder Spedition GmbH geworden, weil mein Vater gesundheitliche Probleme hatte und die Firma weitergeführt werden musste.

3. Welche Eigenschaften sollte ein guter Unternehmer haben?

Charakterstärke, Ehrgeiz, Disziplin, Weitblick, Loyalität, Dankbarkeit und soziale Kompetenz.

4. Was würden Sie Schulabgängern raten, wie sie im Leben „erfolgreich“ werden?

So viel lernen in jungen Jahren, wie es die Möglichkeiten erlauben, und mit Interesse und Freude die angestrebten Berufsziele verfolgen.

5. Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens und was könnte besser sein?

Für unsere Logistikbranche ist es der ideale Standort mitten in Deutschland und Europa mit einer guten Infrastruktur.

6. Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort am besten?

Direkt in der Firma zu wohnen und die gute Verkehrsanbindung.

7. Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?

Bei meinem beruflichen Engagement kommt das Privatleben oft zu kurz.

8. Mit wem würden Sie gerne für einen Tag die Arbeit tauschen und warum?

Mit einem Langstreckenpiloten, da dieser Beruf mein Kindheitstraum war. Ansonsten bin ich mit meiner Arbeit sehr zufrieden und dankbar, meinen interessanten Arbeitstag gesund erleben zu können.

9. Was würden Sie tun, wenn Sie einen Monat ohne Termine und Verpflichtungen wären?

Meiner großen Leidenschaft nachgehen und viele ferne Länder bereisen, um deren Landschaften, Menschen und Kulturen kennenzulernen.

10. Haben Sie Vorbilder, und was beeindruckt Sie an diesen?

Mich beeindrucken Menschen, die trotz großen Erfolges ihre Bodenständigkeit, den Kontakt zur Basis und ein ausgeprägtes soziales Engagement zu ihren Mitmenschen nicht verloren haben sowie die Menschen, die sich täglich im sozialen und medizinischen Bereich aufopfern und hilfsbedürftige Menschen pflegen.

11. Welches große Ziel möchten Sie gerne als nächstes erreichen?

Meine Firmen auf solider Basis stabil weiterführen, den kommenden Generationswechsel erfolgreich integrieren und das Image unserer Branche in der Öffentlichkeit verbessern.

12. Warum engagieren Sie sich in der IHK?

Um durch ehrenamtliche Arbeit die verschiedenen Branchen der heimischen Wirtschaft besser vertreten zu können.

Energie + Umwelt



Foto: Fotolia.com



Foto: Rainer Sturm_pixelio.de



Foto: Archiv Parzellers Buchverlag



Foto: Fotolia.com

Erfahrungsbericht PV-Anlage am Standort Neustadt/Wied

Blechwarenfabrik Limburg GmbH

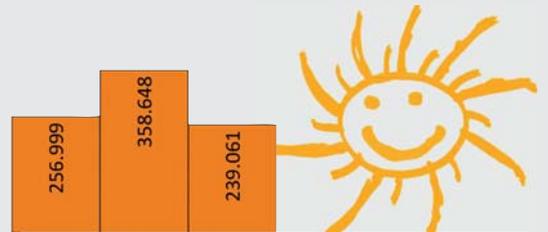
Blechwarenfabrik Limburg GmbH
www.blechwaren-limburg.de

Von Natur aus liefert die Umwelt Unmengen an Energie. Diese ist gespeichert in Sonnenlicht, Windbewegung, Wasserkraft, Erdwärme und in nachwachsender Biomasse. Anders als bei der Stromgewinnung durch Kohlekraftwerke entsteht durch die Nutzung von Energie aus der Umwelt (regenerative Energie) kein CO₂, Ruß oder Feinstaub. Bei ständig ansteigenden Strompreisen stellt die Erzeugung von Strom durch die Sonne auch eine Kosteneinsparung dar. Dabei ist

natürlich entscheidend, wieviel Strom eine Anlage erzeugt, sprich wie gut das Wetter ist. Seit Mai 2013 befindet sich auf dem Dach des Standortes Neustadt/Wied eine PV-Anlage mit der Größe von 352,8 kWp. Im Jahr 2014 konnte die Anlage einen Ertrag von 368.648 kWh erzeugen. Dies bedeutet eine CO₂-Einsparung von 197,3 Tonnen. Etwa 63,3 Prozent des erzeugten Stromes nutzt das Werk Neustadt/Wied selbst, die restlichen 36,7 Prozent

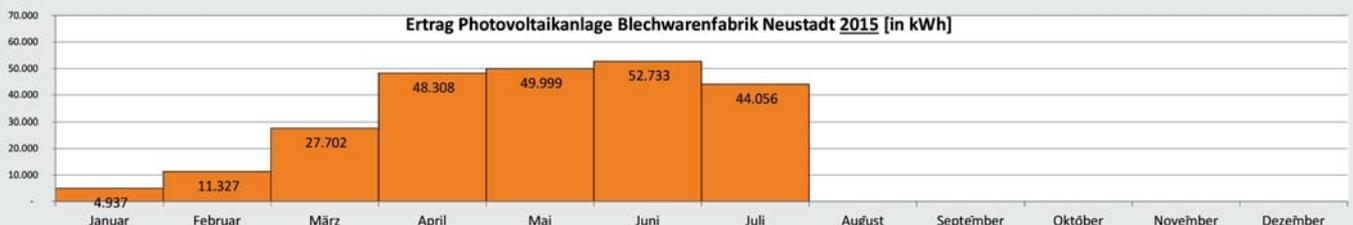
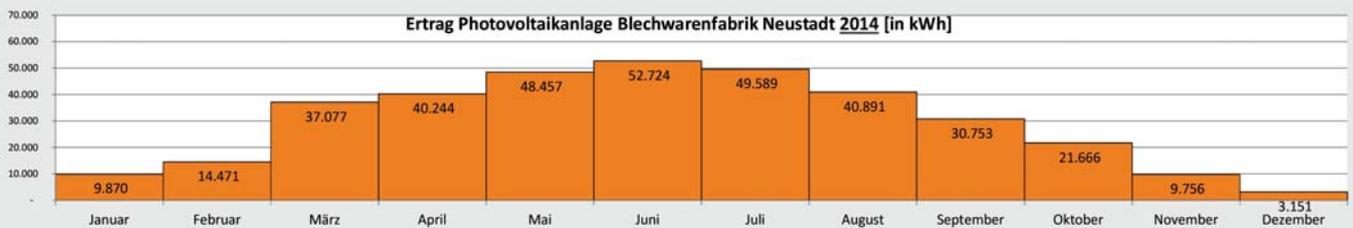
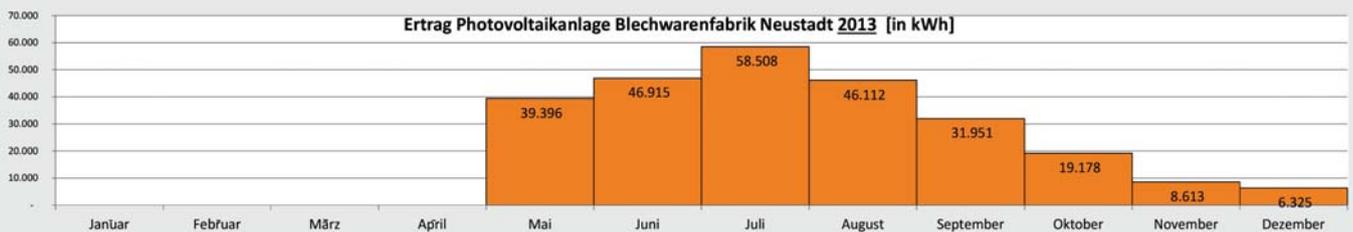
werden ins öffentliche Stromnetz gespeist und die Blechwarenfabrik Limburg erhält eine Vergütung.

„Nach über 2 Jahren Betreuung der Anlage durch die Firma Enatek sind wir weiterhin der Meinung den optimalen lokalen Partner gefunden zu haben und berücksichtigen auch für unser neues Stammwerk bei der Dachkonstruktion eine große PV-Anlage!“, so Geschäftsführer Hugo S. Trappmann.



Anlagengröße:	352,8 kWp
Module:	1440 Stück á 245Wp (IBC Poly Sol 245 DS)
Wechselrichter:	12 Stück (Power One TRIO 27.6 OUDT S2F)
Ausrichtung:	175°
Modulneigung:	15°

	2013	2014	2015	2016	2017	Gesamt
Ertrag [in kWh]:	256.999	358.648	239.061			615.647
spezifischer Ertrag [in kWh/kWp]:	728	1.017	678			1.745
Eingespartes CO ₂ [in t]:	141,3	197,3	131,5			338,6
Eigenverbrauchsquote des Erzeugten Stroms:	63,9%	63,3%	62,9%			64,2%
PV-Stromquote des Produktionswerkes:	27,3%	24,7%	26,2%			23,7%



Ihr zuverlässiger Partner für Photovoltaikanlagen

10 Jahre und über 1000 zufriedene Kunden sprechen für uns.

Dafür steht ENATEK seit 10 Jahren:

- Qualitativ hochwertige Montage
- Verwendung zertifizierter Markenprodukte
- Schneller Vor-Ort-Service
- Ständige Weiterbildung

Anzeigendesign: m1ster-bk.de



Mehr Infos: www.enatek.de



ENATEK 
INGENIEURBÜRO FÜR ENERGIETECHNIK

Bornstraße 10 || 65589 Hadamar/Steinbach || Telefon: 0 64 33 / 94 56 24 || eMail: info@enatek.de

QUALITÄT UND LEISTUNG FÜR LANGFRISTIGE ERTRÄGE

Rufen Sie noch heute Ihren SunPower Partner an, um mehr über hocheffiziente Solarmodule zu erfahren.



ENATEK 
INGENIEURBÜRO FÜR ENERGIETECHNIK

SUNPOWER

Premier Partner

www.sunpowercorp.de

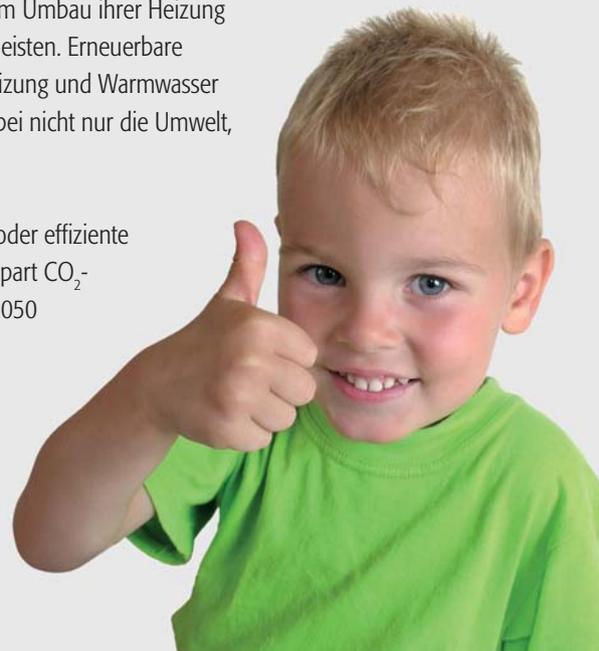
Wärme aus Erneuerbaren lohnt sich

(BMWi) Wer beim Heizen auf erneuerbare Energien umstellt, kann von attraktiver Förderung profitieren. Wie das genau funktioniert, zeigt ein anschaulicher Animationsfilm des Bundeswirtschaftsministeriums.

Auf dem Strommarkt ist der Siegeszug der erneuerbaren Energien weit vorangekommen. Doch beim Heizen ist ihr Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Mit dem Marktanreizprogramm (MAP) will das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) daher mehr Haus- und Wohnungseigentümer motivieren, bei der Wärme auf die Kraft aus Sonne, Biomasse und Erdwärme zu setzen. Wie das genau funktioniert und welche staatlichen Förderungen dabei möglich sind, veranschaulicht der neue Animationsfilm. Er führt vor

Augen, wie private Hauseigentümer mit dem Umbau ihrer Heizung einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Erneuerbare Energien können den Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser bis zu 100 Prozent decken. Sie schonen dabei nicht nur die Umwelt, sondern auch die Heizkostenrechnung.

Ob Solarthermieanlage, Biomasseheizung oder effiziente Wärmepumpe - jede dieser Technologien spart CO₂-Emissionen ein und hilft bei dem Ziel, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand in Deutschland zu erreichen. Wer seine Heizung auf erneuerbare Energien umstellt, erhält über das MAP attraktive Zuschüsse, die vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ausgezahlt werden.



ENERGIE UND UMWELT IM EINKLANG



EVL
Energieversorgung Limburg

www.evl.de

Gebührenfreie Servicenummer
0800 655 4900

Nachhaltig, grün, erneuerbar: Stromprodukte der **EVL** – mit „ok-power-Gütesiegel“ gerüstet für die Energiewende

Längst ist das Zeitalter erneuerbarer Energien eingeläutet. Die Ziele der Energiewende sind klar definiert: Energieanteile aus Sonne, Wind & Co. für die Stromerzeugung sollen im ersten Schritt bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 Prozent ausgebaut werden. So macht sich auch die Energieversorgung Limburg GmbH (www.evl.de) stark für den Energie- und Klimaschutz und hat ihre Stromprodukte mit dem „ok-power-Gütesiegel“ öko-zertifizieren lassen.

Das „ok-power-Label“ ist Deutschlands führendes Gütesiegel für Ökostrom und wird an Unternehmen vergeben, die nachweislich einen zusätzlichen Beitrag zur Energiewende leisten.

Kriterien für das Gütesiegel

- Strom muss zu 100 % aus erneuerbaren Energien stammen
- Förderung der Beschleunigung der Energiewende z.B. durch neue Anlagen, die keine staatliche Förderung erhalten
- Da keine Methode der Energieerzeugung komplett CO₂-neutral ist, müssen Anlagen, aus denen Strom mit dem „ok-power-Gütesiegel“ stammt, also beispielsweise Windkraft- oder Solaranlagen, zahlreiche weitreichende Umweltkriterien erfüllen
- Zusätzlich gefördert wird der Umbau von Versorgungssystemen, die sparsam und sicher auf mehr erneuerbare Energien umgestellt werden

Die Stromprodukte der **EVL** erfüllen sämtliche Kriterien und wurden mit dem Gütesiegel für qualitativ hochwertige Naturstromprodukte, die sinnvoll zur Energiewende beitragen, ausgezeichnet.

Solar-Verband erwartet bis Ende 2016 Verdopplung der weltweit installierten Photovoltaik-Leistung

Bis Ende 2016 rechnet der Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW-Solar) mit einer Verdopplung der weltweit installierten Photovoltaik-Leistung. Im zweiten Jahr in Folge werde die globale Photovoltaik-Nachfrage 2014 voraussichtlich um 20 Prozent wachsen. Hintergrund für das erfreuliche Marktwachstum seien stark gesunkene Kosten und die zunehmende Wettbewerbsfähigkeit von Solarstrom.

Doch während Solartechnik insbesondere in Asien und Amerika boomt, geht der Photovoltaik-Ausbau in Deutschland immer langsamer

voran. Grund ist eine deutliche Verschlechterung der politischen Rahmenbedingungen.

Geplante „Sonnensteuer“ gefährdet Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik in Deutschland

„In diesen Tagen wird sich entscheiden, ob Deutschland ein wichtiger Solarmarkt bleibt oder den Anschluss verliert und die selbst gesteckten Ausbauziele verfehlt“, warnt Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des BSW-Solar. Die Solarbranche hofft auf Nachbesserungen bei der Reform des Erneuerbare-Energien-Ge-

setzes (EEG), die aktuell im Deutschen Bundestag beraten wird. Sie kann dabei auf eine breite Unterstützung in der Bevölkerung und im Bundesrat bauen. Die geplante finanzielle Belastung von Solarstrom für die Selbst- und Mieterversorgung durch eine „Sonnensteuer“ wird nach einer aktuellen repräsentativen Umfrage durch TNS Emnid von drei Vierteln der deutschen Bevölkerung abgelehnt. Die Förderung der Solarenergie führt inzwischen zu keiner relevanten Verteuerung

Weiter auf Seite 42

Modern
heizen
kann so
einfach
sein...



Die vielseitige Form für effektives Heizen!

Infrarot-Heizsysteme von **knebel** sind...

- ...bis zu 60% sparsamer
- ...wohltuend durch gesunde Wärme
- ...platzsparend und unauffällig
- ...ideal bei Umrüstung bei Sanierung
- ...die echte Alternative für Neubauten
- ...ohne Aufwand zu installieren
- ...für gewerbliche und private Anwendung geeignet



Großer Sonderverkauf mit Oktoberfest

17. bis 19. September 2015
von 08 bis 17 Uhr

...mit der
Sonne
als
Vorbild



KNEBEL Infrarot Flachheizungen
Langstraße 52
65589 Hadamar-Steinbach

Telefon 06433 - 9167 0
Fax 06433 - 9167 19
E-Mail info@knebel.de

Ab Januar 2016 finden Sie uns
in Limburg, Im Dachsstück 7
(ehemals Unielektro / Würth)

knebel
infrarot-flachheizung.de

der Strompreise mehr, wie jüngst auch die Verbraucherschützer bestätigten. „Die Preise für Solarstromanlagen sind so stark gesunken, dass eine Drosselung des Ausbaus keine Kostenentlastung der Verbraucher bringt. Wir brauchen mehr Solaranlagen im Strom- und Wärmesektor für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung“, so Körnig.

Ausland setzt immer stärker auf Photovoltaik und Solarthermie

Während in Deutschland ein weiterer Markteinbruch droht, setzt das Ausland immer stärker auf die Kraft der Sonne, um seine Energieversorgung umweltfreundlicher und sicherer zu machen. So verdreifachte sich 2013 die Photovoltaik-Nachfrage beispielsweise in Japan und China, in den USA stieg sie um mehr als 40 Prozent. China kündigte erst vor wenigen Tagen an, seine ehrgeizigen Ausbauziele für Solarstrom nochmals deutlich zu erhöhen. Bis 2017 will die Volksrepublik die

installierte Solarstrom-Gesamtleistung mehr als verdreifachen.

In Deutschland ist die Photovoltaik-Nachfrage 2013 hingegen um knapp 60 Prozent und in diesem Frühjahr nochmals um rund 45 Prozent eingebrochen. Mit einem so geschrumpften Heimatmarkt seien weder die Energiewende-Ziele erreichbar, noch biete dieser ausreichende Entwicklungsperspektiven für Solarunternehmen.

Boom auf dem Markt für Solarstrom-Speicher erwartet

Positiv entwickelt sich der Markt für Solarstrom-Speicher. Nachdem letztes Jahr das KfW-Förderprogramm für Solarbatterien gestartet ist, wurden bereits rund 10.000 Speicher installiert. Führende Marktforschungsinstitute sagen einen boomenden Markt voraus. Bis 2020 rechnen IHS und Bloomberg New Energy mit einem weltweiten Speicher-Zubau von bis zu zehn Gigawatt pro Jahr. Das große



Interesse zeigt sich auch an der Messe: Solarstromspeicher sind dieses Jahr erneut ein Schwerpunkt in München.

Das zukunftsweisene Heizkonzept

Die Heizkosten explodieren immer weiter und jeder weiß, dass wir es uns nicht mehr lange leisten können, bedenkenlos Öl und Gas zu verbrennen und unsere Umwelt in Mitleidenschaft zu ziehen.

Was aber ca. 98% unserer Bevölkerung noch nicht wissen: Es gibt eine sparsamere und gesündere Alternative zum herkömmlichen Heizen: Die **Infrarot-Flachheizung**.



Ultraflach und platzsparend ist sie in der Lage, einzelne Räume und sogar ganze Häuser effektiv zu beheizen. Dabei entwickelt sie ein äußerst angenehmes und gesundes **Wellness-Klima**, ähnlich einer Infrarotsauna oder einem Kachelofen.

Infrarotheizungen können ganz einfach an Wand oder Decke angebracht und auch als **dekorative Bildheizungen** Ihrem **individuellen Wohnstil** perfekt angepasst werden. Aufwändige

Installationen, hohe Montagekosten und übermäßige Dämmungen können entfallen. Und da eine Infrarotheizung ca. **60% weniger Energie** als eine herkömmliche Heizung benötigt, genügt eine normale Steckdose!

Es ist aber doch viel zu teuer mit Strom zu heizen, werden Sie jetzt denken. Nein, denn eine Infrarotheizung benötigt je nach Größe **nur ca. 300 - 900 Watt**, so dass der Stromverbrauch pro Heizелеment nur bei ca. **7-20 Ct /Std.** liegt.

Bei Nutzung von vergünstigtem Heizstrom oder Photovoltaik lassen sich die Kosten nochmals deutlich senken.

In puncto Anschaffungs- und Wartungskosten kann die Infrarotheizung gegenüber „normalen“ Heizungen soviel Geld einsparen, dass Sie damit bis zu 10 Jahre praktisch umsonst heizen können.

Kombiniert mit einer entsprechenden Photovoltaikanlage ist sogar ein Heizen völlig ohne Verbrauch- und Wartungskosten möglich.

Oft werden viele tausende Euro für Gasanschluss, neue Heizung und zweifelhafte Dämmmaßnahmen ausgegeben, um am Ende nur ca.

30-40% Heizkosten zu sparen. In wenigen Jahren sind dann die Heizkosten wieder auf gleichem Niveau oder sogar noch höher. An der Investition hat man aber rund 10 - 20 Jahre länger zu knabbern, das tut weh.

Dabei kann es auch viel einfacher und preiswerter gehen: Heizen Sie mit der Energie der Sonne und der Infrarotheizung und senken Sie dabei den CO₂-Ausstoß um bis zu 100%. Ein solches System ist eine Investition, die sich rechnet, **zukunftsicher** ist und Sie weitgehend von Preissteigerungen unabhängig macht. Eine **Photovoltaikanlage** produziert im Jahr ungefähr die gleiche Menge Strom, die Sie für die Infrarotheizung benötigen. Somit heizen Sie in der Jahresbilanz bereits **umweltneutral**.

Und wenn Sie den eigenen überschüssigen Strom im Sommer ins Netz einspeisen und im Winter zurückkaufen, können Sie Ihre Heizkosten auf nahezu null Euro herunter schrauben. Die Anschaffung eines solchen Systems kostet auch kaum mehr als eine Pellet- oder Wärmepumpenheizung.

In Zusammenarbeit mit Universitäten und Energieexperten plant die Firma Knebel aus Hadamar den Bau energieeffizienter, infrarot beheizter Musterhäuser sowie die Sanierung von Altbauten. **Hierfür werden noch**

interessierte Hausbesitzer und Bauherren gesucht!

Ziel ist eine preiswerte, energieoptimierte Bauweise / Sanierung, ganz ohne Heiz- und Stromkosten, aber mit einem Überschuss, der z.B. zur Hausfinanzierung oder dem Betrieb eines Elektroautos verwendet werden kann. Mit diesem System lassen sich sogar ältere Einfamilienhäuser ohne großen Aufwand zu Energieplus-Häusern umrüsten.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten und erleben Sie die wohlige Wärme in den Ausstellungsräumen der Firma Knebel.

knebel
infrarot-flachheizung.de

■ Kontakt

KNEBEL Infrarot Flachheizungen
Langstraße 52,
65589 Hadamar-Steinbach
Telefon 06433 - 9167 0
Fax 06433 - 9167 19
E-Mail info@knebel.de
www.knebel.de

Ab Januar 2016 finden Sie uns in Limburg, Im Dachsstück 7 (ehemals Unielektro / Würth)



Porsche Cayenne S E-Hybrid - Kraftstoffverbrauch (in l/100 km):
kombiniert 3,4; CO₂-Emissionen: 79 g/km; Stromverbrauch: kombiniert 20,8 kWh/100 km

Elektrisierende Kombination: Performance trifft Effizienz. Die E-Hybrid-Modelle im Porsche Zentrum Limburg überzeugen mit zukunfts-fähigen Antriebskonzepten.

Das Fahrgefühl eines Sportwagens mit dem Verbrauch eines Kleinwagens – der Porsche Cayenne S E-Hybrid und der Panamera S E-Hybrid beweisen, dass sich Fahrspaß und Effizienz keinesfalls widersprechen müssen. Im Porsche Zentrum Limburg stehen die beiden Plug-in-Hybrid-Modelle bereit, um all diejenigen zu begeistern, die unterwegs sind: in Richtung Zukunft.

Elektromobilität ist in aller Munde. Schließlich sind Lösungsansätze zu den größten Herausforderungen unserer Zeit sehr gefragt: Gibt es einen Ersatz für die knappe Ressource Erdöl? Wie lassen sich CO₂-Emissionen reduzieren? Kann der Energiebedarf gesenkt werden? Ein Ansatz liegt in nachhaltiger Mobilität. Mit zukunfts-fähigen Antriebskonzepten senkt Porsche E-Mobility den Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen – und schont dadurch nachhaltig Ressourcen und das Klima.

In konkreten Zahlen bedeutet das: Ein Fahrzeug im elektrischen Betrieb benötigt für die gleiche Strecke nur etwa ein Viertel der Energie eines Verbrennungsmotors. So gelingt dem Cayenne S E-Hybrid als dem weltweit ersten Plug-in-Hybrid unter den Premium-SUV mit 306 kW (416 PS) Systemleistung ein NEFZ-Verbrauch von lediglich 3,4 l/100 km. Das Plug-in-Hybrid-Modell des Porsche Panamera überzeugt bei gleicher Systemleistung dank Gewichtsvorteil, Hinterradantrieb und geringerem Luftwiderstand mit einem Verbrauch von nur 3,1 l/100 km. Die Traktions-batterie lässt sich an einer Haushalts-Steckdose in weniger als vier Stunden komplett aufladen. An einem Starkstromanschluss halbiert sich die Ladedauer auf gut zwei Stunden. So weisen die

E-Hybrid-Modelle aus dem Hause Porsche nicht nur den Weg in Richtung Zukunft – sondern integrieren sich mit alltagstauglichen Lösungen schon heute perfekt in unser Leben.

Wer sich selbst von den zukunftsweisenden Ideen im Panamera S E-Hybrid und im Cayenne S E-Hybrid überzeugen möchte, ist herzlich eingeladen, ins Porsche Zentrum Limburg zu kommen. Das motivierte Team bietet nicht nur kompetente Beratung, sondern auch erstklassigen Service rund um die E-Mobility-Lösungen aus dem Hause Porsche. Zur Terminvereinbarung steht Ihnen Geschäftsführer Peer Kraack telefonisch unter +49 6432 952-911 oder per E-Mail an p.kraack@autobach.de gerne zur Verfügung. Das Porsche Zentrum Limburg freut sich auf Ihren Besuch. Weitere Informationen finden Sie unter www.porsche-limburg.de.



PORSCHE

Porsche Zentrum Limburg

Bach Sportwagen Vertriebs GmbH
Limburger Straße 152
65582 Diez
Tel.: +49 6432 952-911
Fax: +49 6432 952-920
E-Mail: info@porsche-limburg.de
www.porsche-limburg.de

„NIE WIEDER TANKEN – 100% ELEKTRISCH“

Hinter diesem Motto verbergen sich zwei preisgekrönte Fahrzeuge, die nicht nur super aussehen, sondern auch leistungsstark sind und das alles mit 100 % Strom.

Es muss nie wieder Geld für Benzin, Ölwechsel oder Getriebewartung ausgegeben werden, so spart man nicht nur Geld sondern schont auch nachhaltig die Umwelt. Durch die leisen Motorengeräusche des Null-Emissions-Fahrzeugs können Auslieferungen in der Nacht oder in geschützten Bereichen vorgenommen werden ohne die Umwelt und Mitmenschen zu belasten. Nicht zuletzt profitiert auch der Fahrer des **Nissan e-NV 200** und **Nissan Leaf** von den niedrigen Motorgeräuschen und ist viel entspannter. Der e-NV 200 besticht neben dem oben genannten Aspekt aber auch über viele weitere praktische Vorteile, so gibt es ihn als Kombi mit

Fenster oder als Kastenwagen mit einer oder zwei Schiebetüren auch das Laden von zwei Standard-Euro-Paletten ist kein Problem. Somit bieten die Fahrzeuge ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten an. Der Leaf eignet sich hervorragend für Auslieferungsfahrten z.B. für Apotheken, Essen auf Rädern oder als Allrounder im Firmenfuhrpark. Der e-NV 200 ist für alle Handwerker, Floristen, Paketdienste und Taxiunternehmen der ideale Partner. Lassen Sie sich begeistern und lernen Sie die neuen Technologie kennen.

Ihren Ansprechpartner finden Sie im Autohaus Reichert in Bad Camberg – seit über 30 Jahren im KFZ-Bereich tätig.

NISSAN NAVARA – grenzenlose Freiheit und beeindruckende Ladekapazität (bis zu 1.175kg – je nach Ausstattung) kombiniert mit einem leistungsstarken Dieselmotor, was braucht man mehr. Der Nissan Navara steht für sportliches Design im Nutzfahrzeugsektor, eine Kombination aus Arbeitstier und Familienauto. Mit seinen bis zu 5 Sitzen (auch in Leder erhältlich) dem hochwertigen Innenraum und einem Bose Soundsystem (je nach Ausstattungsvariante) bietet der Navara echten Limousinen Komfort in Verbindung mit seiner großen Bodenfreiheit und seinem zuschaltbaren Allrad auch ein ausgezeichneter Offroader. Den Navara gibt es als King Cab oder Doppelkabiner auch mit extra langer Ladefläche, die Anhängelast liegt bei bis zu 3000 kg. Der Nissan Navara das Fahrzeug für alle die ein zuverlässiges starkes Nutzfahrzeug suchen und auf den Spaß und die Herausforderung nicht verzichten möchten. Der Navara eignet sich hervorragend für Handwerker, Bauunternehmer, Jäger, Gartenbaubetriebe, sowie als Zugmaschine für Pferdeanhänger u.ä.

Entdecken Sie den NAVARA bei einer Probefahrt bei Ihrem NISSAN Partner dem Autohaus Reichert in Bad Camberg – seit über 30 Jahren im KFZ Bereich tätig.

Zero Emission¹



NISSAN LEAF ACENTA
80 kW (109 PS)
Mtl. Leasingrate
€ 335,05² netto



NISSAN
Innovation
that excites



NISSAN e-NV200
Kastenwagen COMFORT
80 kW (109 PS)
Mtl. Leasingrate
€ 317,09² netto

¹Stromverbrauch NISSAN eNV200 (kWh/100 km): kombiniert 16,5; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km. Null CO₂-Emissionen bei Gebrauch (bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen). Stromverbrauch NISSAN LEAF (kWh/100 km): kombiniert 15,0; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse: A+. Null CO₂-Emissionen bei Gebrauch (bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen).

Abb. zeigen Sonderausstattung. ²Leasingsonderzahlung: 0,-, Laufzeit: 48 Monate, Kilometerleistung p.a.: 20.000 km. Angebote der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Alle Angebot sind gültig für Gewerbekunden, alle Preise verstehen sich netto zzgl. MwSt.

Autohaus Reichert e.K.
Otto-Hahn-Straße 34 ▪ 65520 Bad Camberg
Tel.: 0 64 34/66 28 ▪ www.autohaus-reichert.de

Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.06.2015 – 31.07.2015

Nachfolgend werden die Eintragungen ins Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können beim Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen.

NEUEINTRAGUNGEN

AG Limburg

- **GnR 166 02.06.2015 Ein Neues Wir eG., Elbtal.** Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung eines Wohnprojektes mit dem Ziel der Schaffung von sozial und ökologisch hochwertigen Wohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen für die Mitglieder; hierfür kann die Genossenschaft a) Flächen und Gebäude in allen Nutzungsformen erwerben, pachten, mieten, bewirtschaften und betreuen sowie Bauen in allen Nutzungsformen errichten und umbauen; hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen b) alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, der Dorferneuerung, der Infrastruktur und der Selbstversorgung anfallenden Aufgaben übernehmen c) Beteiligungen an anderen Unternehmen eingehen sowie eigene Unternehmen gründen. Vorstand: Lothar Klee, Elbtal.
- **HR A 3127 03.06.2015 MMP Entwicklungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, Limburg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: MMP GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5358).
- **HR A 3128 02.07.2015 KCO Montage UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Elz.** Persönlich haftende Gesellschafterin: KCO Verwaltung UG (haftungsbeschränkt), Elz (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5384).
- **HR A 3129 13.07.2015 Steidl e.K., Inh. Mario Fachinger, Dornburg.** Inhaber: Mario Fachinger, Dornburg-Frickhofen.
- **HR B 5378 02.06.2015 Priokolo UG (haftungsbeschränkt), Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens sind Betrieb und Vermarktung von Onlinportalen. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Markus Geißler, Bad Camberg.
- **HR B 5379 02.06.2015 Fischer Walz GmbH, Löhnberg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Schnäppchenmarktes für Endverbraucher, soweit dieser Handel keiner behördlichen Genehmigung bedarf, sowie An- und Verkauf von Waren einschließlich des Im- und Exports sowie die Herstellung und der Handel mit Druckerzeugnissen aller Art sowie das Sammeln von gebrauchten Gegenständen und deren Verkauf im In- und Ausland soweit es insoweit keiner behördlichen Genehmigung bedarf. Stammkapital: 33.000,00 Euro. Geschäftsführer: Salman Ahmed Bajwa, Offenbach, und Nasim Salman, Offenbach.
- **HR B 5380 03.06.2015 UZAR & INCE GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind Straßenbau und Erdarbeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Ali Uzar, Limburg, und Firat Ince, Limburg.
- **HR B 5381 03.06.2015 Grosse Plan GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die ingenieurmäßige Beratung und Planung vornehmlich elektrotechnischer Anlagen sowie haustechnischer Anlagen; die Ausführung technischer Zeichnungen und Dokumentationen sowie anderer Dienstleistungen auf dem Gebiet der ingenieurmäßigen Beratung und Planung; die gewerbsmäßige Überlassung von Arbeitnehmern nach dem Gesetz zur Regelung der gewerbsmäßigen Arbeitnehmer-Überlassung vom 07.08.1972; die ganzheitliche Gesundheitsberatung; die Erbringung von Internet-Dienstleistungen. Stammkapital: 26.000,00 Euro. Geschäftsführer: Frank Paschke, Rüsselsheim.
- **HR B 5382 09.06.2015 Libau GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Hoch-Tiefbau. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Maciej Florczak, Puderbach. Gesamtprokura: Rainer Schäfer, Lahnstein.
- **HR B 5383 09.06.2015 Bäckerei Heck GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens sind Herstellung und Verkauf von Backwaren aller Art. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Karl-Heinz Heck, Bad Camberg.
- **HR B 5384 12.06.2015 KCO Verwaltung UG (haftungsbeschränkt), Elz.** Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 2.000,00 Euro. Geschäftsführer: Ortrud Helga Klammek, Limburg.
- **HR B 5385 15.06.2015 MWE-Personaldienstleistungen GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Arbeitnehmerüberlassung und Personalvermittlung von gewerblichem und kaufmännischem Personal sowie Schulungen & Coaching Maßnahmen. Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens ist die Internetgestaltung (Layout, Konzeption und Umsetzung von Webseiten) sowie die Entwicklung eines Corporate Design und der Erstellung von Printmedien. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Axel Ziegler, Weilmünster-Laubuseschbach.
- **HR B 5386 15.06.2015 BKM. Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist – Sachverständiger und Gutachter für Formenbauteile aus Kunststoff und Metall, sowie Stanz- und Biegeteile, sowie entsprechende Betriebsmittel: - Spritzgusswerkzeuge Stanz- und Biegewerkzeuge etc. - Patentwesen, technische- und betriebswirtschaftliche Beratung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Thomas Stramm, Gummersbach.
- **HR B 5387 18.06.2015 IMC GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Beratungs-, Verwaltungs- und Managementaufgaben im medizinischen Bereich, insbesondere von integrierten Versorgungsverträgen. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist die Auswertung, Darstellung und wirtschaftliche Verwertung medizinisch-wissenschaftlicher Daten. Stammkapital: 25.200,00 Euro. Geschäftsführer: Harry Kletzko, Diez.
- **HR B 5388 29.06.2015 Gelhardt Holding GmbH, Weilburg.** Gegenstand des Unternehmens ist das Halten von Gesellschaftsbeteiligungen und anderen Wertanlagen, z.B. Immobilien. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Heike Gelhardt, Weilburg.
- **HR B 5389 30.06.2015 GOF UG (haftungsbeschränkt), Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind – Hausmeisterservice – Verwaltung des eigenen Vermögens – Kauf und Verkauf eigener Immobilien. Stammkapital: 10,00 Euro. Geschäftsführer: Andreas Haas, Merenberg.
- **HR B 5390 01.07.2015 ABH Liberty GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Fahrzeugen aller Art, die Vermietung von Fahrzeugen, Betrieb einer Kfz-Werkstatt, Durchführung von Bauarbeiten, Baustoffhandel, Baugerätevermietung sowie der Handel mit Textilien. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Serhil Semenyshyn, Vinitza / Ukraine.
- **HR B 5391 01.07.2015 Die Finanzprofis Capital Solutions GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Anlage- und Abschlussvermittlung sowie Anlageberatung auf Basis § 2 Abs. 10 KWG hinsichtlich Finanzinstrumente gemäß § 1 Abs. 11 KWG unter dem Dach von ISF Institut Deutsch-Schweizer Finanzdienstleistungen GmbH in Frankfurt am Main, lizenziert gemäß § 32 KWG. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Kai Christian Werner Lay, Bad Camberg.
- **HR B 5392 02.07.2015 ELTAX-Solutions UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden.** Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Handel & Dienstleistungsunternehmens On- & Offline mit allen verbundenen Tätigkeiten und damit zusammenhängenden Geschäften. Insbesondere ist auch der Zweck der Gesellschaft der Verkauf, die Beratung / Service & Installation von Technologieprodukten im Energie und Eventbereich, Beleuchtungs- und Beschallungstechnik, sowie der allgemeinen Managementdienstleistung. Stammkapital: 6.000,00 Euro. Geschäftsführer: Axel Eismüller, Hünfelden.
- **HR B 5393 06.07.2015 O.V. Automobile GmbH, Hünfelden.** Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit neuen und gebrauchten Fahrzeugen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Yusuf Kurtulus Saylam, Limburg, und Volkan Saylam, Limburg.
- **HR B 5394 07.07.2015 zweiN hausverwaltungen UG (haftungsbeschränkt), Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind Hausverwaltungen aller Art sowie die Vermittlung und der An- und Verkauf von Immobilien und Kapitalanlagen wie zum Beispiel Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, Wohnungen, Häusern, Gewerbeobjekten sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten, außer solchen, für welche eine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz erforderlich ist. Stammkapital: 500,00 Euro. Geschäftsführer: Sabine Neukirch, Limburg.
- **HR B 5395 08.07.2015 Federal-Mogul Friction Products GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, die Erprobung, die Herstellung und der Vertrieb von Bremsbelägen, von sonstigen Reibbelägen und Reibmaterialien sowie

Ankündigung

Die Vollversammlung der IHK Limburg tritt am
9. September 2015, 14:30 Uhr, zur nächsten Sitzung zusammen.

Die Sitzung ist für IHK-Mitglieder öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Bitte melden Sie sich bis 7. September 2015 bei Angelika Zimmermann,
Tel.: 06431 210-101, Fax: 06431 210-5101, E-Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de, an.

Ulrich Heep
Präsident

Norbert Oestreicher
Hauptgeschäftsführer

von artverwandten und ergänzenden Produkten. Stammkapital: 25.850.000,00 DM. Geschäftsführer: Detlev Baudach, Pulheim, und Holger Schaus, Bad Camberg. Gesamtprokura: Thomas Faust, Stromberg, und Jochen Thiesing, Mainz.

■ **HR B 5396 10.07.2015 BMU-Services GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Arbeitnehmerüberlassung nach dem AÜG sowie die Personalvermittlung und die Erbringung von Personal- und sonstigen Dienstleistungen, insbesondere der Gebäudereinigung, im Auftrag öffentlicher und privater Auftraggeber. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Bärbel Unkelbach, Limburg.

■ **HR B 5397 13.07.2015 JPP & QSS GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist das Investment in Immobilien sowohl als Eigen- und Fremdschutz, speziell abgestimmt für den chinesischen Kunden in Deutschland, sowie die Implementierung und Umsetzung der wohnungseigenen Hausautomationsprodukte (KMX, IEB), zur Nutzung dieser deutschen Produkte in chinesischer Sprache deren Weiterentwicklung und das Design von Web Benutzeroberflächen inkl. der dahinter liegenden IT-Lösung. Schwerpunkt ist die IT mächtige Automation von deutschen Immobilien in chinesischer Sprache. Sowie Import und Export der benötigten Bauteilelemente. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Ming Jiang, Shnaghai.

■ **HR B 5398 13.07.2015 Yin Jing GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Beratung im Bereich Deutsch/Chinesischer IT, spezielle Vorbereitung deutscher Webseiten für den chinesischen Markt und umgekehrt chinesische Webseiten für den deutschen Markt, sowie das Webdesign inkl. Datenbankstruktur sowohl für Desktop als auch Mobilendgeräte. Des weiteren Investment in Immobilien als Eigen- und Fremdschutz sowie deren wirtschaftlichen Betriebs eigen und fremd. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Guoxin Cao, Shanghai / China.

NASSAUISCHE INKASSO.de
Telefon: 06431 77986.0

■ **HR B 5399 13.07.2015 MDL GmbH (Maschinenbau, Dienstleistung und Logistik), Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Konstruktion, Herstellung und Vertrieb von Maschinenbauteilen und Motorrad sowie Fahrrad Zubehör. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Anita Beyer, Kronberg im Taunus.

■ **HR B 5400 13.07.2015 jin le GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind Beratung, Verkauf, Entwicklung von IT Produkten speziell für die Kommunikation von Software und Überlandprotokollen zwischen China und Deutschland. Findung von Kunden im asiatischen sowie im deutschsprachigem Raum für deutsch- oder chinesisch sprachige IT Produkte, sowie wechselseitiges Investment in Immobilien und der Betrieb sowohl direkt, als auch als Mittellmann. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Ying Guo, Zheng Ghou City, He Han Province / China.

■ **HR B 5401 14.07.2015 GoGreenPVG UG (haftungsbeschränkt), Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind Vermittlung und Vertrieb von Genossenschaftsanteilen, der Vertrieb von regenerativen Energiesystemen, insbesondere die Vermittlung und Beratung von Einsparmöglichkeiten im Bereich Energie- und Wärmeverbrauch. Stammkapital: 100,00 Euro. Geschäftsführer: Ralf Axel Hartmann, Limburg-Lindenholzhausen.

■ **HR B 5402 16.07.2015 Federal-Mogul Heinsberg GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, die Herstellung, der Vertrieb und der Handel mit Bremsbelägen und zu deren Herstellung erforderlicher und damit zusammenhängender Bremsenteile für Kraft- und Nutzfahrzeuge sowie die Planung,

Entwicklung, Lizenzvergabe, Herstellung und Vertrieb von Maschinen, Werkzeugen und Anlagen zur Produktion und Prüfung dieser Erzeugnisse. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Detlev Baudach, Pulheim, und Holger Schaus, Bad Camberg.

■ **HR B 5403 17.07.2015 HAIAD-Cars GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen sowie deren Import und Export. Vermittlung von Finanzierungs- und Leasingdienstleistungen. Import, Export und Handel mit bulgarischen Erzeugnissen und Waren. An- und Verkauf von Immobilien sowie Wohnungsprojektiertung und -entwicklung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Simeon Nenkov, Hohenstein.

■ **HR B 5404 17.07.2015 Kreativ Bau UG (haftungsbeschränkt), Dornburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Bauaufträgen. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Hasan Hüseyin Karahan, Dornburg.

■ **HR B 5405 20.07.2015 ALFA MED GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer privaten Klinik in Deutschland. Die Gesellschaft ist zur Errichtung von belegärztlichen Abteilungen und Einrichtungen zur medizinischen Akutversorgung sowie zur Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen berechtigt. Weiterer Gegenstand der Gesellschaft sind die Forschung, Entwicklung und Investition bzgl. neuer Technologien für Medizintechnik, Gesundheitsversorgung und Schönheitsprodukten insbesondere für benachteiligte Gebiete der Welt sowie ferner der Import und Export von medizinischen Produkten innerhalb und außerhalb Deutschlands. Die Forschung, Entwicklung und Investition schließt auch die Erlangung von Patenten und vergleichbaren Rechten ein. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Mansour Ghorbani Nabi, Limburg.

■ **HR B 5406 20.07.2015 Julian Rath Immobilien Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt), Limburg.** Gegenstand des Un-



Deutschland baut auf den Mittelstand. Der Mittelstand baut auf uns.

Sparkassen: Deutschlands Mittelstandsfinanzierer Nr. 1.*

 **Kreissparkasse Limburg**
Kreissparkasse Weilburg

*Laut Marktanteil von Sparkassen und Landesbanken bei Krediten an Unternehmen und Selbstständige, abgeleitet aus Quelle: Deutsche Bundesbank, Statistisches Beiheft, Reihe 1, Monatsbericht 01/2009.

ternehmens ist die Vermittlung des Abschlusses und Nachweis der Gelegenheit zum Abschluss von Verträgen über Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Wohnräume und gewerbliche Räume. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Julian Rath, Limburg-Lindenhofhausen.

■ HR B 5407 20.07.2015 Digital Espresso Medien GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben sowie die Entwicklung und Vermarktung der Internet-Domains www.naked-people.de und www.notquite.org. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Claudia Stamm, Wiesbaden.

■ HR B 5408 20.07.2015 BHK-TECH UG (haftungsbeschränkt), Brechen. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit technischen Waren und Artikeln aller Art sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 3.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Silke Benner, Brechen.

■ HR B 5409 20.07.2015 MAS Projekt Hoch- und Tiefbau UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Hoch- und Tiefbauunternehmens sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 3.000,00 Euro. Geschäftsführer: Mersad Alickovic, Limburg.

■ HR B 5410 21.07.2015 Wittgenstein Ventures GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Anlage und Verwaltung eigenen Vermögens auch mit dem Ziel der Vermittlung, Beratung zu und Acquire von Geschäften jeglicher Art mit Ausnahme genehmigungspflichtiger Geschäfte. Die Beteiligung an Start-Up Unternehmen im In- und Ausland, sowie der Betrieb von digitalen Start-Up-Beratungs-Plattformen. Stammkapital: 33.500,00 Euro. Geschäftsführer: Klaus Fürst von Sayn-Wittgenstein, Wiesbaden.

■ HR B 5411 27.07.2015 KS Bau UG (haftungsbeschränkt), Löhnberg. Gegenstand des Unternehmens ist das Bauwesen, insbesondere der Hoch- und Tiefbau sowie die Vermittlung von Bauaufträgen und die Vermittlung von Geschäften über Baumaterialien sowie der Ankauf und der Verkauf von Baumaterialien. Stammkapital: 300,00 Euro. Geschäftsführerin: Ana-Nicoleta Topala, Löhnberg-Selters.

■ HR B 5412 28.07.2015 DigiAds GmbH, Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Artikeln aus dem EDV- und Kommunikationsbereich sowie aus dem Bereich der Unterhaltungselektronik, einschließlich der dazu gehörigen Nebentätigkeiten. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im Mediabereich. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Dorothee Berger, Bad Camberg. Einzelprokura: Thomas Berger, Stansted / Großbritannien.

■ HR B 5413 28.07.2015 Rep and More GmbH, Löhnberg. Gegenstand des Unternehmens sind Serviceleistungen aller Art für elektronische und Funkgeräte, namentlich der Einbau, Wartung und Reparaturen, insbesondere Servicereparaturen für die Automobilindustrie. Stammkapital: 1.000.000,00 Euro. Geschäftsführer: Rainer Saborowski, Lorsch, und Armin Stangl, München. Gesamtprokura: Pia Bott, Leun-Bissenberg.

■ HR B 5414 30.07.2015 MGS Bau GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens sind Handel, Beratung, Im- und Export, und zwar im Baubereich. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Nemanja Spasojevic, Daruvar / Kroatien, Zivan Stankovic, Weilburg, und Milos Djurdjic, Sremcica / Serbien.

VERÄNDERUNGEN

AG Limburg

■ HR A 2583 12.06.2015 HOTEK – Hoffrogge Haustechnik e.K., Selters. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 100/09) vom 14.04.2015 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

■ HR A 2897 23.06.2015 Czech Dienstleistungen am Bau GmbH & Co. KG, Waldbrunn. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 142/12) vom 12.05.2015 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 51 02.07.2015 Blechwarenfabrik Limburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Dr. Hugo Trappmann, Rheinbreitbach, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokura Hugo Sebastian Trappmann, Köln, ist erloschen. Geschäftsführer: Hugo Sebastian Trappmann, Köln.

DER NEUE FIAT DOBLÒ CARGO. ALLES BEGINNT BEI IHNEN.

TOUCHSCREEN INFOTAINMENT-SYSTEME

HOHER GERÄUSCHKOMFORT

IT NUTZLAST!
5,4 M³ LADEVOLUMEN²

EINZELRADAUFHÄNGUNG HINTEN

Perfekt auf Ihren Arbeitsalltag abgestimmt: Der neue Doblo Cargo bietet Ihnen **MEHR FUNKTIONALITÄT** durch die neuen Touchscreen Infotainment-Systeme und den variablen Laderaum mit Bestwerten bei Nutzlast und Ladevolumen. **MEHR LEISTUNG** durch die große Motorenvelfalt mit bis zu 40% verbessertem Ansprechverhalten. **MEHR WERT** durch einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse und höhere Restwerte. Erleben sie den neuen Doblo Cargo – jetzt bei Ihrem Fiat Professional Partner und auf www.fiatprofessional.de

DER NEUE DOBLÒ CARGO. EINFACH BESSER ARBEITEN.

PROFESSIONAL

AUTOHAUS GRESSER
GmbH & Co. KG
 Limburg · Offheimer Weg 17 · Tel. 06431/9118-0
www.autohaus-gresser.de

¹ Bei erhöhter Nutzlast, inkl. Fahrer
² Doblo Cargo Hochdach-Kastenwagen XL mit umgelegtem Beifahrersitz und geteilt drehbarem Trenngitter

Limburg-Zentrum: 113 qm
komplett ausgestattetes Büro
zu vermieten
– auch Kurzzeitmiete möglich
Info: 06431 95 91 61

■ HR B 1180 09.06.2015 ABC Archiv-, Bibliotheks-, Computer-System GmbH, Bad Camberg. Einzelprokura: Claudia Schumacher, Kauffrau, Bad Camberg.

■ HR B 1488 06.07.2015 Nagel Home Company GmbH, Bad Camberg. Jeanette Weber, Bad Camberg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Jeanette Weber, Bad Camberg.

■ HR B 1606 02.07.2015 Optik Thorn Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Thomas Hutter, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Thomas Hutter, Limburg.

■ HR B 1741 02.07.2015 AMADEUS Vermietungs- und Service GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Dirk Vorländer, Mengerskirchen.

■ HR B 1742 15.06.2015 AMADEUS Gebäudeverwaltung GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Christoph Reichwein, Gückingen.

■ HR B 1882 10.07.2015 CITYBoomer GmbH, Bad Camberg. Thomas Berger, Stansted/Essex, Vereinigtes Königreich, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 1937 09.06.2015 Limtronik Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Limburg. Die Prokura Georgios Giantsios, Heiligenhaus, ist erloschen.

■ HR B 2632 27.07.2015 HBS GmbH Zeltsysteme. Promotionsausstattungen, Dornburg. Geschäftsführer: Jürgen Wenske, Langenhahn. Einzelprokura: Gabriele Zeyen, Limburg.

■ HR B 2757 27.07.2015 Straton IT Consulting Aktiengesellschaft, Limburg. Gesamtprokura: Thorsten Grede, Limburg.

■ HR B 3017 30.07.2015 Selters Mineralquelle Augusta Victoria Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Löhnberg. Die Prokura Bernhard Christian, Atzelgift, ist erloschen.

■ HR B 3075 23.06.2015 Weber und Co. GmbH, Weilburg. Reiner Weber, Solms-Oberndorf, und Sigrid Weber, Solms-Oberndorf, sind nicht mehr Geschäftsführer/in. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator/in: Reiner Weber, Solms-Oberndorf, und Sigrid Weber, Solms-Oberndorf.

■ HR B 3077 15.06.2015 Beck & Heun GmbH, Mengerskirchen. Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 22.12.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Beck + Heun GmbH mit Sitz in Erfurt (Amtsgericht Jena, HR B 100939) verschmolzen.

■ HR B 3183 29.06.2015 Willi Bockler Transporte und Holzhandlung GmbH, Löhnberg. Die Firmierung ist geändert: Willi Bockler Transporte GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Transporten sowie artverwandte und ergänzende Tätigkeiten.

■ HR B 3507 15.06.2015 OLI Vibrationstechnik GmbH, Selters. Stefan Zimmermann, Lustadt, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 3775 30.07.2015 GENTI – Bauproduktions Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Camberg. Einzelprokura: Hans-Günter Heller, Bad Camberg.

■ HR B 4111 16.07.2015 Reichwein Liegenschaften GmbH, Elz. Christoph Reichwein, Elz, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführerin: Gisela Reichwein, Elz.

■ HR B 4127 01.07.2015 K & C Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg. Mehmet Cakar, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Tolga Hikmet Cakar, Elz.

■ HR B 4205 12.06.2015 Prime Property Management GmbH, Limburg. Lawrence Stanier Pinkney, Cheltenham (Großbritannien), ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 4441 28.07.2015 Casa y Campo Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), Elbtal. Petra Liane Kreuzberg, Hachenburg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Prokura Silvia Ehrenstein, Hadamar, ist erloschen. Geschäftsführerin: Silvia Ehrenstein, Hadamar.

■ HR B 4544 09.07.2015 OBEL Internationale Logistik GmbH, Limburg. Die Zweigniederlassung in Kördorf ist aufgehoben. Reinhard Obel, Kördorf, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Robert Greisberger, Seekirchen / Österreich.

■ HR B 4558 17.07.2015 wh-resulting UG (haftungsbeschränkt), Beselich. Der Sitz ist nach Brechen verlegt. Christoph Kämtner, Diez, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 4561 15.07.2015 Kanri Management Consulting GmbH, Löhnberg. Arie Cornelis de Jong, Bad Wünnenberg, ist nicht mehr Geschäftsführer.

HR B 4578 17.06.2015 HG-E-COMMERCE UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 65/15) vom 16.06.2015 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

■ HR B 4579 09.06.2015 Cura Sana Immobilien GmbH, Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Projektentwicklung und Projektfinanzierung, Hausmeisterdienste sowie An- und Verkauf, Vermietung und Vermittlung von Immobilien (Wohnungen, Häuser und Grundstücke).

■ HR B 4760 28.07.2015 Happy-Ant GmbH, Limburg. Lars Hellmann, Montabaur, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 4801 31.07.2015 Baltic Vermögensverwaltungs GmbH, Limburg. Bernd Limberg, München, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Mark Lock Niu, Irvine / USA – Vereinigte Staaten.

■ HR B 4846 17.07.2015 Kern Orthopädie – Technik Sanitätshaus GmbH, Weilburg. Einzelprokura: Marco Link, Villmar.

■ HR B 4881 15.07.2015 Dayan Bau GmbH, Limburg. Emine Dayan, Limburg-Eschhofen, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Jaroslav Bodzioch, Limburg-Ahlbach.

■ HR B 4885 20.07.2015 HG Straßenbau GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 66/15) vom 17.07.2015 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

■ HR B 4900 15.07.2015 MR-MOTOTEAM LTD, Beselich. Reinhold Mayer, Beselich, ist nicht mehr Director (Geschäftsführer). Director (Geschäftsführerin): Birgit Meilinger, Beselich.

■ HR B 4904 14.07.2015 Vibrant GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Elz verlegt.

■ HR B 4908 27.07.2015 bpb – beraten – planen – bauen UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Hermann Goswin Gitzelmann, Hünfelden, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Hermann Gitzelmann, Hünfelden.

■ HR B 4980 07.07.2015 Frank Behmer Immobilien UG (haftungsbeschränkt), Elbtal. Die Firmierung ist geändert: Frank Behmer Immobilien GmbH. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 25.000,00 Euro.

■ HR B 5074 13.07.2015 Bräutigam Immobilien GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Runkel verlegt.

■ HR B 5075 23.07.2015 abg GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von handwerklichen Dienstleistungen und Montagearbeiten.

■ HR B 5125 15.06.2015 Solomon UG (haftungsbeschränkt), Weilburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 30/15) vom 13.05.2015 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5175 23.07.2015 ODIDA Dienstleistung-Service UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die

Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen, insbesondere Personaldienstleistungen, Hilfsarbeiten im Bau und Gleisbau, Gebäudereinigung, Baureinigung, Handel mit Baustoffen im In- und Ausland sowie Auftragsvermittlung. Irene Adhiambo Wölfinger, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Patrick Ewaen Aimiemo, Frankfurt.

■ HR B 5177 03.06.2015 GLB International GmbH, Weilburg. Michael Li, Mainz, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführerin: Yun Cao, Weilburg.

■ HR B 5210 16.07.2015 Leona Instruments UG (haftungsbeschränkt), Runkel. Christian Kahle, Runkel, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Christian Kahle, Runkel.

■ HR B 5218 06.07.2015 Schnelle Zelte UG (haftungsbeschränkt), Runkel. Die Firmierung ist geändert: Schnelle Zelte GmbH. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 25.000,00 Euro.

■ HR B 5229 01.07.2015 ELTAX Solutions GmbH, Hünfelden. Die Firmierung ist geändert: Adonia Cosmetics GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Vertrieb und die Vermarktung von Internetseiten, Onlineshops, Web-Contentportalen aller Art, sowie der Vertrieb von Kosmetika, Beauty-Wellness Produkten online sowie über Ladenlokale. Axel Elsemüller, Hünfelden, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Sascha Anthony Körper, Hohenstein.

■ HR B 5234 03.06.2015 WertSecur GmbH, Bad Camberg. Roger Armin Welz, Bad Camberg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführerin: Melanie Astrid Welz, Bad Camberg. Einzelprokura: Roger Armin Welz, Bad Camberg.

■ HR B 5263 27.07.2015 A-Tec Auszeichnungstechnik GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Elz verlegt.

■ HR B 5291 21.07.2015 Neuselters Mineralquellen GmbH, Löhnberg. Einzelprokura: Jörn Metzler, Weilmünster, und Christian Heckmann, Spay.

■ HR B 5294 06.07.2015 Pflegedienst Maiwurm GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Hannes Kaiser, Hamburg.

■ HR B 5305 15.06.2015 MONDIANO GmbH, Limburg. Mehmet Cakar, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 5310 16.06.2015 GALVIMAX UG (haftungsbeschränkt), Elz. Jörg Martin, Elz, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Jörg Martin, Elz.

■ HR B 5311 16.06.2015 KFP Kopfsteinpflasterbau GmbH, Limburg. Vedat Akklic, Elz, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführerin: Andrea Dimitrios, Mannheim.

■ HR B 5328 09.06.2015 Soumah Bau Dienstleistungen UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Mohamed Sanoussy Soumah, Frankfurt, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Edwin Abwao Odero, Fürstenwalde.

■ HR B 5332 27.07.2015 BW Bau GmbH, Elz. Hasan Daghani, Elz, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Seref Karasubasi, Elz.

■ HR B 5333 27.07.2015 Cevalo GmbH, Villmar. Die Firmierung ist geändert: Nessmann GmbH.

■ HR B 5368 24.06.2015 Seniorenzentrum Gleiberger Land GmbH, Limburg. Geschäftsführerin: Sabine Ammon, Mengerskirchen. Einzelprokura: Elisabeth Szenjan, Weilburg.

■ HR B 5389 13.07.2015 GOF UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Andreas Haas, Merenberg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Marko Mähner, Westermohe. Einzelprokura: Andreas Haas, Merenberg.

Limburg, Dr.-Wolff-Str. 2 Ihre virtuelle
Geschäftsadresse
mit Post- & Telefonservice
Businesscenter-Limburg.de 06431 959.0

HELDEN DER ARBEIT



CITROËN JUMPER
ab **100,- €** mtl.¹
zzgl. MwSt.



CITROËN JUMPY
ab **91,59 €** mtl.¹
zzgl. MwSt.



CITROËN BERLINGO
ab **83,19 €** mtl.¹
zzgl. MwSt.

INKLUSIVE FULL SERVICE²

(4 Jahre Garantie, Wartung und Übernahme von Verschleißreparaturen)

DIE CITROËN NUTZFAHRZEUGE.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Full Service-Leasingangebot der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht für folgende Aktionsmodelle: CITROËN JUMPER KASTENWAGEN PROFI 30 L1H1 HDI 110 bei 3.342,- € Sonderzahlung, 15.000 km/Jahr Laufleistung, 36 Monaten Laufzeit, für den CITROËN JUMPY KASTENWAGEN 27 L1H1 HDI 90 bei 3.515,- € Sonderzahlung, 15.000 km/Jahr Laufleistung, 36 Monaten Laufzeit und für den CITROËN BERLINGO KAWA L1 PROFI VTI 95 bei 2.143,- € Sonderzahlung, 15.000 km/Jahr Laufleistung, 36 Monaten Laufzeit. Angebot gültig bis 31.10.2015. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung. CITROËN empfiehlt TOTAL

Autohaus Schäfer GmbH

Autohaus Wilhelm Schäfer GmbH (H) • Dieselstr. 4 • 65549 Limburg • Telefon 06431 / 93680 • Fax 06431 / 936829 • info@schaefer-autohaus.de • www.citroen-haendler.de/schaefer-limburg/

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

LÖSCHUNGEN

AG Limburg

- HR A 415 09.06.2015 Kelterei Schmitt Inh. Frank Schmitt e.K., Bad Camberg. Die Firma ist erloschen.
- HR A 1553 07.07.2015 W. Starfinger, Inhaber Hans Georg Mink, Hadamar. Die Firma ist erloschen.
- HR A 1606 17.07.2015 Christel Heinzmann, Hadamar. Die Firma ist erloschen.
- HR A 1649 26.06.2015 SellPhone BusinessCenter Fred E. Reichwein e.K., Elz. Die Firma ist erloschen.

- HR A 2063 27.07.2015 Textilhaus Klapper Inhaberin Ingrid Strack, Weilmünster. Die Firma ist erloschen.
- HR A 2178 03.06.2015 KNB Internationale Transporte e.K., Hadamar. Die Firma ist erloschen.
- HR A 2583 13.07.2015 HOTEK – Hoffrogge Haustechnik e.K., Selters. Die Firma ist erloschen.
- HR A 2875 03.06.2015 Probatum Med Immobilienverwaltung KG, Runkel. Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2, § 6 Absatz 1 HGB eingetragen.
- HR A 3121 10.07.2015 BMU-Services Bernhard M. Unkelbach e.K., Limburg. Der Einzelkaufmann hat als übertragender Rechts-

träger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 21.05.2015 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die BMU-Service GmbH mit Sitz in Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5396) übertragen. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 1868 24.07.2015 Westerwälder Presse – Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg. Der Sitz ist nach Frankfurt (jetzt Amtsgericht Frankfurt, HR B 102721) verlegt.

■ HR B 2015 12.06.2015 Othello Ausstattungs GmbH, Bad Camberg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 2610 15.07.2015 Heinz Edel Raumausstattung und Bettenhaus GmbH, Elz. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 2735 03.06.2015 Gümüssu Bau- und Putzgeschäft GmbH, Waldbrunn. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3193 27.07.2015 Mittelhessen-Medien-Zustellgesellschaft Süd mbH, Weilburg. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 22.07.2015 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Mittelhessen-Medien-Zustellgesellschaft Wetzlar mbH mit Sitz in Wetzlar (Amtsgericht Wetzlar, HRB 1629) verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

■ HR B 3195 30.07.2015 AE Seewald GmbH, Weilmünster. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 3302 15.07.2015 Holzbau Horst Geis GmbH, Mengerskirchen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4217 18.06.2015 EHDe Dekor GmbH, Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

■ HR B 4260 20.07.2015 H.C. Mengen Verwaltungs-GmbH, Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4512 02.07.2015 Schröder-Bau GmbH, Waldbrunn. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4622 15.07.2015 Senecio – Handelsgesellschaft mbH, Hadamar. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4637 27.07.2015 optiTel GmbH, Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4738 06.07.2015 Straatsma Holdings GmbH, Weilmünster. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4850 24.06.2015 rgb. gmbh, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4936 06.07.2015 coolerpreis mobile GmbH, Weilburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4971 26.06.2015 Weis Bedachungen GmbH, Brechen. Die Firma ist ohne Liquidation erloschen.

■ HR B 5095 03.06.2015 weck Gastro UG (haftungsbeschränkt), Hadamar. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 5214 01.06.2015 Abviris Deutschland GmbH, Hünfelden. Der Sitz ist nach Ammersbek (jetzt Amtsgericht Lübeck, HR B 14887 HL) verlegt.

■ HR B 5301 11.06.2015 Glen Ivy GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Eschborn (jetzt Amtsgericht Frankfurt, HR B 102313) verlegt.

**NISSAN NAVARA.
VORNE MÄCHTIG AUFDREHEN.
HINTEN MÄCHTIG AUFLADEN.**



Mehr Agilität, mehr Ladefläche, mehr Power: Als stärkster Pick-up seiner Klasse macht der NAVARA ganz schön was her – und schleppt ordentlich was weg. In Zahlen: bis zu 1 t Nutzlast, bis zu 3 t Anhängelast, eine bis zu 1.861 mm lange und bis zu 1.560 mm breite Ladefläche. Und auch in Sachen Fahrspaß ist er mehr als großzügig.

NAVARA
King Cab 4x4 XE
2,5 l dCi, 106 kW (144 PS)
MONATLICHE RATE:
€ 249,-¹
(netto zzgl. MwSt.)

- 17"-Leichtmetallfelgen
- Getriebeuntersetzung, elektrisch zuschaltbar
- 2,6 t Anhängelast
- elektr. Fensterheber
- ESP

JETZT PROBE FAHREN

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 10,7, außerorts 7,1, kombiniert 8,4; CO₂-Emissionen kombiniert 222,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse -.

Abb. zeigt Sonderausstattung ¹ Leasingsonderzahlung: € 0.000,00, Mtl. Leasingrate: € 249,-, Laufzeit: 48 Monate, Kilometerleistung p.a.: 10.000 km. Ein Angebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss

Autohaus Reichert e.K.
Otto-Hahn-Straße 34 • 65520 Bad Camberg
Tel.: 06434/ 6628
www.autohaus-reichert.de

IHK-Börsen

Die IHK-Organisation bietet verschiedene Börsen an für die Suche nach Fachleuten, Auszubildenden, Unternehmensnachfolgern oder Kooperationspartner.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Börsen finden sie unter www.ihk-limburg.de > IHK-Börsen.

Die Unternehmensbörse...

...soll diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen, mit Unternehmen in Verbindung bringen, die Nachfolger oder einen tätigen Teilhaber suchen.

www.nexxt-change.org

E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die IHK-Lehrstellenbörse...

...ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze überregional anzubieten und zu suchen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Die Recyclingbörse...

...ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände.

www.ihk-recyclingboerse.de

E-Mail: reich-koch@lahndill.ihk.de

Die Praktikantenbörse...

...richtet sich an Personalverantwortliche, Schüler und Eltern, Studenten, Lehrer und Dozenten, Bildungseinrichtungen und Studienleiter.

www.praktikant24.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Aktuelle Infoquellen

Ausbildung

Ausbildungsrahmenpläne und weitere Informationen zur Ausbildung finden Sie unter www.ihk-limburg.de > Aus- und Weiterbildung.

Außenwirtschaft aktuell

Den außenwirtschaftlich orientierten Mitgliedern bietet die IHK Limburg den monatlich erscheinenden Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ per E-Mail kostenlos an. Bei Interesse bitte Nachricht an a.jung@limburg.ihk.de.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Juli 2015 um 0,2 % höher als im Juli 2014. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex leicht im Juli 2015 auf 107,2 (Basisjahr 2010 = 100).

Steuerinfo

Eine monatlich aktualisierte Information zur Steuersituation sowie aktuelle Praxistipps finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Umsatzsteuerkurse

Die aktuellen Umsatzsteuerumrechnungskurse finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.



Spitzmarken

Von BMWi-Innovationsgutscheinen profitieren

Mit dem BMWi-Innovationsgutscheinen „go-effizient“ können kleine und mittelständische Unternehmen einfach und schnell ihre Rohstoff- und Materialeffizienz steigern – und damit ihre Produktivität. Die Innovationsgutscheine decken 50 Prozent ihrer Ausgaben für externe Beratungsleistungen durch vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie autorisierte Beratungsunternehmen. Weitere Informationen unter www.innovation-beratung-foerderung.de.

Ökostrom überspringt die Marke von 30 Prozent am Stromverbrauch

Im ersten Halbjahr 2015 stieg der Ökostromanteil am Stromverbrauch weiter an. Nach Angaben des Bundesverbands Erneuerbare Energien erreichte er 32,5 Prozent. Grüne Wärme hatte einen Anteil von 10,8 Prozent und im Verkehrsbereich wurden 5,1 Prozent des Verbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt. Insgesamt erreichten erneuerbare Energien einen Anteil von 14,35 Prozent am Endenergieverbrauch.

Innovationen: Deutschland in der Spitzengruppe

Deutschland gehört nach Schweden, Dänemark und Finnland zur Spitzengruppe innovativer europäischer Staaten. Allerdings rutscht Deutschland in diesem Jahr vom dritten auf den vierten Platz. Das zeigt der von der Europäischen Kommission nun vorgestellte jährliche Anzeiger zur Innovationsentwicklung in den Mitgliedstaaten.

Junge Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit integrieren!

„Die anstehende Reform des Bleiberechts bietet eine hervorragende Möglichkeit, den Zugang zu Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge zu erleichtern. Rechtssicherheit für die Zeit der Ausbildung und eine anschließende mindestens zweijährige Beschäftigung wären für Betriebe wie auch Flüchtlinge mit Bleibeperspektive enorm hilfreich. Unternehmen müssen sicher sein können, dass ihre Azubis nicht während der Ausbildung abgeschoben werden. Ich appelliere daher an die Bundesregierung, unseren 3+2 Vorschlag doch noch aufzugreifen. Damit können die jungen Flüchtlinge nach der Ausbildung im gleichen Betrieb arbeiten oder haben genügend Zeit, eine Arbeitsstelle in einem anderen Betrieb zu suchen. Natürlich dürfen wir mit Blick auf Sicherheitsfragen nicht naiv sein. Aber wir vergeben Chancen, wenn wir Talente nicht nutzen und Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben.“

Literatur

Fachkunde Abfall



Sammlung und Beförderung nicht gefährlicher Abfälle mit Sonderteil Entsorgungsfachbetrieb

Alles, was Sie über den Umgang mit nicht gefährlichen Abfällen wissen sollten, wird hier verständlich behandelt und mit zahlreichen Praxisbeispielen, Merksätzen und Abbildungen veranschaulicht. Kompakt und übersichtlich aufbereitet eignet sich dieses Lehrbuch optimal als Nachschlagewerk für den Betriebspraktiker sowie als Schulungsgrundlage.

Denn nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG § 53 Abs. 2) und der präzisierenden Anzeige- und Erlaubnisverordnung (AbfAEV § 4 Abs. 1-3) müssen Personen, die nach dem 1. Juni 2014 ohne einschlägige praktische Vorkenntnisse mit dem gewerbmäßigen Sammeln und Befördern von nicht gefährlichen Abfällen beginnen, die Fachkunde mit der Teilnahme an einem anerkannten Lehrgang nachweisen.

Inhalt des Buches:

- Gliederung folgt den Lehrgangsinhalten nach Anl. 1 der Anzeige- und Erlaubnisverordnung (AbfAEV)
- Zahlreiche Hintergrundinformationen (Rechtsliteratur, Tipps zur Unternehmensführung)
- Sonderteil Entsorgungsfachbetrieb
- Anhang (Behörden und Kontakte, Übersicht Abfallrecht mit Fundstellen im BGBl. I)

(ISBN 978-3-574-24000-3, 18,90 Euro) Springer Fachmedien München GmbH, Verlag Heinrich Vogel, Aschauer Straße 30, 81549 München

Unternehmerische Herausforderungen zu Beginn des demographischen Einbruchs



In einigen Branchen ist der Fachkräftemangel bereits spürbar. Die demografische Entwicklung erfordert mittelfristig aber in allen Wirtschaftszweigen neue Strategien.

In der Veröffentlichung fassen das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) die Ergebnisse eigener Studien und Erhebungen zusammen. Ziel ist die Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation auf dem Arbeitsmarkt als Grundlage für die Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung des zukünftigen Fachkräftemangels.

Die Projektionen der beiden Forschungsinstitute zeigen, wie sich die Engpässe langfristig auf größere regionale Räume und Berufsfelder und Branchen ausweiten werden. Zwei Studien bilden dazu die Quer- und Längsschnittgrundlage: das IAB-Betriebspanel und das BIBB-Qualifizierungspanel. Weitere quantitative Studien analysieren Rekrutierungsstrategien in ausgewählten Branchen.

(ISBN 978-3-7639-1161-6, EUR 31,90 Euro) W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld

Sie erreichen die Fachbereiche der Industrie- und Handelskammer Limburg per Fax unter 06431 210-205 oder unter folgenden Rufnummern:

Tel.: 06431 210-	
Hauptgeschäftsführung	101
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	102
Finanzen und Organisation	111
Beitragsbearbeitung	112
Firmen und Adressauskünfte	114
Recht und Fair Play	121
Verkehr / Bauleitplanung / Konjunktur	141
Aus- und Weiterbildung	151
Ausbildungsberatung	152
Außenwirtschaft	160
Existenzgründung und Unternehmensförderung	160

Impressum

„Wirtschaft in Mittelnassau“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
Fax: 06431 210-205

Verantwortlich für den Inhalt

Norbert Oestreicher,
Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg

Redaktion

Matthias Werner, IHK Limburg
Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Tel.: 0661 280-361
Rainer Klitsch
Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Fulda
Peter Link

Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG,
Fulda

Erscheinungsweise

Alle zwei Monate

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

Das nächste Schwerpunktthema
in Wirtschaft in Mittelnassau

Oktober – November 2015:

Existenzgründung

Versicherungen für Energieanlagen

Nicht zuletzt durch die staatliche Förderung ist die Anzahl der Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Die Bedeutung für mittelständische Unternehmen und deren Inhaber hat in ähnlichem Maße zugenommen. In den Anlagen steckt viel Geld. Gleichzeitig sind die Anlagen einer Vielzahl von Gefahren ausgesetzt. Versicherungen für den Bereich der erneuerbaren Energien sollen die Betreiber vor Schäden an den und durch die Energieanlagen schützen. Versicherungsschutz wird nicht nur für **Solar-, Wind- und Bioenergieanlagen**, sondern bei Bedarf auch für Anlagen für **Geothermie und Wasserkraft** geboten.

Für Betreiber von Energieanlagen kommen die folgenden Versicherungssparten in Frage:

- Haftpflicht (Betreiber-Haftpflichtversicherung)
- Sachversicherung (Feuer-, Sturm/Hagel-, Leitungswasser-, Einbruch/Diebstahl-, Elementarschaden-Versicherung)
- Technische Versicherung (Elektronik, Maschinenversicherung)
- Ertragsausfallversicherung
- Montageversicherung

Betreiber-Haftpflichtversicherung

Das Betreiben einer Energieanlage ist eine unternehmerische Tätigkeit. Diese Gewerbeart ist im Normalfall nicht in der üblicherweise bestehenden Betriebshaftpflicht eines Unternehmens oder Unternehmers mitversichert. Um gegen Schadensersatzansprüche, die in Zusammenhang mit der Energieanlage stehen, versichert zu sein, empfiehlt sich der Abschluss einer separaten Betreiber-Haftpflichtversicherung oder, bei geeigneter Konstellation, der Einschluss der selbigen in eine bestehende Betriebs-Haftpflichtversicherung.

Sachversicherung und technische Versicherung

Die sensible Technik einer Energieanlage ist zwangsweise auch den unschönen Seiten der Natur -wie z.B. Unwetter- ausgeliefert. Auch Bedienungsfehler, Ungeschicklichkeit, Diebstahl oder Vandalismus können eine Anlage vorübergehend still legen.

Die übliche Sachversicherung welche die Gefahren Feuer-, Sturm/Hagel-, Leitungswasser-, Einbruch/Diebstahl-, Elementarschaden-Versicherung beinhaltet ist aufgrund der sensiblen Technik und der damit einhergehenden Schadenbilder nicht weitreichend genug. Deshalb wird diese durch eine Elektronik- oder Maschinenversicherung (je nach Anlagenart) ersetzt.

Dadurch wird der Versicherungsschutz auf alle Sachschäden erweitert, die durch nicht rechtzeitig vorhersehbare Ereignisse entstehen, wie z.B.

- Bedienfehler, Ungeschicklichkeit, Fahrlässigkeit, Vandalismus
- Überspannung, Induktion, Kurzschluss
- Schmor- und Sengschäden
 - Frost, Schneedruck
 - Marder-/Tierbiss
 - Erdbeben (eventuell gesondert zu vereinbaren)

Ausgeschlossen bleiben erwartungsgemäß z.B.

- Vorsatz des Versicherungsnehmers
- Kriegsereignisse, Kernenergie, innere Unruhen
- Betriebsbedingte normale oder vorzeitige Abnutzung und Alterung, vorhandene Mängel und Garantieschäden

Ertragsausfallversicherung

Die im vorherigen Kapitel beschriebenen Gefahren führen häufig zum mehrtägigen Ausfall der Anlage. Ein solcher Stillstand hat zur Folge, dass die geplanten Einnahmen schnell einbrechen. Zusammen mit den aufzubringenden Reparaturkosten verschiebt sich die berechnete Rentabilität der Anlage auf unbestimmte Zeit und wird eventuell nie erreicht. Bei Abschluss einer Ertragsausfallversicherung übernimmt der Versicherer die vertraglich festgelegte Einspeisevergütung des Energieversorgungsunternehmens. Als Basis dienen hier meist feste Tagessätze.

Als übliche Selbstbeteiligung in der Ertragsausfallversicherung dient meist ein vertraglich fest vereinbarter Leistungszeitpunkt nach wenigen Tagen.

Montage-Versicherung

Der Abschluss einer Montageversicherung empfiehlt sich für Installationsbetriebe und für die Eigenmontage durch den Betreiber, da gerade während der Montage größere Schäden an der Anlage entstehen können, z.B. durch Ungeschicklichkeit, höhere Gewalt und Diebstahl.

Das bauausführende Unternehmen trägt die Gefahr für die zu errichtende Anlage nur bis zur Übernahme durch den Besteller.

Besondere Leistungsinhalte

Als eine sinnvolle Ergänzung des Versicherungsschutzes bieten einige Versicherer die Mitversicherung innerer Betriebsschäden, Überstrom, die Übernahme der Kosten für erforderliche Arbeiten am Dach und Schadenssuchkosten an.

Die Versicherung von Energieanlagen ist ein komplexes Thema. Betreiber sollten sich deshalb von einem erfahrenen Versicherungsmakler unterstützen lassen, welcher über ausreichend Sachverstand und Marktüberblick verfügt.

Frank Tengler-Marx



ProConsult®

ProConsult GmbH Finanz- u. Versicherungsmakler • Brüsseler Str. 2 • 65552 Limburg
www.pro-consult.de • Tel. 06431 25993 • Fax 06431 25996 • E-Mail: post@pro-consult.de

Und wer berät Sie in
Versicherungsfragen?

Rechtsanwältin

Steuerberater

Unternehmens-
berater

VDVM-
Versicherungs-
Makler

EDV-Berater



KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG

ProConsult®
Finanz- und Versicherungsmakler

Auto Bach®

Für Klein bis Groß, für A bis Z.

Der load up!* und der Passat Variant**.



Ihre Vorteile auf einen Blick:

- GeschäftsfahrzeugLeasing¹
- Wartung & Verschleiß-Aktion²
- KaskoSchutz/HaftpflichtSchutz³
- ReifenClever-Paket⁴
- Europa Tank & Service Karte Bonus⁵

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.volkswagen.de/selbststaendige

* Kraftstoffverbrauch des load up! in l/100 km: kombiniert 5,8 – 3,6, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 106 – 93.

** Kraftstoffverbrauch des Passat Variant in l/100 km: kombiniert 9,0 – 3,3, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 164 – 95.

load up! 1.0 44 kW (60 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,6/außerorts 3,9/kombiniert 4,5/
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 105.

Ausstattung: Klimaanlage, Radio-CD, 4 Türen, Verzurrösen zur Ladungs-
sicherung, Ebener Ladeboden, Gittertrennwand, Seitenscheiben hinten
und Heckscheibe abgedunkelt u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich	99,50 €¹
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

Passat Variant 2.0 TDI BMT 110 kW (150 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 4,8/außerorts 3,7/kombiniert 4,1/
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 107.

Ausstattung: LM-Räder, Climatronic, Radio-Navigationssystem, ACC,
Front Assist, beheizbare Vordersitze, ergoComfort Sitz, Regensensor,
Multifunktions-Lederlenkrad, ParkPilot, Multikollisionsbremse, u. v. m

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich	397,50 €¹
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung pro Jahr:	25.000 km

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt.

^{2,5} Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer) und nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH erhältlich. ³ KaskoSchutz ist ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer) und nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH erhältlich. HaftpflichtSchutz wird vermittelt durch den Volkswagen VersicherungsService, Zweigniederlassung der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH. Leistungen gemäß Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG. Für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer) und nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing und KaskoSchutz der Volkswagen Leasing GmbH erhältlich.

⁴ Verfügbar für ausgewählte Modelle. ReifenClever und ReifenPremium sind Angebote der Volkswagen Leasing GmbH für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer) und nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH erhältlich. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Professional Class

Volkswagen für Selbstständige

Auto Bach®

UNTERNEHMENSGRUPPE
www.autobach.de

Auto Bach GmbH
Volkswagen Zentrum Limburg
Diezer Str. 120, 65549 Limburg
Tel. 06431/2900-0

Auto Bach GmbH
Frankfurter Str. 56
35781 Weilburg*
Tel. 06471/9292-0

*Volkswagen Agentur

